Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 54 (1909)
Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 27 — 3. Juli 1909. — 54. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1 40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen
der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage**, jeden Monat.

INHALT.

Handelsfachschulen. — Psychologische Versuche. — Zum Jubiläum in Genf. — Josef Stutz †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Blätter für Schulgesundheitspflege Nr. 7.

Einladung zum Abonnement.

Auf Beginn des II. Halbjahrs laden wir freundlichst zur **Fortsetzung** und zur **Neubestellung** des **Abonnements** auf die **„Schweizerische Lehrerzeitung"** und die **„Schweiz. Pädagogische Zeitschrift"** ein.

Die Redaktion.

Konferenzchronik.

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Lehrerverein Zürich. Unsere Mitglieder werden ersucht, mit ihren Angehörigen an den beiden Veranstaltungen von Lehrergesangverein u. Lehrerinnenchor recht zahlreich teilzunehmen. Näheres unter L. G. V. und L. Ch.

Lehrergesangverein Zürich. Heute 4¾ Uhr Probe im Saal des Kaufm. Vereins. Abends 8 Uhr Mitwirkung im Garten- (ev. Pavillon-) konzert der Tonhalle. Eintritt für die Mitglieder des L. V. mit Angehörigen 50 Cts. (Karte), Sänger frei. Eine Anzahl Plätze werden bis 8 Uhr reserviert. Das vollzählige Erscheinen der Sänger bei diesem Schlussakt ist dringend notwendig.

Lehrerinnenchor Zürich. Morgen Sonntag, vorm. 11 Uhr im Konservatorium für Musik (Florhofg). Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Ferienkolonien der Stadt Zürich. Eintritt 1 Fr. Da die Matinée des L. G. V. ausgefallen ist, hoffen wir auf zahlreichen Besuch von Seite der Mitglieder des Lehrervereins.

Hochschule Zürich. Calvin-Feier, heute 11 Uhr (Aula).

Lehrerturnverein Zürich. Nächsten Montag, abends 6 Uhr, Versammlung beider Abteilungen im „Du Pont" (I. Stock): 1. Vortrag von Hrn. J. Bosshart über seine Eindrücke am deutschen Bundesturnfest in Frankfurt 1908. 2. Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen von jung und alt erwartet der Vorstand.

Lehrerverein Winterthur und Umgebung. Samstag, den 3. Juli, 2 Uhr, in der „Schlangenmühle", Winterthur. Tr.: 1. Zeichenkurs (Abnahme der Kursrechnung und Beschlussfassung betr. Fortsetzung des Kurses). 2. Besprechung der Seebacher Initiative. Ref.: Hr. von Tobel, Veltheim. 3. Verschiedenes.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 5. Juli, punkt 6 Uhr statt der Turnübung Versammlung in der „Krone" (I. Stock). Besprechung betr. Reorganisation des Schweiz. Turnlehrervereins etc. Zahlreiche Beteiligung dringend notwendig.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Donnerstag, 15. Juli, abends 5½—7 Uhr, Turnübung bei günstiger Witterung auf dem Rosenberg, bei zweifelhaftem oder ungünstigem Wetter im Bürgliturnhaus.

Schulverein Amriswil. Mittwoch, 7. Juli, 4 Uhr, in der „Traube" Schrofen. Haupttrakt.: Ein Beitrag zur Ehrenrettung einer geächteten Familie, Ref. Hr. Keller, Oberaach.

Filialkonferenz Glarner Unterland. Samstag, den 10. Juli im Bad Niederurnen. Referent: Hr. Zwiky, Mollis, „Technisches aus dem Sprachenunterricht spez. Aussprache und Betonung beim Lesen."

VII. Schweiz. Konferenz für das Idiotenwesen in Altdorf Montag, 5. und Dienstag, 6. Juli. (Programm siehe letzte Nummer.)

Klassenverein 1899/03. Das Klassenheft gef. an den Vorstand senden!

Kunstgewerbeschule Zürich. II. Raumkunst-Ausstellung. Holländische und deutsche Zimmer.

Bürgenstock 870 M. ü. Meer **u. Stanserhorn** 1900 M. ü. Meer
am Vierwaldstättersee
empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen
Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 479

Kgr. Sachsen.
Technikum Mittweida.
Direktor: Professor A. Holzt.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Elektr. u. Masch.-Laboratorien, Lehrfabrik-Werkstätten.
Höchste Jahresfrequenz bisher: 3610 Studierende. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.
162

Neutrales **Eisenelweis** (dargestellt von Apotheker Lobeck in Herisau) ein das Blut wesentlich verbesserndes flüssiges **Stärkungsmittel** mit angenehmem Geschmack. — Grössere Flaschen à 4 Fr. **in den Apotheken.**
366

Garantierte
Präzisions-Uhren
jeder Preislage.
Verlangen Sie Gratiskatalog (ca. 1250 Abbildungen).
E. Leicht-Mayer & Cie.
Luzern
Kurplatz Nr. 18
1243

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf — Tellmonument.

Hotel und Pension Schwarzer Löwen.

Altrenommierter Gasthof, in schönster Lage, unmittelbar beim **Telldenkmal.** Grosse Säle. Schöne Zimmer. Vorzügliche Küche, alte reelle Weine, stets frische Reussforellen. **Für Schulen und Gesellschaften besonders günstige Arrangements.** Bei guter, freundlicher Bedienung billigste Preise. Wagen nach allen Richtungen. Omnibusse an Bahnhofstation. Tramverbindung Flüelen. 691

Den titl. Schulen, Gesellschaften und Touristen angelegentlichst empfohlen. **F. M. Arnold,** Propr.

Altdorf Hotel KRONE

Kt. Uri **Altempfohlenes Haus mit 50 Betten**

Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht.

Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere u. Vögel.

216 **Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.**

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurationsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens

219 **Wittwe Meienberg-Zurfluh.**

Altdorf — Hotel Schützengarten

Zwei Minuten vom Telldenkmal

ist durch seinen grossen, hübschen Garten und andern grossen Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften und Schulen besonders geeignet. Mässige Preise. Gute Bedienung. Telephon.

218 **H. Meier,** Besitzer.

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel"

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Tellspielhaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, **Garten** und **Terrassen** für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Besonders eingerichtet für Schulen, Vereine und Touristen. Reduzierte Preise. Höflichst empfohlen 217 **Oskar Linder.**

Aeschi am Thunersee 860 Meter üb. Meer

Hotel & Pension Bellevue

Auf schönstem Aussichtspunkt des Kurortes. Schöne, aussichtsreiche Zimmer. Gute Küche. Pensionspreis: Vorsaison 4 Fr., Juli u. August von Fr. 4.50 an. Bestens empfiehlt sich 712 **J. Grünig.**

Baumgarten **Kurhaus u. Pension** mit Gartenwirtschaft bei Immensee a. malerischen Zugersee

420 M. ü. M. Dampfbootstat., 20 Min. nördl. von Immensee, Stat. d. Gotthardbahn. **Wunderschöne Lage,** vollkommen geschützt, ruhig und staubfrei. Mildes und angenehmes Klima. Prachtvolle Aussicht auf den Zugersee und die Alpen. Grosse Wälder unmittelbar angrenzend. Seebäder. Ruderboote. Mäss. Pensionspreise. Prospekte. — Höflich empfiehlt sich

Alb. Wydler, Besitzer.

Prächtige Tour nach Hohle Gasse und Küsnacht. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. 213

BASEL

Alkoholfreie Restaurants

des Vereins für Mässigkeit und Volkswohl:

Blaukreuzhaus, Petersgraben 23 (auch Hotel, schöne Zimmer).
Kaffeehalle beim Stadthaus, Totengässlein 10.
Johanniter, St. Johannvorstadt 48, Ecke Johanniterbrücke.
Bläsi-Kaffeehalle, Klingentalstrasse 1.

Tasse Kaffee, Milch, Tee 10 Cts., Schokolade 15 Cts.

Mittagessen von 60 Cts. an. 335

Für Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.

BERGELL **Vicosoprano. Maloja-Route.**

Hotel Helvetia 1100 M. ü. M. Poststation. Beste Übergangsstation von und nach dem Engadin mit Post-Buffet, Restaurant u. Table d'hôte. mit modernem Komfort in schöner Lage am Wald. Jahresbetrieb. Saison von Mai bis Oktober. Pension von Fr. 8—12 Zimmer von Fr. 2. 50 an. 605

Bergün **Hotel Piz Aela und Post**

1389 m **Pension Hofmann**

Erholungsheim; Pension für Lehrer und deren Angehörige à Fr. 6. — pro Tag und Person. 50 Betten. Diners von 11½—2 Uhr à Fr. 2. — und 2. 50. Café, Konditorei, Bierstube, schöner Saal für Vereine und Gesellschaften, prächtiger Garten. Höfl. empfiehlt sich ***R. Hofmann-Bachofen,*** Gérant.
465 (vorm. Bahnhof)

Bern **Gasthof z. Volkshaus**

empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon No. 1069.

466 **A. Calame,** Gerant.

Braunwald 769 **Hotel und Pension Niederschlacht**

Telephon. 4 Min. vom Bahnhof Braunwald Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine u. Schulen.

Gast- u. Kurhaus Alpenblick

Beim Bahnhof Braunwald.

Neuerbautes Haus mit grossem Restaurant und Saal. Platz für 250 Personen. Gute Mittagessen bei billigster Berechnung.
467 Nähere Auskunft erteilt **D. Heiz,** Propr.

Zu **Schülerreisen** im Mittelland eignet sich das altertümliche

Reuss-Städtchen Bremgarten

Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen- und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten. O F 894
417 Nähere Auskunft erteilt gerne der **Verkehrsverein.**

Buchs-Werdenberg St. Galler Rheintal.

Eines der besten Standquartiere für grössere und kleinere Bergtouren. Mehr als 20 Alpengipfel in nächster Umgebung, darunter Alvier 2345 M. ü. M., Faulfirst 2385 M. ü. M., Drei Schwestern, alle mit herrlichen Aussichten. — In wenig Stunden sind per Bahn oder Post weitere prachtvolle Alpengebiete leicht erreichbar, da beste Zugsverbindungen nach allen Richtungen. Schwimmbadanstalt. — Gute, billige Gasthäuser mit vorzüglicher Verpflegung. Reich illustrierte Prospekte und Auskunft gratis vom 775 **Verkehrsverein.**

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF

Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon.

Höflichst empfiehlt sich 468 **Emil Lang,** Besitzer.

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

4. bis 10. Juli.

4. * W. Preyer 1841.
   * Dr. W. Cohn 1838.
   † F. Gellert 1715.
5. * K. Vogt 1817.
7. † Ad. Diesterweg 1866.
   † H. A. Niemeyer 1828.
   † Ad. Falck 1900.
8. † K. J. Ploetz 1819.
   * Franz Bobies 1826.
   * J. de Lafontaine 1621.
9. * Dr. G. Kern 1830.
10. * Al. Fellner 1846.

* * *

Das einzige Mittel, um die Welt zu erneuern oder zu verbessern, ist die Erfüllung der nächstliegenden Pflichten, nicht die Jagd nach grossen in der Ferne liegenden Zielen.

Kingsley.

* * *

Der pädagogische Spatz.

Von der rhythmischen Gymnastik.

Pi-pip! Es schüttelt mancher den [Kopf
Und will es nicht begreifen,
Dass unser frohes Spatzenvolk
Stets hüpfen mag und pfeifen;
Und beides ist doch untrennbar:
Wer hüpft, der pfeift — das ist [ja klar,
Sonst wär's nur halbes Leben!

Pi-pip! Heil jedem Pionier
Der rhythmischen Gymnastik,
Der frischweg bricht mit altem [Zopf,
Mit lederner Scholastik!
Zum leichten Fuss der frohe [Ton —
Das praktiziert seit langem schon
Der Spatz — ganz pädagogisch, Pi-pip!

* * *

— Stans 1481: Welcher Partei wärest du an jener Tagsatzung beigetreten? Den Ländern. Warum? Weil der Aargau ein Länderkanton ist.

Briefkasten.

Hrn. *J. F. in A.* Ferienkurse sind in Nr. 24. verzeichnet. — Hrn. *Dr. W. in D.* In Romanshorn erfolgte Schulweihe mit Festspiel. — Hrn. *Dr. S. B. in B.* Bausteine verdankt. — Hrn. *H. W. in U.* Postkarten etc. veröffentlichen neben Photoglob Co., Z., und Phototypie N. u. a.: Polygraph. Institut, Zürich IV; Brunner & Co., Zürich IV; Wehrli, Kilchberg. — M. *A. M. à B.* Pas dans ce moment. Insertion indispensable. — Hrn. *A. K. in D.* Getreulich angekommen. — Hrn. *B. R. in W.* Ferienkursprogramm (s. Nr. 23) sehr zu empfehlen. — Hrn. *G. S. in B.* Nicht „vergessen", aber erst muss Platz sein. — *Weiningen.* Soll abgeholfen werden. — *Versch.* Die verspäteten Einsendgn. in die Konferenzchronik verschulden 1—2 Std. Mehrarbeit und verspätete Ausgabe der L.-Z. — *Luz.* Ehrenbürger schon früher erwähnt. — Hrn. *F. S. in K.* Turnkurs in Aarau und St. Gallen im Herbst. Zeit noch nicht definit. festgestellt.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1909. Samstag, den 3. Juli Nr. 27.

Handelsfachschulen.

Von J. Spühler.

Unter dem 22. Januar 1909 erteilte der schweizerische Bundesrat einem neuen Reglement über die Subventionierung des kaufmännischen Bildungswesens die Genehmigung, das nicht ohne Einfluss auf unser Handelsschulwesen sein wird und wohl auch da oder dort die allgemeine Schulorganisation beeinflussen kann. Bis anhin war die Unterstützung der Handelsschulen an Bedingungen geknüpft gewesen, in bezug auf Eintrittsalter der Schüler, Aufnahmeexamen und Zahl der Jahreskurse. Das neue Reglement hebt diese Bedingungen auf und bringt hierin eine Erleichterung, deren die kaufmännischen Fortbildungskurse und schon seit 1884 das gewerbliche Bildungswesen der Schweiz teilhaftig gewesen sind. Verlangt wird, dass jede auf Subvention Anspruch erhebende Handelsschule durch ihre Organisation, Lehrpläne und Reglemente den Nachweis erbringe, dass sie wirklich eine Berufsschule ist; keine Klasse darf, wenigstens in den Sprach- und kaufmännischen Fächern, mehr als 24 Schüler aufweisen, und es muss durch ein Schlussexamen oder Repetitorium der Grad der beruflichen Ausbildung der Schüler auch äusserlich bekundet werden. Vorgesehen ist ein fakultatives eidgenössisches Diplomexamen, das, aufgebaut auf einem gleichlautenden Programm, seinem Inhaber, namentlich im Ausland, Ausweis und Empfehlung zugleich sein soll. Indem das neue Reglement die Bundesunterstützung nicht mehr auf die höheren Handelsschulen mit mindestens drei Klassen beschränkt, sondern sie auch auf die niedern Handelsschulen, auch Handelsfachschulen, Ecoles pratiques de Commerce, genannt, ausdehnt, lenkt es die Aufmerksamkeit auf diese Anstalten.

Die bisherige Verordnung über das kaufmännische Bildungswesen hatte in Kantonen und Gemeinden den Wetteifer angeregt, drei- und mehrklassige Handelsschulen zu gründen, bezw. zweiklassige zu solchen umzugestalten, was auch vielfach wohl gelang und als eine Hebung unseres Handelsschulwesens bezeichnet werden darf. Kleinere und mittlere Orte mussten sich mit ein- bis zweiklassigen Handelsschulen begnügen. Jetzt ist die Zahl dieser Schulen noch nicht gross; sie wird sich aber in Zukunft steigern; vielleicht vermögen die niedern Handelsschulen die höhern Handelsschulen zu überflügeln, wie dies tatsächlich in zwei Nachbarländern schon geschehen ist. So zählt Österreich in 80 niedern Handelsschulen zirka 9500 Schüler und Schülerinnen, in 22 höhern Handelsschulen deren etwa 4000, und Frankreich weist in 34 écoles pratiques gegen 6000, in 14 écoles supérieures 1500 Schüler auf.

Es ist nicht zu leugnen, dass den niedern Handelsschulen in Zukunft ein vermehrtes Interesse zukommt, und es war darum zweckmässig, dass der Vorstand der Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen dieses Thema auf die Traktandenliste der Tagung in Luzern setzte. Da über die These des Referenten nicht abgestimmt wurde, und da der Versammlung auch nicht durch Vorlage einer Resolution Gelegenheit gegeben wurde, zur aktuellen Frage Stellung zu nehmen, so wird diese noch auf der Traktandenliste zu belassen sein. Ob sie in einer Tagung der genannten Gesellschaft oder des Schweiz. Handelslehrervereins oder des Schweiz. Kaufmännischen Vereins eine Beantwortung finde, ist zweifelhafter als die Annahme, die Lösung der Frage werde durch die Macht der Tatsachen geschaffen. Die Handelsfachschulen sind nach der Idee ihrer Begründer oder Befürworter dazu bestimmt, „dem Kaufmannsstande gut vorbereitete junge Hülfskräfte zuzuführen, Lehrlinge, die mit Verständnis in das Geschäftsleben eintreten und sich darin bald heimisch fühlen sollen". Das Lehrziel umschreibt die „Schweiz. Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen" folgendermassen: „Ausbildung durch sprachliche und kommerzielle Schulung für den unmittelbaren Übertritt der Schüler ins praktische Berufsleben, hauptsächlich als Lehrlinge in Warengeschäften, ferner als Anfänger im Verwaltungs- und Verkehrsdienst. Die Handelsfachschüler sollen ohne weiteres die Postlehrlingsprüfung und ähnliche Examen zu bestehen imstande sein."

Halten wir daran fest, dass nach vorstehender Zweckbestimmung die Handelsfachschulen Lehrlinge vorzubilden haben, so ist in keiner Weise festgelegt, dieses Institut habe ausschliesslich kommerzielle Bildung zu vermitteln, und „die allgemein bildenden Fächer können nur insofern, als die fachliche Ausbildung es zulässt, Aufnahme in das Lehrprogramm finden". Im Gegenteil. Soll der junge Mann noch eine kaufmännische Lehre durchlaufen, dann hat ihm die Handelsschule nicht schon alles zu vermitteln, was zur Ausübung der kaufmännischen Tätigkeit nötig ist — eine Lehrzeit im Geschäfte wäre dann ja wirklich überflüssig — wohl aber soll die Schule dann bieten, was das Geschäftsleben nicht mehr geben kann: eine möglichst weitreichende, allgemeine Bildung und die Fähigkeit, sich sprachlich gewandt und sicher auszudrücken. Eine Schule, welche die allgemeine Bildung künftiger Handelslehrlinge erweitert und daneben deren kommerziellen Ausbildung wirkungsvoll vorarbeitet, hat ihre Existenzberechtigung und ist der Sorge des Bundes wert, wenn ihr Kursprogramm sich auch nicht über drei Jahre ausdehnt.

Es scheint indessen mit der Gründung solcher niederer Handelsschulen vielfach auf etwas anderes abgesehen zu sein. Die Aufgabe, „dem Kaufmannsstande gut vorbereitete junge Hülfskräfte zuzuführen“, wird nur zu häufig dahin interpretiert, die Zöglinge dieser Anstalten in verhältnismässig kurzer Zeit mit so vielen Fertigkeiten auszurüsten, dass der Kaufmannsstand sich ihrer als Hülfsarbeiter bedienen, sie als bezahlte Angestellte engagieren und dadurch auch dem Lehrlingsgesetze entziehen kann. Die Tatsache, dass verhältnismässig wenige Schüler der höhern Handelsschulen die oberste Klasse besuchen, scheint da oder dort etwas deprimierend gewirkt und zu der Ansicht geführt zu haben, es sei durch Gründung von Handelsfachschulen möglich, von Anfang an die Spreu vom Korn zu scheiden. Dass die Fahnenflucht in unsern höhern Handelsschulen einen beträchtlichen Umfang angenommen hat, ist nicht zu bestreiten; aber ist sie etwa in andern, in Parallelanstalten, z. B. in Gymnasien, nicht vorhanden? Die für die Frequenz der Handelsschulen berechneten Prozentsätze können nur dann genügend gewürdigt werden, wenn sie einerseits mit denjenigen ähnlicher Schulanstalten verglichen, und wenn zuverlässige Erhebungen über die Ursachen der Austritte angestellt werden. Vor allem sollte man feststellen können, wie viele Schüler überhaupt von Anfang an gesonnen waren, den vollen Kurs durchzumachen, und wie vielen nur daran lag, sich das Prädikat „Handelsschüler“ zu erwerben; dann sollte man im fernern wissen, wie viele aus sozialen oder gesundheitlichen Gründen gezwungen wurden, ihren Plan aufzugeben, wie viele durch eingetretene Schulmüdigkeit zum Austritte veranlasst worden sind, und namentlich wie viele wegen Annahme einer bezahlten Stelle die Schule verlassen haben.

Es ist sehr wohl möglich, dass die Anzahl dieser letztern nicht unbedeutend ist. Die Konzentration des Kapitals hat nämlich in der Industrie, im Warenhandel und namentlich im Bankwesen umfangreiche Gebilde mit weitgehender Arbeitsteilung geschaffen. Tausende von Händen sind tätig, um das Diktat des Prinzipals stenographisch festzuhalten und dann durch die Schreibmaschine zu Papier zu bringen; wie viele Angestellte werden nicht regelmässig durch Registrier- und Skontrierarbeiten, durch Berechnung von Sparkassen- und Kontokorrentzinsen, durch Fakturieren, Kopieren und durch eine Masse anderer Hülfsarbeiten in Anspruch genommen? Für viele dieser letzteren braucht es keine weitreichende kaufmännische Bildung; eine gewisse Fertigkeit auf verhältnismässig eng begrenztem Gebiete und deren Ausbildung durch die tagtägliche Übung ermöglichen die Einstellung und erfolgreiche Betätigung von Hülfskräften mit ganz bescheidener Ausbildung.

Und solche „Soldaten des Handels“ oder richtiger kommerzielle Handlanger heranzubilden, die auf eng begrenztem Gebiete ganz Anständiges zu leisten vermögen, und sich einen schönen Batzen verdienen, während die Kameraden entweder in der Lehre oder in den oberen Handelklassen oder in der Welt draussen ihren Blick weiten und sich zu Kaufleuten mit umfassender kommerzieller Bildung vorbereiten, das vermag jede zweckentsprechend eingerichtete und seriös geführte niedere Handelsschule. Erforderlich ist nur eine gewisse Reife des Schülers beim Eintritt in eine solche Vorbereitungsschule. Wie will man deutsche Handelskorrespondenz treiben, wenn der Schüler noch ungelenk im Ausdrucke ist, wie fremdsprachige Korrespondenz, wenn er noch ganz vorn in den Anfängen dieser Sprache steckt, wie Kalkulationen, wenn die Operationen im Rechnen noch unsicher sind, und wie ferner Buchhaltung, wenn die zu verbuchenden Geschäftsvorfälle vom Schüler geistig nicht erfasst werden und ihm ihre Beziehungen zueinander unverständlich bleiben? Ein Eintrittsalter von 14 bis 15 Jahren ist nicht zu viel verlangt; geht man damit tiefer, so läuft die ganze kaufmännische Ausbildung auf eine öde Abrichterei hinaus, bei der nicht viel herauskommt. Hat der Schüler dagegen seine neun Volksschulklassen durchlaufen, dann ist er imstande, in einem zweijährigen Kurse einer niedern Handelsschule sich so weit zu fördern, dass er als kaufmännischer Hülfsarbeiter eine Stelle mit 80 bis 120 Fr. Monatsgehalt findet und auch ausfüllen kann. Es ist dies ein Resultat, das gewiss nicht zu verachten ist; dazu kommt, dass diese zwei Schuljahre, wohl ausgenützt, dem Abiturienten einer solchen Schule ausserdem noch viel auf den Lebensweg mitzugeben vermögen.

Wohl müssen in dem Lehrplan die zur Erwerbung einer allgemeinen Bildung dienenden Fächer stark zurückgedrängt werden; indessen liegt in den kaufmännischen Fächern auch ein gewisser Bildungswert; namentlich ist ihre erzieherische Bedeutung nicht zu unterschätzen. Das kaufmännische Rechnen z. B. ist wohl nicht weniger bildend als andere Zweige der Arithmetik, und von der doppelten Buchhaltung urteilte schon Goethe, sie sei eine der herrlichsten Erfindungen des menschlichen Geistes. Die Sorgfalt, die auf die Darstellung der schriftlichen Arbeiten ausnahmslos aufgewendet werden muss, wird zur Lebensgewohnheit, und die Willenskraft, die sich bei diesem umausgesetzten Sichzusammennehmen entwickelt, festigt sich auch für die Erreichung anderer Ziele. Die technischen Fächer (Schreiben, Stenographieren, Maschinenschreiben) üben zudem das Können, während die Schulbildung im allgemeinen mehr auf das Wissen ausgeht. Die Fortschritte auf diesen Gebieten sind so anschauliche, dass mit dem steigenden Können auch das Selbstvertrauen des Schülers in seiner Kraft wächst, und hat er z. B. gelernt, ein Diktat mit einer Geschwindigkeit von 150 bis 180 Silben per Minute niederzuschreiben und das Stenogramm ungesäumt und in unanfechtbarer Darstellung mit der Schreibmaschine zu Papier zu bringen; dann hat sich nicht nur sein technisches Können entwickelt, sondern der Schüler ist dann unter der fortgesetzten Aufwendung einer grossen Summe von Willensimpulsen dem Ideale eines vollendeten Menschen nähergerückt.

Wenn die vorstehenden Ausführungen die praktische

wie die erzieherische Bedeutung der niedern Handelsschulen gewürdigt haben, so ist doch deren allgemeine Einführung oder gar die Rückbildung besser ausgebauter Institutionen zu solchen nicht zu befürworten. Einmal liegt auf der Hand, dass bei den theoretischen Fächern der Handelsbetriebs- und Verkehrslehre, des Handelsrechtes und der Handelslehre wegen der ungenügenden Reife der Schüler nicht viel herausschaut, dass also auch im Ernste nicht davon gesprochen werden kann, diese durch die niedern Handelsschulen herangebildeten Hülfskräfte des Handels werden ihren Weg im kaufmännischen Berufe schon machen. Die meisten werden „Soldaten des Handels" bleiben und weder zu Offizieren, noch zu Unteroffizieren aufzusteigen vermögen. Es mag dies für die Mädchen genügen, die nicht den Anspruch erbeben, auf diesem Erwerbsgebiete eine führende Rolle zu spielen, und die mit ihrer besondern Beanlagung für die Sprache und bei ihrem Geschick für die Ausübung technischer Fertigkeiten als Hülfsarbeiterinnen in kaufmännischen Betrieben immer Verwendung finden können. Aber in jedem dem Kaufmannsberufe sich widmenden Jünglinge sollte man auch den künftigen Prinzipal sehen, und seine Ausbildung in der Lehre oder auf der Handelsschule sollte darauf gebührend Rücksicht nehmen. Nicht übersehen wollen wir, dass mit der Produktion einer grossen Zahl von „Hülfskräften des Handels" auch eine Preisdrückerei verbunden ist. Wollen wir das kaufmännische Proletariat, das tatsächlich schon vorhanden ist, selber noch vermehren? Die mehrklassigen Handelsschulen mit einer grossen Zahl von Parallelen in den untern Klassen und mit einem starken Rückgang der Schülerzahl in den obern könnten nun leicht auf den Gedanken kommen, in ihrer Organisation, sowohl der höhern, wie der niedern Handelsschule Raum zu geben. Sie werden sich das zweimal überlegen müssen. Schon die Ausscheidung der Schülerschaft nach den beiden Richtungen dürfte einigen Schwierigkeiten begegnen, und die Aussicht, der Fahnenflucht nun vollständig Herr geworden zu sein, dürfte sich als trügerisch erweisen. Die niedere Handelsschule aber als Unterbau der obern einzurichten, ginge wohl nicht gut an; nach dem, was oben teils an allgemeiner, teils an theoretischer kaufmännischer Bildung noch zugesetzt werden wollte, dürfte die Nachfrage weniger gross sein als man erwartet, und wer mit einer gewissen Schulmüdigkeit nicht rechnet, die sich nach zweijähriger, etwas einseitiger Betätigung einstellen kann, der unterlässt, einen weitern Faktor gebührend zu würdigen. Setzt man diese Fachausbildung schon zur Zeit der Sekundarschulpflicht ins Werk, dann stösst man grössere Gemeinwesen eigentlich darauf, selber Handelsfachschulen einzurichten, und die Gefahr, die den kantonalen Handelsschulen daraus erwächst, ist seit dem neuen Subventionsreglement aus dem Gebiete der Möglichkeit in dasjenige der Wahrscheinlichkeit gerückt.

Es dürfte sich also empfehlen, vor allem die Institution der mehrklassigen Handelsschule zu pflegen und nach Möglichkeit weiter auszubauen, Handelsfachschulen aber da zu gründen, wo die Verhältnisse die Einrichtung der vollkommeneren Form noch nicht gestatten, indessen auch da die sukzessive Entwicklung nicht ausser acht zu lassen. Der vom Bunde in seinem Reglement vom 22. Januar 1909 zur Anwendung gebrachte Grundsatz, dass alle öffentlichen Anstalten, welche kommerziellen Fachunterricht erteilen, unterstützungsberechtigt sind, ist als eine Konsequenz des demokratischen Prinzips zu begrüssen; aber die Anwendung dieses Reglementes muss verhüten, dass ein zu frühes Eintrittsalter die Berufsbildung verfrüht und die Ausbildung des Schülers, sowohl nach der allgemeinen, als nach der beruflichen Seite zu einer inferioren hinabdrückt. Wo die Verhältnisse die Entstehung von Handelsfachschulen rechtfertigen, da wollen wir sie ins Leben treten lassen, ihre Leistungen vorurteilslos würdigen und aus den gesammelten Erfahrungen die zutreffenden Schlüsse für die Entwicklung des schweizerischen kommerziellen Bildungswesens ziehen.

Psychologische Versuche.

Im Vorstand der Pädag. Vereinigung Zürich wurde angeregt, es möchten an dieser Stelle die im Psychologiekurs des Hrn. Dr. Wreschner angestellten Versuche und ihre Ergebnisse veröffentlicht werden, damit auch diejenigen Kollegen auf dem Laufenden bleiben könnten, die wegen Verlegung des Kurses auf den Samstag nicht teilnehmen können. Wir geben hier einen Bericht über die erste Hälfte des Kurses. Er umfasst sämtliche Versuche über die Zeitdauer psychischer Prozesse mit Hülfe des Hippschen Chronoskops. Ein zweiter Bericht wird nach Schluss des Kurses erscheinen.

Das psychologische Experiment hat gegenüber dem naturwissenschaftlichen den Mangel, dass seine Bedingungen nicht so leicht zu übersehen sind. Das Subjekt ist von zu vielen Faktoren abhängig, die wir nicht kennen. Die Beobachtungen müssen gehäuft und innern wie äussern Variationen unterworfen werden. Dadurch können störende Zufälligkeiten zwar nicht ganz ausgeschieden, aber doch besser erkannt werden. Eine zweite Schwierigkeit besteht darin, dass man es nicht mit einem Versuchsgegenstand, sondern mit einer Versuchsperson zu tun hat, und darum stets die Selbstbeobachtung mit zu Rate ziehen muss.

Bei den ersten Versuchen spielte die Selbstbeobachtung noch keine so grosse Rolle. Ihre wichtigste Kontrolle ist die Zeitmessung. Für ganz grobe Versuche genügt die Taschenuhr. Etwas genauere Resultate erhält man mit Hülfe des Metronoms (bei Versuchen mit Kindern) oder durch Benutzung der sogen. Fünftelsekundenuhr. Beide geben Bruchteile von Sekunden an. Für exakte Versuche bedient man sich des Hippschen Chronoskops, das Tausendstel-Sekunden anzeigt ($^1/_{1000}$ Sekund. $= \sigma$). Übrigens muss bemerkt werden, dass alle Zeiten in der Psychologie nur relativen Wert haben.

Einfache Reaktionszeiten: Die Versuchsperson soll auf ein verabredetes Geräusch (Niederdrücken eines Tasters) dadurch reagieren, dass sie den auf einen zweiten Taster gedrückten Finger hebt. Durch die erste Bewegung wird der das Chronoskop treibende elektrische Strom geschlossen; durch das Heben des Fingers vom zweisten Taster wird er unterbrochen. Die Versuche werden jeweilen fünfmal wiederholt, und aus den fünf Resultaten wird das arithmetische Mittel gewonnen. Die erste Versuchsperson braucht zur Reaktion (mit Signal) 164 σ, die zweite beinahe 300 σ. Es unterscheiden sich also die Versuchspersonen wesentlich von einander. Die eine stellt sich ein auf die Bewegung; sie erwartet nur ein auslösendes Moment, gleichviel welcher Art es sei. Die zweite Versuchsperson stellt sich ein auf den Eindruck, und reagiert erst, wenn sie denselben deutlich wahrgenommen hat. Personen, die so reagieren, wie die erste Versuchsperson, sind muskuläre, subjektive Typen, die mit ihrem Ich bald einspringen, die das letzte Ziel ins Auge fassen und es auf jeden Fall erreichen wollen. Die zweite Versuchsperson stellt den sensoriellen Typus dar, den überlegenden, beobachtenden, rücksichtsvollen Menschen, der mehr die Mittel als das Ziel ins Auge fasst, „der die Blume am Wege pflückt und dabei das Ziel vergessen kann". Die muskuläre Reaktion verläuft schneller, automatischer, als die sensorielle, liefert aber auch mehr Fehler durch falsche, vielleicht zu frühe Reaktion. Man kann die Unterschiede auch künstlich hervorrufen, indem man die Versuchsperson das eine Mal auf die Bewegung, das andere Mal auf den Eindruck sich einstellen lässt. So ergaben sich für sensorielle Reaktion 280 σ, für muskuläre Reaktion 158 σ. Die sensorielle Reaktion geht durch Übung allmälig in die muskuläre über. Fehlreaktionen zittern immer nach. — Unterbleibt das Signal, so schwankt die Aufmerksamkeit. Durch das Signal werden die Ungleichmässigkeiten vermieden. Versuche an Kindern (4 normal-, 2 schwachbegabte) ergaben bei den Knaben etwas längere Reaktionszeiten und bäldere Ermüdung als bei den Mädchen. Dagegen zeigte sich kaum ein Unterschied zwischen gut- und schwachbegabten Kindern. (Anmerkung: Ich glaube sogar, dass die Vergleichung gut begabter Schüler mit normalschwachbegabten, wenn man so sagen darf, gar keinen Unterschied ergeben würde. Bei dem schwachbegabten Mädchen kamen nämlich als erschwerende Umstände noch hinzu Schwerhörigkeit und eine leichte Lähmung des rechten Beines. Bei einem vorgängigen, allerdings ganz groben und darum unmassgeblichen Versuch liess ich das Kind eine Anzahl Reaktionen durch die linke Hand ausführen, um zu beobachten, ob nicht vielleicht die Lähmung einigen Einfluss auf die Reaktionsfähigkeit der einen oder andern Hand hätte. Ich konnte jedoch keinen sichtbaren Unterschied feststellen.)

Reaktionen mit Ablenkung der Aufmerksamkeit: Die Ablenkbarkeit ist verschieden, je nach der Person und nach der Art des ablenkenden Reizes. Ein einmaliger Reiz lenkt mehr ab als ein dauernder. Wir gewöhnen uns leichter und schneller an einen dauernden als an einen spontanen Reiz. Man gewöhnt sich auch nicht an alle Reize gleich schnell.

a) Störung durch das Metronom, das in den Pausen abgestellt wird, damit der Reiz immer neu bleibt: Die Versuchsperson glaubt, durch das Metronom nicht abgelenkt worden zu sein. Eine Vergleichung mit einer Reihe von Reaktionen ohne Störung ergibt für die letztern aber doch nur 105 σ, gegenüber 183 σ mit Ablenkung. Bei Störung werden die Zeiten rasch kürzer, vielleicht durch Übung, vielleicht auch, weil sich die Versuchsperson innerlich stärker anspannt; dann tritt aber die Ermüdung früher ein.

b) Ablenkung durch Zählen (durch die Versuchsperson): Die Ablenkung ist sehr stark, weil das Gedächtnis immer in Anspruch genommen wird. Der Durchschnitt beträgt fast 300 σ, also beinahe das Dreifache der gewöhnlichen Reaktionszeit. Es trat auch keine Übung ein.

Die Reaktionszeit wird ferner beeinflusst durch verschiedene innere Bedingungen. Ermüdung, Hunger, traurige Stimmung, Schlaflosigkeit verlängern sie; Übung, frohe Stimmung verkürzen sie. Um zuverlässige Resultate zu erhalten, muss man nicht nur auf die Reaktionszeit, sondern auch auf die Qualität der Leistungen achten und den ablenkenden Reiz kontrollieren. — Äussere Bedingungen, welche ebenfalls die Reaktionszeit beeinflussen, sind: 1. die Qualität des Reizes („blau" ist die Qualität einer Farbenempfindung), 2. der Unterschied der Intensität (Töne von gleicher Höhe, aber verschiedener Stärke), 3. die räumliche Ausdehnung (fehlt bei Gehörsreaktionen). Starke Reize beanspruchen durchschnittlich eine kürzere Zeit als schwache. Sie wirken von selbst, können also passiv aufgenommen werden. Bei sehr schwachen Reizen wird die muskuläre Reaktion unmöglich; die Reize müssen, weil sie an sich nicht stark genug sind, aktiv ins Bewusstsein aufgenommen werden. Auf akustische Reize reagiert man am schnellsten (142 σ); dann folgen Druck- oder Hautreize (183 σ), endlich Gesichtsreize (486 σ). Auf Geschmacksreize reagiert man noch langsamer. Giftstoffe wirken verschieden auf die Reaktion. Mässige Dosen von Alkohol und Morphium haben erst eine Verkürzung, dann eine Verlängerung der Reaktionszeit zur Folge, mässige Dosen von Äther und Chloroform das Umgekehrte. Grosse Dosen von Alkohol bewirken dauernde Verlängerung, Tee und Kaffee dauernde Verkürzung.

(Fortsetzung folgt.)

Erholungs- und Wanderstationen. *Ausweiskarte* (Vergünstigungen auf 25 Bergbahnen usw.) und Ergänzungsbogen des Reisebüchleins 1909 sind für frühere Mitglieder zu 1 Fr. erhältlich bei Hrn. *S. Walt* in Thal und Hrn. *J. J. Niederer*, Heiden. Neue Mitglieder 50 Rp. Eintritt und 70 Rp. für das Reisebüchlein mit vierfarbiger Schweizerkarte (für sich allein 60 Rp. kostend).

Die Herren Kollegen werden ersucht, bei Adressenänderungen etc. gefl. die Kartennummer anzugeben.

Zum Jubiläum in Genf.

Genf jubiliert. Es setzt der Reformation ein Denkmal und feiert die Begründung seiner Universität. Aber so wie es heute lebt und denkt, muss ihm das Jubelfest seiner Stammschule, des Collège, am liebsten sein. Viele seiner heutigen Bürger hangen an einem andern Glauben als an dem Calvins; wenigen sind die akademischen Säle offen; aber zu tausenden sind sie durch das Collège gegangen.

Auf Calvins Antrieb ist das *Collège* 1559 gegründet worden. 350 Jahrringe hat es, ein immergrüner Baum, inzwischen angesetzt. Das geistige Klima hat mannigfach gewechselt. Immer vermochte es sich ihm anzupassen. Nicht vergebens haben es die Alten ausserhalb der engen Stadt auf den schönen Antonshügel hingestellt, wo es zu mehrerer Frische und Gesundheit der Bise ausgesetzt wäre. Mit der Bise hat ein Geist der Freiheit beständig in die Räume hineingeweht. Seine alte Bestimmung, für Kirchendienst und Staatsregierung vorzubereiten, hat sich zu einer umfassenden und das gesamte werktätige Geistesleben befruchtenden ausgedehnt. Der tapfere Entschluss jener Bürger aber, die sich die Leistung und Erhaltung der Schule freiwillig auferlegten, ist in ihrer Geschichte als der rote Faden durch alle Wirren um Partei, Nation, Stamm und Glauben zutage getreten.

Die Geschichte der Schule hat auf das Jubiläum hin, nicht auf Anweisung von oben, sondern aus seinem und seiner Freunde Frohgefühl heraus, ein Auserwählter geschrieben: Philippe Monnier*). Dieser Künstler-Historiker und Dichter von französischer Herkunft ist ganz mit Genf verwachsen. Sein Vater lehrte glänzend an der Akademie; er selber war mit Leib und Seele Schüler am Collège. Er scheint konservativ: er liebt im Gewesenen die gedrängte Fülle der Zeiten; er ist weitblickend; in ruhiger Sicherheit zeichnet er neue Bahnen. Wenn ich sein Buch durchblättere, geht es mir ähnlich, wie es Gottfried Keller von seinem Goethe erzählt. Als er, der grüne Heinrich, in seinem Zimmerchen oben die Schnur um die 36 Bändchen her gelöst hatte, und sie über Sofa und Boden kollerten, was für eine Bescherung schimmerte ihm da auf den mancherlei offenen Seiten entgegen! Hier begegne ich wenigstens einer köstlichen Schar guter Namen, und meine Sache ist es, zu sorgen, dass sie mir Bände und Zeiten sprechen. Ganze Generationen entsteigen der Schilderung: die Tronchin, die Odier und Turettini. Ausgeprägt genferische Weise und Gelehrte in engem Zusammenhang, die Huber, Senebier, Candolle, Saussure, Amiel; Feldherren und Staatsmänner, Bonstetten, Simonde de Sismondi, und der General Dufour. Die kommen alle hier zu Worte, wenn es auch nur ein paar Zeilen sind. Aber Monnier hat sie ausgewählt; es sind Meisterstücke ungezwungener und doch fein gesichteter Charakterbilder. Die pädagogische Geschichte tritt mehr in den Hintergrund. In einem so lebhaften Volk und einem so getreuen Mikrokosmus seiner Regungen, wie das Collège immer war, ist nur le Voyage en Zigzag denkbar. Die alte Schale musste mehrfach weichen. Aber aus den Blättern, die in dem „Livre du Collège", Gedanken und obrigkeitliche Massnahmen erzählen, kommt uns derselbe standhafte Geist entgegengeweht, wie aus den Äusserungen der einzelnen Männer, die daraus hervorgegangen. Die Schule ist ein Wahrzeichen der Bürgerschaft und eine Bürgschaft ihres Gedeihens. Wenn sie immer dies lebendige Band behält, kann es nicht fehlen. Dann darf selbst die Ahndung des Vergehens der Ahnung des Jugendschutzes weichen. Dann darf Bau um Bau neugeschaffen und äusserlich abgetrennt werden. Dann darf den Studien je und je ein neues Ziel auftauchen. Aber Monnier müsste das Buch nicht geschaffen haben, wenn darin das unmittelbare Leben in der Schule nicht vergegenwärtigt wäre. Es schwillt nur so Schimpf und Scherz. Im Saal und Hof, in der Bibliothek und — der Ecole buissonnière. Aber nur, um uns die muntere Lust an allen Lebensseiten zu gewähren. Wie das Spielarsenal da vor uns eröffnet, die Schulsprache vor uns ausgeschüttet wird, dass sind Juwelen im Schatz einer freien Stadt. Heldengedichte über Schülerschlachten stehen da und nachmals bedeutende Namen darunter. Der gute Schüler kommt zu seinem Recht; aber auch von Ungeberdigen, Lauten, dem Ausreisser und Widerspenstigen wird wohlwollend gesprochen. Eine entzückende Psychologie des männlichen Intellektes und seiner Schulerscheinung, von Amiel beigesteuert, bildet wohl die Höhe der Genrebildchen.

Monnier lässt im Grunde allen Naturen ihr Recht. Nur eins müssen, ob sie im Staat oder der Kirche oder der Wissenschaft, im Handel oder Gewerbe oder unter Segel und Waffen durch das Leben geh'n, eins müssen sie alle haben: unaufdringliche Regsamkeit. Von diesem Wunsch und Wesen vibriert das ganze Werk. Ich glaube, es ist von diesem, seinem Gegenstand so voll, dass es Strahlen seiner innern Sonnigkeit allenthalben gern abgibt. Wir werden von ihm zugleich belehrt und froh erbaut. Er schildert eine Schule, und während wir ihm folgen, durchwallt neue Liebe uns für Genf, und die Schweiz, nnd die Welt, und für die aus menschlich kräftiger Bildung spriessende frische, freie Tat. Dr. *Johannes Widmer.*

*) Philippe Monnier, Le Livre du Collège. Genève, A. Jullien, 1909.

† Josef Stutz,

Seminardirektor in Hitzkirch und Schulinspektor in Luzern.

Am 7. Juni 1909 schloss in Luzern ein Schulmann für immer die Augen, der auf ein reiches Leben voller Arbeit und Erfolg zurückblicken konnte. Wenn wir sagen: der Verstorbene war nacheinander Professor der Kirchengeschichte in Luzern, Direktor des Lehrerseminars in Hitzkirch, Chorherr und Kantonalschulinspektor, Propst im Beromünster, Bezirksinspektor in Luzern und Kaplan in Hergiswald, so sei damit vorläufig der weite Wirkungskreis dieses Mannes gezeichnet.

Josef Stutz wurde im Jahre 1839 in Luzern geboren, wo er 1852 bis 1860 das Gymnasium besuchte. Es herrschte damals in jener Anstalt wie im Kanton ein freisinniger Geist, der auch in der Familie des Verstorbenen zum Ausdruck kam. Warum Stutz sich nach Vollendung seiner Gymnasialstudien zur Theologie entschloss, ist mir nicht bekannt. Nachdem er in Luzern seine Fachstudien begonnen, bezog er 1863 für zwei Semester die Universität München. Hier war u. a. Döllinger sein Lehrer. Neben den in sein Fach einschlagenden Kollegien hörte er auch Physik und Naturgeschichte.

In den Jahren 1865 bis 1868 war der junge Geistliche als Nachfolger von Propst Leu Professor der *Kirchengeschichte* in Luzern. Am 3. Juli 1868 wählte ihn der Regierungsrat zum *Seminardirektor* des kantonalen Lehrerseminars, das nach dem Weggang Dulas von Rathausen nach *Hitzkirch* übersiedelt war. Der neue Direktor hatte an den Oberklassen den Unterricht in der Pädagogik, im Deutschen, in der Natur- und Kirchengeschichte zu erteilen. Gleich in den ersten Stunden konnten wir die Erfahrung machen, dass sich der Unterricht bei Hrn. Stutz nicht in den gewohnten Schulschablonen bewegte. Auch beim gewissenhaftesten Vorbereiten nach dem Buche konnte einer stecken bleiben; denn er stellte Zwischenfragen, die verfänglich waren und ein selbständiges, vom Buche unabhängiges Urteil verlangten. Wehe dem, der dann ein Wort brauchte, dessen Sinn er nicht ganz verstand oder der sich gar hinter eine eine Phrase flüchtete und seine Unwissenheit durch hohle Rhetorik bemänteln wollte. Erbarmungslos wurde ihm diese zerpflückt. Bei solchen logischen und sprachlichen Exerzitien ging allerdings Zeit verloren. Andere Lehrer hätten unterdessen wohl mehr „durchgenommen"; allein gerade das sog. Durchnehmen stand bei Stutz nicht in grossem Ansehen. Er huldigte dem Grundsatze: Non multa, sed multum. Tatsache ist, dass seine Lehrweise Verstand und Urteilskraft bildete. Am interessantesten und gründlichsten war sein Unterricht in der *Zoologie.* Seine vergleichende Anatomie der Wirbeltiere mochte für manchen von uns, die wir nur notdürftig vorbereitet aus der Bezirksschule kamen, schwierig scheinen, hat uns aber denken und beobachten gelehrt. Höchst anregend war sein Unterricht in der *Geologie.* Die Gegend um Hitzkirch mit ihren Gletschermoränen ist ja ein klassischer Boden für die Kenntnis der Eiszeit, und Stutz lehrte uns diese Typen im Buche der Natur lesen. In den Jahren 1873 und 1874 fanden unter seiner und Seminarlehrer Amreins Leitung Ausgrabungen von Pfahlbauten am Baldeggersee statt, wobei eine Menge von Fundstücken zu-

tage gefördert wurden. Sie schmücken jetzt die Sammlungen des Lehrerseminars und des Gletschergartens in Luzern.

Im *pädagogischen Unterrichte* konnte Stutz nie genug das Prinzip der Anschauung betonen. Aber sein Anschauungsunterricht durfte kein trockener Bilderdienst sein, wie er damals häufig betrieben wurde. Mit allen fünf Sinnen beobachten sollten die Schüler lernen. Uns Anfängern im Lehrfache gab er Anleitung, wie wir ohne grosse Mühe und Kosten jeder Landschule zu einer Sammlung von Anschauungsobjekten verhelfen können. Im *Deutschunterrichte*, den Stutz an den beiden Oberklassen erteilte, wurde vor allem auf das scharfe, logische Denken und den klaren, bestimmten Ausdruck gedrungen. Die poetische Seite des Unterrichts kam nicht zu der gewünschten Geltung; dem sonst so vielseitigen Lehrer fehlten die Register, um uns poetisch zu stimmen. Die Gabe der Musik war ihm gänzlich versagt. In der Kirchengeschichte dagegen fand er noch Zeit, uns die kirchlichen Baustile in Wort und Bild vorzuführen und uns so für das architektonisch Schöne zu begeistern

Auf Wunsch der Gemeinde Hitzkirch wählte im Jahre 1875 die Regierung, der das Kollaturrecht zusteht, Hrn. Stutz zum *Pfarrer*. Er blieb nicht lange in dieser Stelle. Der Kanton Luzern brauchte einen *Kantonal-Schulinspektor* und fand ihn in der Person des Pfarrers von Hitzkirch. Gleichzeitig — im Jahre 1880 — wurde Stutz auch zum Chorherrn in Münster ernannt. Von dort aus hatte der neue Kantonalinspektor jede Schule des Kantons alle zwei Jahre einmal zu besuchen. Wer die topographischen Verhältnisse unseres Kantons bedenkt, weiss, dass das Amt an den Träger grosse physische Anforderungen stellt. Doch Stutz war der Mann dazu. Seine starke Konstitution, seine Marschtüchtigkeit und seine Anspruchslosigkeit kamen ihm dabei zu statten. Mehr als einmal verliess er um Mitternacht seine Chorherrenwohnung in Münster, wanderte zu Fuss nach dem Entlebuch und stand am Morgen um 8 Uhr, etwa auch früher als der Lehrer, vor der Türe eines Schulhauses. Er wollte der Lehrerschaft in Pünktlichkeit und Pflichterfüllung vorangehen. Auf seinen Wanderungen studierte Stutz das Volk in seinem Denken, Fühlen und Handeln, lernte Licht- und Schattenseiten kennen und die Ursachen ergründen, warum da und dort das Schulwesen nicht recht gedeihen wollte. Seine Tätigkeit als Kontonalschulinspektor setzte aber auf die Dauer seine Gesundheit zu sehr auf die Probe. Nachdem er sich auf einer Schulreise eine Krankheit zugezogen, trat er 1889 von seiner Stelle zurück. Ein Jahr lang war er Mitglied des Erziehungsrates. Schon 1893 wählte ihn die Regierung zum *Propste* des Chorherrenstiftes Münster. Seine neue Tätigkeit galt vornehmlich der Neuordnung der ökonomischen Verhältnisse der Stiftung.

Auf die Dauer behagte dem ruhelosen Manne diese Stellung nicht; er legte seine Würde nieder, um wieder der Schule zu dienen. Im Oktober 1902 wurde er zum *Bezirksinspektor* des Kreises Luzern gewählt. Kürzere Zeit war er auch noch Inspektor für die Kreise Habsburg und Kriens-Malters. Als solcher hatte er jede Schule zweimal im Jahre zu besuchen. Bei seinen Visitationen konnte es aber der alte Schulmann nicht über sich bringen, den stummen Zuhörer zu spielen, sondern er griff in seiner originellen Weise in den Unterricht ein und stellte Fragen, wie sie die Schüler noch nie gehört hatten. Auf diese Weise hat er mancher ängstlichen Lehrerin „das Examen verdorben". Aber Stutz gab nicht viel um ein „glänzendes" Examen. Als Inspektor war er von Amtes wegen Präsident der Bezirkskonferenz. Seine Ansprachen zeugten von seinem Wohlwollen gegen die Lehrerschaft und sein Interesse für das Gedeihen der Schule. Offen rügte er Übelstände, ohne jemand zu verletzen, zollte aber auch Anerkennung, wo sie verdient war. Wie anhänglich ihm die gesamte Lehrerschaft war, bewies die einfache Abschiedsfeier, die ihm zu Ehren im Kurhaus Hergiswald veranstaltet wurde, nachdem er vor einem Jahre sein Inspektorat niedergelegt hatte, um in jener idyllischen Waldstation als bescheidener Kaplan seinen Lebensabend zu beschliessen. Leider sollte ihm die Ruhe nicht lange beschieden sein. Ein leichter Schlaganfall fesselte ihn letzten Herbst ans Haus, worauf er seine Kaplanei aufgab und wieder nach Luzern hinabzog. Er war eben im Begriffe, zum zweitenmal als Chorherr nach Münster zu ziehen, als ihn der Tod ereilte.

Eine bleibende Schöpfung, wozu er die Anregung gab, und die er während seiner Tätigkeit als Bezirksinspektor ins Leben rief, ist die im Jahre 1905 eröffnete *permanente Schulausstellung* in Luzern. Das alphabetische Namen- und Schlagwortregister dazu gab er vor einem Jahre heraus. An diese Ausstellung hat Stutz viel Zeit, Arbeit und Geld verwendet und sich dadurch allein schon ein dankbares Andenken in den Herzen der Lehrer und Schulfreunde gesichert.

Das Wissensgebiet, auf dem sich Stutz mit Vorliebe bewegte, war die *Zoologie*. Darin war er ein vorzüglicher Beobachter. In den letzten Jahren beschäftigte er sich besonders gern mit Fragen der Biologie (wenige Tage vor seinem Tode traf man ihn ob der Lektüre von Brehms Tierleben). Er war ein tüchtiger Mikroskopiker und arbeitete nach den besten Anleitungen, da er verschiedene Fachschriften sorgfältig studierte. Für die mikroskopische Technik hat er eine Anzahl von Instrumenten selbst erfunden, so mehrere Arten von Nadeln. Aus den achtziger Jahren stammen seine schönsten Präparate von Diatomeen. Auf seinen Wanderungen als Kantonalinspektor hatte er die verschiedenen Seen nach Kieselalgen abgesucht. Unter seinen zoologischen Präparaten verdienen solche von Insekten erwähnt zu werden. Eine Menge von Präparaten kaufte er, um daran das über Mikroskopie Gelesene zu kontrollieren. Vorzüglich verstand er die Kunst der Skelettierens. So stellte er besonders schöne Vogelskelette her und war sehr geschickt im Montieren derselben. Sein reiches Wissen im Gebiete der Naturwissenschaft machte ihn zu einem geschätzten Mitgliede der Naturforschenden Gesellschaft der Stadt Luzern. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass von ihm auch ein schönes Relief eines Idealgletschers stammt. Dass der Metzgerssohn sehr gut mit den Werkzeugen umzugehen verstand, und als Schreiner zierliche Möbel verfertigte, sei nur nebenbei erwähnt.

Stutz war eine philosophische Natur. Nächst der Naturwissenschaft war die *Philosophie* das Feld seiner Studien. Er hat wohl die bedeutendern Werke aus diesem Wissensgebiete gekannt und daraus die Waffen zu seinem scharfen, logischen Denken geholt. Ein Kampf mit diesen Waffen war für ihn ein Hochgenuss. In der Gesellschaft ein Redeturnier zu veranlassen über irgend eine oft paradox klingende Behauptung, die er entweder gelesen oder selber aufgestellt hatte, dann die logischen Exerzitien seiner Freunde anzuhören, das war sein Vergnügen. Helle Freude strahlte dann auf dem Antlitze des sonst so ernst blickenden Mannes. Das Disputieren hatte für ihn einen besonderen Reiz.

Lebhaft interessierte sich Stutz von jeher für die *Geschichte* seit der französischen Revolution. Bei einem Besuche, den unser zwei Kollegen ihm letzten Winter in Hergiswald abstatteten, erging er sich in Erinnerungen an die Ereignisse des Jahres 1866. Als das schweizerische Zivilgesetzbuch noch im Stadium des Entwurfes lag, äusserte er sich mir einst auf dem Heimwege mit Begeisterung über die kurze und scharflogische Fassung dieses Meisterwerkes eidgenössischer Gesetzgebung. Das Wohl und Wehe des Schweizerlandes lag ihm immer sehr am Herzen: Stutz war ein echter Patriot. Als durch und durch praktische Natur beurteilte er alles Wissen nach seiner Verwendbarkeit im Leben, und oft genug wies er darauf hin, welcher Widerspruch da und dort zwischen unserer Theorie und Praxis liegt. Die Lehre vom erziehenden Unterricht war für ihn keine hohle Phrase, und darum mass er dem Handfertigkeitsunterrichte einen so hohen Wert bei. Die etwas verschlossene Verstandesnatur des Verstorbenen brachte es mit sich, dass ihn nur wenige recht kannten. Es lag nicht in seiner Art, sich laut und bei jedem Anlasse zu äussern, das Herz stets auf der Zunge zu tragen. Wer ihm aber näher treten konnte, sei es in beruflicher Arbeit oder im engern Freundeskreise, der musste seinen goldlautern Charakter bewundern und entdeckte bei dem kalten, ernsten Denker ein tieffühlendes Herz. Stutz lebte sehr sparsam, kargte beinahe mit sich selber, um — andern zu helfen. Die armen Schulkinder fanden an ihm stets einen milden Geber. Der Lehrerschaft war er besonders gewogen, allezeit ein guter Freund und Berater. Das hat er an seinem Lebensende durch die Tat bewiesen, indem er der kantonalen Lehrer-Witwen- und -Waisenkasse einen ganz bedeutenden Betrag testierte. Wir besitzen kein Bild von ihm, nicht einmal eine Photographie. Seine Gesichtszüge erinnerten

mich immer an Emanuel Fellenberg. Die hohe, kräftige Gestalt, der gemessene Schritt, seine monotone, schmucklose Sprache verkörperten das innere Wesen des Mannes.

Als echter Philosoph ist Stutz aus dem Leben geschieden. In seiner letzten Willensverordnung verlangte er ein stilles, einfaches Begräbnis und verzichtete auf den bei einem Geistlichen üblichen religiösen Pomp, sich bloss eine stille Messe vorbehaltend. Kranzspenden verbat er sich: „Keine Blume, kein Blatt soll meinetwegen sterben", war des grossen Naturfreundes letzter Wunsch. Zahlreich begleiteten ihn seine Bekannten, vor allem die Lehrerschaft, zu seiner letzten Ruhestätte im Friedental. Auch die Behörden waren offiziell vertreten. Wir Lehrer werden ihm einen Denkstein setzen in unsern Herzen und diesen mit Blumen der Liebe und Dankbarkeit schmücken. Er soll in uns fortleben als ein Vorbild der nie rastenden Arbeit, der Berufsliebe und Pflichttreue, der Gewissenhaftigkeit und strengen Gerechtigkeit: *er war ein Charakter.* *J. Sch.*

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Am *eidg. Polytechnikum* erhält Hr. Dr. M. Düggeli von Luzern einen Lehrauftrag für landwirtschaftliche Bakteorologie und den Titel eines ordentlichen Professors. — Ordentlicher Professor für anorganische und technische Chemie an der Hochschule *Bern* wird Hr. Dr. Kohlschütter, z. Zt. a. o. Professor in Strassburg.

— *Genf* hat die *Jubelfeier der Reformation* eröffnet: vom 2. bis 4. Juli vierhundertjähriges Jubiläum der Genfer Kirche. Am 5. Juli folgt die Jubelfeier des Collège, das vor 350 Jahren gegründet wurde (s. o.); 6. Juli Grundsteinlegung des Reformationsdenkmals und vierhundertster Gedenktag der Geburt Calvins; 7. Juli Rundfahrt auf dem See mit Aufführung der Tragödie „Opfer Abrahams" von Th. Beza durch die Studenten im Schloss Chillon; 8. bis 9. Juli Universitätsjubiläum; 10. Juli grosser historischer Festzug, Wissenschaft und Künste im 16. Jahrhundert darstellend. — Heute 11 Uhr findet in der Hochschule Zürich (Aula) zur Feier der vierhundertsten Wiederkehr des Geburtstages von Joh. Calvin ein akademischer Aktus statt, an dem Hr. Prof. Dr. v. Schulthess-Rechberg über die Gedankenwelt Calvins sprechen wird.

Bern. *Lehrergesangverein.* Nachdem mehrere frühere Versuche gescheitert waren, ging das „Initiantenkleeblatt" nicht leichten Herzens daran, einen „Lehrergesangverein Bern" zu gründen. Der Moment muss günstig gewesen sein, sonst wären wir nicht heute schon bei der Zahl von 237 Aktiv- und ca. 50 Passivmitgliedern angelangt. Vor Wochen hätte das kein Mensch für möglich gehalten. Am 26. Juni fand die von ca. 170 Mitgliedern besuchte konstituierende Hauptversammlung statt. Der Singsaal im neuen Kasino war schon um 2 Uhr dicht besetzt, als Hr. Dr. Trösch, Präsident des Initiativkomites, mitteilte, dass die Mitgliederzahl auf 220 angewachsen sei, eine Zahl, die noch viele Zauderer veranlassen werde, sich dem L. G. V. B. anzuschliessen, so dass wir anfangs Winter mit 250 Mitgliedern rechnen dürfen. Am Schlusse seiner Rede teilte der Sprechende mit, dass durch die Vermittlung des Hrn. Fr. Ammann dem Verein bereits ein Geschenk von 50 Fr. gemacht worden sei, und zwar zum Zwecke der Beschaffung von Musikalien. Der Donator ist ein auf dem Gebiete der Orgelmusik über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannter Künstler: Hr. Orgelinspektor Karl Locher in Bern. (Beifall.) Nach kurzer Statutenberatung und einigen kleinen Abänderungen des Entwurfes wurde der 15gliederige Vorstand gewählt. Das Bureau besteht aus: Präsident Hr. Dr. E. Trösch, Sekretär: Hr. Stingelin, Kassier: Hr. Ständer. Zum Direktor des Vereins wurde einstimmig Hr. *Robert Steiner* gewählt. In kurzer, klarer und mit Beifall aufgenommener Rede entwickelte dieser die Ziele des Vereins. Er will mit kleinen à capella-Gesängen und Orchesterwerken beginnen, und später hofft er, zu grössern gem. Chorwerken übergehen zu können.

Um 5 Uhr begann das Orgelkonzert im grossen Kasinosaal. In der Toccata von Bach, die wenigstens eine Viertelstunde dauerte, zeigte Hr. Steiner sein Musikgedächtnis, indem er sie vollständig auswendig spielte; in dem Adagio von Mendelssohn liess er den feinfühlenden Musiker erkennen, und in der grossen Phantasie über B-A-C-H von Liszt lernten wir in unserem Direktor einen Virtuosen, der jede technische Schwierigkeit überwindet, bewundern. Ein solcher Mann muss auch ein vorzüglicher Dirigent werden, und wir zweifeln keinen Augenblick daran, dass der L. G. V. B. den rechten Mann zum musikalischen Leiter ernannt habe.

Nun aber heisst es: Frisch ans Werk! Der Anfang ist gelungen. An Mitgliedern fehlt es nicht, und es wird noch mehr geben, laufen doch alle Tage noch neue Anmeldungen ein. Es wird die Direktion und die einzelnen Mitglieder ein hübsches Stück Arbeit kosten, bis wir das erreicht haben, was wir erringen möchten. Der gute Wille ist aber da. (Eine n.-Einsendung, die vor acht Tagen die Wahl des Hrn. *Steiner* befürwortete, blieb leider aus Versehen ungedruckt. Wir benützen diesen Anlass, Hrn. Steiner zu seiner Aufnahme und seinem Erfolg in Bern zu gratulieren. D. R.) *pw.*

— Die Lehrerschaft des Amtes Signau hat vor einem Jahre, anlässlich der Kreissynode in Langnau, beschlossen, es sei für Lehrerinnen und Lehrer ein Zeichnungskurs zu veranstalten. Im Jahre 1908 war die Ausführung dieses Beschlusses aus verschiedenen Gründen nicht mehr möglich. Die Angelegenheit musste auf kommenden Herbst verschoben werden. Als Kursleiter konnte nun Hr. Paul Wyss, Zeichner am Gewerbemuseum in Bern, gewonnen werden. Obschon gegenwärtig nicht mehr auf dem Gebiete der Volksschule tätig, ist Hr. Wyss der Mann, der für das Gelingen des Kurses in jeder Hinsicht garantiert; hat er doch selbst mehrere Jahre als Primarlehrer gewirkt, und in den letzten Jahren im Auftrag der Direktion des Unterrichtswesens mitgeholfen, ein Zeichnungswerk für die bernischen Primarschulen vorzubereiten. Der geplante Kurs soll in erster Linie den methodischen Aufbau des Zeichnungsunterrichts von der Unterstufe bis zur Oberstufe unserer Primarschule zeigen. Daher wird der Stoff so ausgewählt und behandelt, wie er für die Schule passt. Die Kurskosten belaufen sich für den Teilnehmer voraussichtlich auf 12 bis 15 Fr. Darin sind inbegriffen: Beitrag an die Entschädigung für den Kursleiter, Auslagen für Material, wie Papier, Farbe und Farbstift etc. Für Pinsel, Bleistift und Gummi haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Der Kurs findet im Saal des Sekundarschulhauses in Langnau in der Zeit vom 4. bis 16. Oktober 1909 statt. Die Ausführung dieses Kurses ist eine Notwendigkeit geworden. Es ist zu erwarten, dass die Teilnehmerzahl eine recht stattliche werde. *-ss.*

— Die Sektion *Biel* des Mittellehrervereins hörte am 26. Juni zu Madretsch (Linde) eine interessante Darstellung des 40-Minuten-Unterrichts von Hrn. E. Zimmermann, Mathematiklehrer, der namentlich die Erfolge im chemischen und physikalischen Praktikum hervorhob. Hr. Schmid, Sekundarlehrer in Biel, sprach über ein geschichtliches Thema (Karl XII.). Zu Abgeordneten wurden bestimmt die HH. Arni und Sautepin, Biel, und Klopfenstein, Madretsch.

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* An den Primarschulen Dietikon und Wolfhausen wird auf 1. August 1909 je eine neue Lehrstelle errichtet. — An nachgenannten Sekundarschulen wird die Einführung von fakultativem Fremdsprachenunterricht bewilligt: *a)* Englisch: Fehraltorf; *b)* Italienisch: Obfelden-Ottenbach. — Der nächste kantonale Arbeitslehrerinnenkurs beginnt im Herbst 1910. — 90 Schüler des Technikums in Winterthur erhalten für das Sommersemester 1909 Stipendien beziehungsweise Freiplätze im Betrage von 5276 Fr. — Aus den Erträgnissen des Hülfsfonds der Witwen- und Waisenstiftung für Volksschullehrer werden für das Jahr 1909 an 16 Petenten Unterstützungen im Gesamtbetrage von 6800 Fr. gewährt. — 13 Primarlehrer erhalten vom 1. Mai 1909 an die staatliche Besoldungszulage mit der Verpflichtung zu weiterem dreijährigen Verbleiben an der betreffenden Lehrstelle. 12 Gesuchen kann nicht entsprochen werden, teils weil die betreffenden Lehrer noch nicht mindestens ein Jahr in ihrem derzeitigen Wirkungskreis in definitiver Stellung geamtet haben, teils weil die Steuerverhältnisse der Schulgemeinden den Bestimmungen in der Verordnung betreffend die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen nicht entsprechen (Regierungsratsbeschluss).

— Der *Lehrerinnenchor Zürich* eröffnet morgen, Sonntag, sein Wohltätigkeitskonzert im Konservatorium zugunsten der Zürcher Ferienkolonien mit einem Chor von Wilm, „Die drei Schwestern", dem zwei reizende kleine Frauenchöre mit Klavierbegleitung folgen: „Ave Maria" mit Sopransolo aus der unvollendeten Oper „Loreley" von Mendelssohn und „Blanche de Provence" von Cherubini. Nach zwei „à capella"-Chören von Hegar: „Nacht" und „Schweizerlied" und dem dramatisch belebten „Zigeunerleben" von Schumann wird der Bargielsche Chor „Frühling" den Schluss des Programmes bilden. Frau Essek singt ausser dem Solo im „Ave Maria" die Arie des Cherubin aus Mozarts Oper „Hochzeit des Figaro" und zwei Lieder von Cornelius und Hermann. Unsere zukünftige musikbegabte Kollegin Frl. Paula Fridöri trägt die G-moll Sonate für Violin von Partini und die „Polonaise brillante" von Wieniawsky vor. Die Begleitung am Klavier übernimmt Hr. Heuberger. Mit Rücksicht auf den wohltätigen Zweck und in Anbetracht des niedern Eintrittspreises (1 Fr.) ist ein reger Besuch zu erwarten, um so mehr, als ja dies Jahr die Matinée des L. G. V. weggefallen ist. Das Konzert beginnt um *11 Uhr* und dauert eine Stunde.

— Die Staatsbeiträge an die *Gewerblichen Schulen* (1908/09) betragen 82 000 Fr. Davon erhalten die Gewerbeschule (inkl. Kunstgewerbeschule) Zürich 52 000 Fr., Winterthur 3200 Fr., Oerlikon-Seebach 2500 Fr., Uster und Bezirk Affoltern je 1700 Fr., Rüti 1500 Fr., Töss 1300 Fr., Wetzikon 1250 Fr., Wald 1200 Fr., Küsnacht 1000 Fr., Pfäffikon und Stäfa 900 Fr., Adliswil 750 Fr., Seebach, Richterswil 700 Fr., Thalwil 650 Fr., Bülach 620 Fr., Dietikon, Meilen, Bauma, Dürnten 600 Fr., Männedorf 585 Fr., Horgen 550 Fr., Illnau 500 Fr., Dübendorf 480 Fr., Elgg 475 Fr., Nänikon, Hombrechtikon 450 Fr., Weisslingen 420 Fr., Rikon-Lindau, Bassersdorf 400 Fr., Dielsdorf 280 Fr., Embrach 270 Fr. — Von den kaufmännischen Schulen erhalten Zürich 21 260 Fr., Winterthur 4085 Fr., Horgen 990 Fr., Wädenswil 805 Fr., Uster 670 Fr., Wetzikon 630 Fr., Rüti 610 Fr., Thalwil 370 Fr. Zusammen 30 000 Fr.

— * *Der Lehrergesangverein in Uster.* Am 27. Juni gab der L. G. V. in der Kirche zu *Uster* ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Kranken- und des Altersasyls der Gemeinde, das sich eines überaus zahlreichen Besuches erfreute und die Zuhörer laut den Berichten der Lokalpresse in hohem Masse befriedigte. Besondern Eindruck machten die volkstümlichen Gesänge, vor allem aber die Chöre „Rudolf von Werdenberg" (Hegar), „Rheinwein" (Kempter) und eine dem L. G. V. gewidmete Komposition „Frühlings Erwachen in den Bergen" von Edwin Furrer, Lehrer in Fischenthal. „In hübscher Abwechslung folgten zwei Altsoli von Frl. Hulda Denzler, welche aus frühern Konzerten den Bewohnern von Uster noch in bester Erinnerung war." Das Dilettantenorchester Uster, dem der L. G. V. die freundliche Einladung zu diesem Landkonzert zu verdanken hatte, bewies durch den Vortrag der Ouvertüre zur Oper „Iphigenie in Aulis" von Gluck und „Marche célèbre" von Fr. Lachner, auf welch hohe Stufe es unter tüchtiger Leitung während der dreissig Jahre seines Bestehens emporgestiegen ist. Der überaus herzliche Empfang, den das Dilettantenorchester in Verbindung mit dem Sängerbund Uster unter Beteiligung der übrigen Musik- und Gesangvereine und der ganzen Bevölkerung (nicht zu vergessen die jugendlichen Blumenspenderinnen) dem L. G. V. bereitet hatte, übte seine Wirkung auch auf den im „Sternen" dem Konzert folgenden geselligen Akt. Vorträge des Orchesters und allgemeine Gesänge wechselten mit ernsten und heitern Reden, deren Grundton stets derselbe war. Eine der schönsten Anfgaben des L. G. V. möge es auch in Zukunft bleiben, durch seine Landkonzerte die Bande zwischen Volk und Lehrerschaft immer inniger zu knüpfen zum Wohle der Schule und zur Ehre des gesamten Lehrerstandes. Darum sei auch fürderhin die oberste Devise des Lehrergesangvereins Zürich: „Die Kunst dem Volke".

r.

Totentafel. Oberlehrer *Kaspar Hulliger*, der inmitten der Delegiertenversammlung der bernischen Krankenkasse (20. Juni) im Grossratssaale in Bern so jäh aus dem Leben schied, wurde am 24. Juni in Neuenegg zur letzten Ruhestätte geleitet. Hr. Pfarrer Zurbrügg schilderte seinen Lebensgang, Hr. Gilgien (Suri) sprach im Namen der Lehrerschaft und Hr. Staatsschreiber Kistler, als Delegierter des Zentralvorstandes der kantonalen Krankenkasse feierte ihn als Begründer und Sekretär-Kassier der Sektion Neuenegg, welche seit 30 Jahren einer der bestgeleiteten Zweige der Kasse war. Kaspar Hulliger war Meister der Schule, geboren 1838 in Heiniswil, leitete er bereits im Jahre 1857 die Schule in Trubschachen und wurde im Herbst 1861 nach Neuenegg berufen, wo er also während 48 Jahren gewirkt hat. Die Disziplin seiner Schule war der Ausflusss seines ruhigen, gesetzten und ordnungsliebenden Wesens. Vorzüglich verstand er es, mit einfachen, meistens selber hergestellten Apparaten, z. B. Naturkunde anschaulich zu lehren. Seinem Lehrgeschick und seinem grossen Fleisse entsprechend, war auch der Erfolg. Jahrzehntelang erreichten seine Schüler bei den Rekrutenprüfungen höchste Noten; mit ein Grund, warum Neuenegg nicht früher an die Gründung einer Sekundarschule herangetreten ist. Er leitete eine Zeit lang den Gemischten Chor und war in verschiedenen Beamtungen tätig; sein Schosskind war neben der Schule die Krankenkasse. Hulliger war ein Freund der Landwirtschaft und betrieb diese im Kleinen selbst. Schwer drückte es ihn, dass er wegen Herzkrankheit heuer nicht mehr mähen durfte. Wer Vater Hulliger sah, mag bedauern, dass die jüngere Lehrerschaft sich mehr und mehr von den gesunden und nicht ganz unlohnenden Arbeiten der Landwirtschaft abwendet und damit einigermassen den Kontakt mit derselben verliert. Das Andenken von Kaspar Hulliger bleibt bei uns allezeit in Ehren und Dankbarkeit. *-ss.*

— In *Liestal* starb 70 jährig *Wilhelm Ballmer*, langjähriger Zeichenlehrer an den Bezirksschulen von Baselland, und in *Münchenstein* alt Lehrer *David Schmidt*, geboren 1830, (55 Dienstjahre), begeisterter Sänger, der manchen Lorbeerkranz an Gesangfesten errang, ein edler, herzensguter Mann.

— 28. Juni. Hr. *H. Adolf Wengi*, Rektor der Bezirksschule in Baden, geb. 1879, Lehrer in Laufenburg, dann am Waisenhaus in Strassburg, nach Fortsetzung seiner Studien in Paris und Zürich Sekundarlehrer in Sernftal, Bezirkslehrer in Reitnau, seit 1905 an der Bezirksschule in Baden. „Selten hat ein Lehrer der Jugend so warmes Nachfühlen und so lebhaftes Jnteresse entgegengebracht, selten hat aber auch ein Erzieher so reichliche Gegenliebe erfahren wie der Verstorbene", sagt die N. Fr. Schw. Pr. in Baden.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Fortbildungskurs für Schul- und Vereinsgesang. Die Musikkommission des S. L. V. veranstaltet in den kommenden Herbstferien vom 11. bis 23. Oktober für schweizerische Lehrer und Lehrerinnen einen Fortbildungskurs für Schul- und Vereinsgesang. Derselbe findet in **St. Gallen** statt und umfasst folgende musikalische Disziplinen: Methodik des Schulgesanges, praktische Einführung in die Methode von E. Jaques-Dalcroze, eventuell mit Vorführung durch Schüler. 2. Chorgesang mit Übungen im Dirigieren; im Anschluss an den Gesangstoff, die Elemente der Formenlehre. 3. Aussprache und Tonbildung. 4. Vorträge aus der Geschichte der Musik. Der Kurs wird geleitet von den Herren Sekundarlehrer Rüst in Gossau, Musikdirektor Wiesner in St. Gallen, Prof. Gerold in Frankfurt a. M. und Dr. Nef in Basel. Ein Kursgeld wird nicht erhoben. Zur Erleichterung des Besuches hat sich die Kommission an die kantonalen Erziehungsdirektionen gewendet, um für die Teilnehmer ein Taggeld zu erwirken. Musikalien werden gemeinsam beschafft werden und zu möglichst billigen Preisen an die Teilnehmer abgegeben. Anmeldungen sind bis *Mitte August* an den unterzeichneten Präsidenten der Kommission zu richten.

Im Namen der Musikkommission des S. L. V.:
Der Präsident: *G. Isliker*, Lehrer, Zürich V.
Der Aktuar: *K. Etter*, Lehrer, Bischofszell.

Zürich
Bischofszell } Ende Juni 1909.

SCHULNACHRICHTEN.

Basel. *Basler Lehrerverein.* Eine geologische Exkursion von Pratteln über Ebnet nach der Schauenburgerfluh unter der Leitung des Hrn. Dr. *A. Buxtorf* lockte Samstag, den 19. Juni, eine wissensdurstige Schar zum Bahnhof. Pratteln liegt auf Niederterrasse, einer Kiesablagerung, die sich im Zusammenhang mit der letzten Eiszeit gebildet hat. Unter den Rheinschottern hervor tritt südlich Pratteln das oberste Glied der Trias, der Keuper, zutage, eine vorwiegend terrestrisch lagunäre Bildung. Die zahlreichen Gipslager im mittleren Keuper zeigen an, dass diese Ablagerungen sich in einem Binnenmeer oder einer Lagune aus einer konzentrierten Salzlauge bildeten; daher erklärt sich das Fehlen jedes pflanzlichen oder tierischen Überrestes. Über den gipsführenden Schichten stellen sich jüngere Keuperbildungen ein: Dolomite und bunte Mergel. Am Ende der Keuperzeit brach das offene Meer in unser Gebiet ein; es bildete sich der Lias, das unterste Glied der Juraformation. Dunkle Kalke setzten sich ab und begruben die Reste einer reichen Fauna. Zahlreiche Ammoniten und Austern konnten denn auch von den Exkursionsteilnehmern in einem prächtigen Aufschluss gesammelt werden. Beim Hofe Ebnet richtet sich die bisher flache Liasplatte auf zu steilem Nordfallen und lässt im Kern einer kleinen Falte den Keuper nochmals zu Tage treten. In der Terraingestalt tritt dem geübten Beobachter schon der anatomische Bau des Landes entgegen: Der harte Liaskalk bildet scharfe Kanten; die weichen Keupermergel liegen in Sätteln und Depressionen. Auf den Südschenkel der Falte legen sich normal die jüngern Glieder der Juraformation: In einer Depression liegen die weichen Opalinustone; die härtern Unterdoggerschichten bedingen einen steilern Abhang, während der widerstandsfähige Hauptrogenstein schroffe Wände bilden kann. Auf der Höhe von Horn legt sich der Hauptrogenstein flach, und wir verfolgen ihn bis in die Nähe der Schauenburgerfluh; hier aber tritt plötzlich auf gleichem Niveau eine andere, viel jüngere Stufe der Juraformation auf, der Korallenkalk des untern Malm oder Rauracien, der normal wohl 150 *m* höher liegen müsste: Wir stehen an einem Bruch; der südliche Teil, die eigentliche Schauenburgerfluh, ist einst um zirka 150 *m* in die Tiefe gesunken. Beim Abstieg von der Schauenburgerfluh findet sich der normal zum Malm der Fluh gehörende Hauptrogenstein in einem um den genannten Betrag tiefern Niveau als derjenige von Horn. Von der Fluh präsentiert sich der Basler Tafeljura als gleichmässiges Plateau, das erst nachtertiär durch die erodierende Tätigkeit der Flüsse in verschiedene Teile zersägt wurde. Im Hintergrunde nach Süden zu aber hebt sich von der Juratafel scharf der Kettenjura ab, da die Ketten bei der Faltung zum Teil nach Norden über die Tafel geschoben wurden. Der Vereinspräsident, Hr. Reallehrer Roos, verdankte die Ausführungen des Hrn. Dr. Buxtorf, die durch ein geologisches Profil des durchwanderten Gebietes illustriert wurden. Wir hatten den freien Samstagnachmittag ebenso nützlich als angenehm zugebracht. *O.*

Bern. *j. Bernischer Mittellehrerverein.* Wie schon früher gliedert sich der Gesamtverein auch in der neuen Organisation in sechs Sektionen, den sechs Landesteilen entsprechend. Zu den Mitgliedern gehören nicht nur die Lehrerschaft der Sekundarschulen, sondern auch die der Progymnasien, der drei Gymnasien (Bern, Burgdorf und Biel) und der Kantonsschule von Pruntrut. Erfreulich ist, dass eine Anzahl Lehrer des Technikums Burgdorf und desjenigen von Biel, das seit letzten Frühling vom Staate übernommen worden ist, als Mitglieder beigetreten sind. Der Eintritt beruht auf Freiwilligkeit.

Der Kantonalvorstand wird von der Delegiertenversammlung gewählt und besteht aus Mitgliedern je einer Sektion, so dass der Reihe nach jede Sektion zur Leitung des Gesamtvereins gelangt. Gegenwärtig ist er der Sektion Emmental übertragen mit Hrn. Büchler in Langnau als Präsident. Sämtliche Mitglieder des B. M. V. sind als solche Mitglieder des bernischen Lehrervereins (B. L. V.). Aus der Zentralkasse werden dem B. L. V. für das Mitglied Fr. 3. 50 abgeliefert. Als Äquivalent stellt der B. L. V. dem B. M. V. sein Publikationsorgan, das Korrespondenzblatt, zur Verfügung, sowie gegebenen Falles auch die Dienste des Sekretärs, Hrn. Dr. Trösch in Bern. Damit ist erfreulicherweise vermieden worden, dass sich die bernische Lehrerschaft in zwei Heerlager trennt, was im Volke sowohl wie bei den Behörden und auch nach aussen hin einen bemühenden Eindruck hätte erzeugen müssen. Denn auch bei der Lehrerschaft macht Eintracht stark. Demnächst wird die ganze Mitgliedschaft des B. M. V. für die Annahme der Gesetzesvorlage für die Erhöhung der Besoldung der Primarlehrerschaft einstehen und dafür arbeiten, wie anderseits auch der B. M. V. auf die Mithülfe des B. L. V. angewiesen ist und darauf zählt, wenn es gilt, seine Postulate zu verwirklichen und den Anstrengungen zur Erhöhung der vielfach gänzlich ungenügenden Besoldungen an Sekundar- und Mittelschulen, der Zuwendung einer Bundessubvention an die Sekundarschulen, und was der Postulate noch mehr sind, zum Durchbruch zu verhelfen. Eine vorzügliche Einrichtung ist seit der Annahme der neuen Statuten des B. M. V. durch Beschluss der ersten Delegiertenversammlung getroffen worden, dass sich der Kantonalvorstand bei den jeweiligen Zusammenkünften der Sektionen durch ein Mitglied vertreten lässt. Damit wird jede Sektion auf dem Laufenden erhalten mit den Angelegenheiten der Gesamtheit und bleibt im Kontakt mit den Wünschen, Angelegenheiten und Postulaten der übrigen Sektionen. Eine eigentliche Verpflichtung des Kantonalvorstandes zu der Beschickung besteht zwar nicht, und in den Statuten ist sie nicht vorgesehen. Sie ist in der ersten Delegiertenversammlung beschlossen, resp. gewünscht worden, besonders auf Anregung der Delegierten des welschen Kantonsteils, des Jura. Haupttraktandum der nächsten kantonalen Hauptversammlung in Bern ist die Reorganisation der Sekundarschulgesetzgebung, die Vereinheitlichung der Gesetze, gesetzliche Bestimmungen, Erlasse, Dekrete und Verordnungen, die sich auf das Sekundar- und Mittelschulwesen beziehen. Es herrscht da eine Vielheit, in der sich zurechtzufinden nicht ganz leicht ist. Bestehen ja doch gesetzliche Bestimmungen, die auf das Jahr 1839 zurückführen, aber zum Teil noch heute Geltung haben. Referent für diese Frage ist Hr. Sekundarlehrer Habersaat in Worb.

Solothurn. Am 31. Mai versammelte sich der solothurnische Bezirkslehrerverein in Kriegstetten zu seiner 47. Tagung. Einem Beschluss der letztjährigen Versammlung in Messen und einer Einladung folgend, erschienen auch die HH. Lehrer der Kantonsschule, so dass wir 65 Teilnehmer zählten.

Der Jahrespräsident, Hr. Bezirkslehrer *Brunner*, eröffnete die Sitzung mit einem Überblick über die letzten vier Jahrzehnte der solothurnischen Schulgeschichte. Im Jahre 1868, dem Gründungsjahr der Bezirksschule Kriegstetten und des solothurnischen Bezirkslehrervereins, bestanden neun Bezirksschulen mit 18 Lehrern und 329 Schülern, und heute sind 19 solche Schulen mit 52 Lehrern und 1279 Schülern. Damals gab es 184 Primarschulklassen mit 10 368 Schülern, und heute 348 mit 18 064 Schülern. Die Kantonsschule zählte vor 40 Jahren 219, und jetzt mit der pädagogischen Abteilung und Handelsschule 462 Schüler. Aus den 66 Abendschulen mit 1094 Schülern sind 184 Fortbildungsschulklassen mit 2050 Schülern und 25 berufliche Fortbildungsschulen mit weitern 1123 Schülern geworden. Statt der 138 Arbeitsschulen mit 4714 Schülerinnen haben wir jetzt 321 mit 8149 Schülerinnen, nebst 11 Haushaltungsschulen mit 595 Schülerinnen. Zahlen sprechen!

Das Haupttraktandum des Tages bestand aus einem Vortrag des Hrn. *Dr. W. Walker*, Professor an der Kantonsschule zu Zürich, über *„Das englische Mittelschulwesen“*. Der Referent, früher Lehrer an der Bezirksschule Biberist, hat mehrere Jahre an verschiedenen Schulen in England gewirkt und kennt die dortigen Schulverhältnisse aus Erfahrung. In freiem Vortrage sprach Hr. Dr. Walker erst über eigene Erlebnisse in England, über die Stellenvermittlung (und ihre Kosten) durch die Agenturen, über anfänglich getäuschte Hoffnungen und spätere Erfolge. Sodann wurden die Anforderungen besprochen, die die Regierung an eine Mittelschule stellt, die Lehrpläne, der fremdsprachliche Unterricht, der Handarbeitsunterricht, die Examen, die Lehrkörper der verschiedenen Schulen, deren Direktor an einzelnen Instituten fast unumschränkte Macht besitzt, der die Lehrer anstellt und entlässt. In jeder grössern Ortschaft amtet auch ein wohlbezahlter Schulsekretär. Im weitern verbreitete sich der Referent über das englische Schulinspektorat und dessen Kompetenzen, über

den grossen Wert der Abendklassen, die von jung und alt besucht werden. Der Staat hat grosse Ausgaben für das Schulwesen, das ihm gute Bürger erziehen soll. Das Ziel sämtlicher Mittelschulen besteht in der Vorbereitung für das Leben. Für gute Schüler, die die Universitäten besuchen, bestehen Stipendien. Diese zu erhalten, bleibt die treibende Kraft der strebsamen englischen Jugend. Die Überbürdung der Schüler mit Hausaufgaben ist unbekannt. Der Unterricht beginnt um 9 Uhr und dauert bis 12^{45}. Hierauf Mittagessen und dann Spielzeit bis 3^{30}. Um 3^{35} Genuss von Tee — Alkohol ist verpönt — und von 3^{45} bis 5^{45} wieder Unterricht. Die Stundenzahl der Woche beträgt nirgends mehr als 28, meist sogar weniger, mit 2 bis 3 Freihalbtagen, unter anderm am Samstag. Die moderne Richtung — Beschränkung des Lateinunterrichtes und Ausmerzung des Griechischen — gewinnt in England nur langsam an Boden. Grosse Freude bereiten fleissigen Schülern die Sportstage, an denen sie in Anwesenheit der Eltern, Lehrer und Behörden Preise erhalten. Trotz energischer Arbeit während der Schulzeit fühlen sich die Schüler glücklich und zufrieden, und werden später fast ausnahmslos praktische Menschen. Reicher Beifall lohnte den ungemein lehrreichen Vortrag. Die Diskussion wurde in ergänzender Weise von den HH. Professoren Rudolf und Dr. Emch benutzt, wobei letzterer der Meinung war, dass trotz der vielen Vorzüge des englischen Schulwesens die Engländer doch noch Manches vom Kontinente lernen können (und auch tun! D. R.). Während des Mittagessens („Kreuz") wurden die internen Vereinsgeschäfte erledigt, und die Bezirksschule Breitenbach, jenseits des Jura, als künftiger Vorort bestimmt. Die Toaste eröffnete mit jugendlicher Begeisterung Hr. Bezirkslehrer *Stampfli* in Kriegstetten, ihm folgten die HH. Rektor *Enz*, Prof. *Walter von Arx*, Bezirkslehrer Dr. *Häfliger*, Prof. *Gunzinger*, Prof. Dr. *Künzli*, Prof. *Gunzinger*, Prof. Dr. *Misteli*, Bezirkslehrer *Steinmann*, Sekundarlehrer *Fröhli* u. a. Die Lehrerschaft von Kriegstetten und Umgebung hatte es sich nicht nehmen lassen, die Tagung durch Gesangs- und Musikproduktionen zu verschönern. —*r*.

St. Gallen. ⊙ Am 23. Juni fand im Grossratssaale die Bezirkskonferenz der städtischen Lehrerschaft statt. Hr. *Reber* gedachte als Präsident in seinem Eröffnungswort des verstorbenen Kollegen *Amsler*, sowie des schon seit Monaten an einer hartnäckigen Krankheit darniederliegenden Hrn. *C. Huber*, dem die Konferenz die besten Wünsche auf baldige Besserung übermittelte. Sodann gab er der Freude darüber Ausdruck, dass die Lehrerschaft in Hrn. Vorsteher *J. J. Führer* eine Vertretung im städtischen Gemeinderate erhalten habe, sowie der Hoffnung, dass ihr mit der Zeit auch eine solche im Schulrate zuteil werde. Den Schulrat ermunterte Hr. Reber zur Förderung des von der städtischen Turnvereinigung angestrebten Baues einer neuen Turnhalle. Hierauf hielt Frl. *B. Bünzli* ein Referat über „die prophylaktischen Massnahmen der Jugendfürsorge". Es ist leider nicht möglich, hier die reichen Anregungen des zweistündigen Referates auch nur auszugsweise wiederzugeben. Welche begeisterte Aufnahme dasselbe gefunden hat, ist daraus zu ersehen, dass die Konferenz auf Antrag von Hrn. J. J. Führer beschloss, es sei das Referat im Drucke zu veröffentlichen, und eine besondere Kommission zu ernennen zur Prüfung und Weiterleitung der von Frl. Bünzli gemachten Anregungen an die Behörden. In der Diskussion erklärte Hr. Inspektor *Kuhn-Kelly* mit dem Prinzip der Jugendgerichtshöfe einverstanden zu sein, nicht aber mit der Form derselben; er wünsche Ersetzung der Jugendgerichtshöfe durch Jugendschutzkommissionen, in denen Ärzte und pädagogisch gebildete Personen über die Massnahmen betreffend die jugendlichen Verbrecher zu entscheiden haben. Ein Bericht über den Stand der *Heimatkunde-Frage* wurde auf nächste Konferenz verschoben. Die Vorarbeiten sind erfreulicherweise soweit fortgeschritten, dass bis zum Frühjahr die erste Hälfte des Bandes zum Drucke bereit sein dürfte. Die *Wahlen* ergaben folgendes Resultat: *a) Konferenzkommission:* HH. O. Mauchle (Präsident), K. F. Schelling (Aktuar), Z. Cavigelli (Gesangleiter); *b) Bibliothekkommission:* HH. Arni und Dr. Jenny; *c)* Vertreter der Lehrerschaft in der *Pensionskommission*: Amtsperiode (1909/12): HH. Vorsteher *J. J. Führer*, A. Pfister und Frl. *B. Bünzli*. *d) Delegierte* der *Sektion St. Gallen* des kant. Lehrervereins: HH. A. Messmer, sen., Forrer, Alb., Torgler, Ernst, Riedhauser, J., Schwarz, Herm. und Frl. Wohnlich. Die Delegierten bilden zugleich die Kommission der Bezirkssektion mit folgendem Bureau: HH. A. Messmer (Präsident), *Alb. Forrer* (Aktuar) und E. Torgler (Kassier).

Belgien. Seit 25 Jahren ist die konservative Partei im Besitze der Regierungsgewalt. Wie sehr sie sich die Förderung der Privat- und Klosterschulen zur Aufgabe gemacht hat, geht aus einer Zusammenstellung der Beiträge an diese Schulen hervor, die Le Journ. des Instituteurs veröffentlicht. Darnach erhielten sie vom Staat 70 Millionen, nach einer Steigerung, die hiernach angedeutet ist:

Freie Seminarien	1884		1897		1909	
Schülerstipendien	0	Fr.	143 985	Fr.	179 000	Fr.
Staaatsbeitrag	0	„	100 000	„	100 000	„
Kirchliche						
Primarschulen	33 446	„	3 272 807	„	4 500 000	„
Kinderschulen	137 337	„	315 230	„	540 000	„
Fortbildgssch.	0	„	35 747	„	40 000	„
Privatschulen	0	„	1 367 668	„	2 700 000	„
Privat-Kindersch.	0	„	189 699	„	780 000	„
„ Fortbildgssch.	0	„	36 037	„	680 000	„

Ferienkurse 1909.

(Fortsetzung s. No. 22).

Ferienkurs Zürich. Das interessante, auf praktische Ziele gerichtete Programm (siehe Nr. 23) verdient die Beachtung der Lehrer. Die Teilnehmer werden auch nach der gemütlich anregenden Seite hin auf ihre Rechnung kommen.

Neuveville. Le cours de vacances, qui s'ouvrira le 19 juillet prochain et durera jusqu'au 14 août pour l'enseignement du français aux instituteurs et aux institutrices, ainsi qu'aux étudiants de langue allemande, s'annonce sous les auspices les plus favorables. Il y a déjà un nombre d'inscriptions assez considérable pour justifier la division en deux cours, l'un inférieur, l'autre supérieur, suivant la force des participants. Les „élèves" éventuels feront bien de s'annoncer au plus vite (Direction M. Th. Möckli), s'ils tiennent à être favorisés sous le rapport du logement et de la pension. Un second cours aura lieu du 16 août au 11 septembre.

München Bezirkslehrerverein. 19.—31. Juli: Polarforschung, 3 St. (Dr. v. Drygalski). Übung und Ermüdung, 6 St. (Dr. Fischer). Strahlungserscheinungen der Elektrizität mit Experimenten, 10 St. (Dr. Graetz). Die niedern Sinnesorgane (Dr. Maas). Richard Wagners Schriften und Dichtungen, 10 St. (Dr. Muncker). Erkrankung der Stimme und Sprache mit besonderer Berücksichtigung des Schulunterrichts, 7 St. (Dr. Nadoleczny). Leibnitz, 6 St. (Dr. Pfänder). Mozart, mit Demonstrationen am Klavier, 8 St. (Dr. Frh. v. d. Pfordten). Führungen durch das Nationalmuseum, die Pinakothek und die zoologischen Sammlungen. Kursgeld 20 M. (Alf. Closner, Müllerstr. 11, I, Rchg., München oder Frl. Marie Hieber, Zieblandstr. 14, II; Anmeldungen mit dem Honorar, an Hrn. Joh. Bund, Pfarrhofstr. 8, München).

Innsbruck. Ferialhochschulkurs 19. Juli bis 17. August: Rechtsfragen des täglichen Lebens (Dr. Walker). Nationalökonomische Fragen (Dr. Frh. v. Myrbach). Hauptrichtungen der modernen Kunst (Dr. Strzygowski). Lautbildung (Dr. Eichler, Wien). Chemie des täglichen Lebens (Prof. Zehenter). Fortpflanzung und Vererbung im Pflanzenreich (Dr. Sperlich). Theorie der Elektrizität (Dr. Fr. v. Lerch). Ebene Trigonometrie (Dr. Zindler). Klimatologie (Dr. H. v. Ficker). Neueste Ergebnisse der Geschichtsforschung (Dr. v. Scala). Geschichte Europas von 1848—1870 (Dr. Kaser). Lessing (Dr. Wackernell). Tirolische Kunst (Dr. Semper). — 40 Kr. (Prof. Dr. v. Scala).

Brighton. Association of Manuel Training Teachers. *Vacation Course:* Modellieren, Lederarbeiten, Schulapparate, Holzarbeit, Kindergartenarbeiten, Naturstudium (Send stamped foolscap envelope to J. H. Naylor, 4, Portlandterrace, Eglington Hill, Plumstead).

Uppsala. 16.—30. August. Vorlesungen über schwedische Geschichte, Biologie und allgemeine Gegenstände. 10 Kr. (Anmälningar till Sommarkursernas byrå, Uppsala.)

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Vevey am Genfersee.

Pension 783
in reizender Lage. Ausgezeichnete Gelegenheit, sich in Französisch u. Englisch zu vervollständigen. Angenehmes Familienleben. (H23726L)
Prof. Dr. Corthésy.

Schweizerische Nähmaschinen-Fabrik Luzern

Einfach solid, billig Central-Spuhlen vor- und rückwärts nähend.
Mailand 1906: Goldene Medaille.
Ablage **Basel:** Kohlenberg 7.
„ **Bern:** Amthausgasse 20.
„ **Luzern:** Kramgasse 1.
„ **Winterthur:** Metzgasse.
„ **Zürich:** Pelikanstrasse 4.
Ueberall tüchtige Vertreter gesucht. 778 Geeignet für Lehrer.

Stellvertretung gesucht

auf Ende Juli für 2 Monate von patent. Lehrer u. stud. phil. I. an öffentl. od. Privatschule (Deutsch, Franz., Engl., Italien., Mathematik etc.) Offerten unter Chiffre **O. F. 1533** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 787

Lehrkraft

von gründl. akadem. Bildung, befähigt für den Unterricht in Latein, Griechisch, Geschichte, Geogr., Deutsch, Französ., event. Engl. und Ital., seit Jahren an öffentlichen Mittelschulen tätig, wünscht Stellung zu wechseln. Ausland oder journalist. Betätigung nicht ausgeschlossen. Gef. Anfragen sub O L 785 an die Exped. ds. Bl. 785

Man wünscht

während seiner Ferienzeit (6 Wochen) ein. 13 jähr. Knaben

in Pension zu geben.

Lehrer auf dem Lande, in der deutschen Schweiz bevorzugt. Gute Pflege verlangt bei mässigem Preise. Offerten unter B 12857 L an Haasenstein & Vogler, Lausanne. 782

Gesucht

v. 12. Juli bis 7. August ein Lehrer für Schule und Aufsicht in die Waisenanstalt Herisau. Sich gef. wenden an L. Keel, Waisenvater. 786

Genossenschaft für Patentwesen

sucht zur Erledigung der Korrespondenzen geeignete **Persönlichkeit.** Offert. sub Chiffre Z. S. 7243 befördert die Annoncen-Expedition 781
Zà 10153 **Rudolf Mosse, Zürich.**

Kurlandschaft Bäretswil

Zürcher Oberland.

Mildes, subalpines Klima in der Höhenlage von 700 bis über 1000 Meter. Sonnige, geschützte Lage mit zahlreichen Waldungen und prachtvollen Spaziergängen. Gelegenheit zu grösseren Ausflügen in die Berge des Zürcher Oberlandes auf gut angelegten Wegen. Einzelzimmer in Privathäusern mit oder ohne Pension oder in Gasthöfen, ganze möblierte Familienwohnungen mit Zubehör. Pensionspreise von 3 bis 5 Franken. Genaue Auskunft erteilt schriftlich, telephonisch oder mündlich kostenlos das Verkehrsbureau Bäretswil. 790

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79
Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.
Telephon I **F. Greter.**

Brünig Pension Alpina Restaurant

Berneroberland 1004 M. ü. M. **am Bahnhof**
Sehr empfehlenswert den Durchreisenden, Zugsaufenthalt 10—30 Min. Bier vom Fass, auserwählte Weine. Mittagessen à Fr. 1.70 und 2.50 Vereine Fr. 1.50 u. 2.—. Zimmer zu 2 Fr. Pension 5 bis 7 Fr. Grosser eigener Wald am Hause. Stärkende Alpenluft, Strassen nach vier Richtungen, Spazierwege, Bergtouren. Ruhe, keine Nachtzüge.
576 Bestens empfiehlt sich **Abplanalp-Fischer,** Besitzer.

Brunnen. Gasthaus Rosengarten

in der Nähe des Bahnhofes
empfiehlt seinen hübschen Garten (ca. 100 Personen) für Vereins- und Schulausflüge. Gute Speisen und Getränke. Preisermässigung. 242 **Joh. Niederer.**

Brigels

Bündner Oberland
1300 Meter über Meer.

Hotel-Pension „Kistenpass".

Neu eingerichtet. Elektr. Licht. Wasser-Closets und Badzimmer. Ausgedehnte Waldspaziergänge in nächster Nähe. Grossartiges Gebirgs- und Tal-Panorama. Mehrmalige Postverbindung mit **Ilanz.** Prospekte gratis. 683
Bestens empfiehlt sich **M. A. Decurtins,** Besitzer.

Chur. Café-Restaurant „Splügen"

2 Min. von der Post. Vis-à-vis vom Verkehrsbureau.
Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell u. dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung.
Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,**
Telephon. 480 bisher Restaurant Calanda.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 516

Davos-Platz Hotel Central (Tobelmühle)

Ausschliessliches Sports- und Touristenhotel. Vestibül, Zentralheizung, Bäder. Omnibus am Bahnhof. 595
Es empfiehlt sich der Besitzer
A. Stiffler-Vetsch.

Einsiedeln Hotel u. Restaurant ST. GEORG

empfiehlt sich den titl. Vereinen, Schulen u. Touristen bestens unter Zusicherung prompter Bedienung, gute Küche, feine offene Biere, reelle Weine und billige Preise. 421
Bes.: **Franz Oechslin-Zuber.**

Engi Hotel Sonne

bei Station Engi Hinterdorf
Herrliche Bergtour von Engi nach Murg in 8 Stunden, auch für Damen sehr bequem zu machen. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. 706 **J. Baumgartner.**

Feusisberg. Hotel und Pension Schönfels.

(3/4 Stunden von Station Schindellegi, 5/4 Stunden ab Richterswil). Herrlicher Aussichtspunkt. Grosser Gesellschaftssaal. Gedeckte Terrassen. Schattige Gartenwirtschaft. Kegelbahn. Billard. Vereinen u. Schulen bestens empfohlen. Billigste Preise. Telephon.
(O F 851) 401 **Br. Mächler,** Bes.

Flüelen. 224 Hotel Sternen

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- u. Gesellschaftsreisen. Durch An- u. Aufbau vergrössert. 50 Betten. 2 grosse offene Hallen, mit Aussicht auf den See, wodurch bei jeder Witterung im Freien serviert werden kann. Platz für ca. 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Offenes Bier. **Jost Sigrist.**

FLÜELEN am Vierwaldstättersee Hotel St. Gotthard.

Gut bekanntes bürgerliches Haus, direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Schul- und Vereins Ausflügen bestens empfohlen. Vortreffliche Küche, reelle Weine. Vereine und Schulen extra Begünstigung. 223 Hochachtend
Der neue Besitzer: **R. Schluchter-Kurrer.**

Gersau, Vierwaldstättersee. Hotel-Pension Beau-Rivage.

Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Ged. Terrasse. **Pensionspreis** von **Fr. 4. 50** an. Angenehmster Sommeraufenthalt. Prospekte gratis. 271
Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter.

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1. 50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 473 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

637 **FRUTIGEN**
Bahnhofhotel.

Schulen, Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen. Günstige Arrangements für Wagen- und Breakfahrten.
(H 3964 Y) **Fr. Hodler-Egger.**

Goldau. Hotel zum Alpenblick
an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine 243 **A. Grolimund,** Besitzer.

Goldau Hotel Rössli Goldau
Altbekanntes Haus, empfiehlt sich Touristen, Schulen und Vereinen bei Ausflügen angelegentlichst bei billigster Berechnung. Grosser, schattiger Garten, deutsche Kegelbahn. Offenes Bier, reelle Weine, gute Küche. 226
Höflichst empfehlend **Familie Fassbind.**

Über 10,000 Personen
besuchten letztes Jahr die **grossartige Gletscherschlucht** beim untern **Grindelwaldgletscher.** Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen.
Schulen freien Eintritt. 474
Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau
Bei Schul- und Vereins-Ausflügen, sowie Ferienaufenthalt der tit. Lehrerschaft billigste Berechnung und gute Verpflegung.
643 **J. Märkle-Minder.**

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura
Confiserie
Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. **B. Gagnebin,** Eigentümer,
475 vormals Hotel „Kreuz".

Grindelwald Hotel Belvédère
Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet
Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höflich empfehlen sich
395 **Hauser & Ruchti.**

Pension Gubel
900 m. ü. Meer bei **Menzingen** Kt. Zug.
2—3 Stunden von Zug, Baar, Sihlbrücke, Horgen, Wädenswil.
Automobilverbindung: Zug-Menzingen — Zug-Neuägeri
Lohnender Ausflugspunkt. Prächtiges Rundpanorama
Mässige Preise. Telephon. Prospekte gratis. Schulen, Vereinen, Gesellschaften, Touristen empfiehlt sich J. Zürcher. 212

Grindelwald. Hotel National
beim Bahnhof
empfiehlt sich bei Schul- und Vereinsausflügen bestens. Grosser Saal. Preisermässigung. 464
G. Gruber-Thönen.

Schul-Ausflüge sowie Ferien-Aufenthalt
für p. p. Lehrer und Lehrerinnen.
Hotel u. Pension Guggithal Zugerberg
Spezielle Preisermässigung für Schulen und Vereine.
Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer: 227 **J. Bossard-Bucher.**

Rudolf Hummel, Restaurant
auf 476
Schloss Habsburg.
Wunderhübscher Aussichtspunkt.
Lohnender Ausflugsort für Schulen, Gesellschaften und Vereine.
Gute Landweine, Bier, kalte Speisen.
Telephon. **Billige Preise.** *Telephon.*
Von grösseren Gesellschaften erbitten vorherige Anzeige.

Hütten Hotel-Pension „Kreuz"
Kt. Zürich, 760 Meter über Meer
bekannter Luftkurort, geeignet f. Erholungsbedürftige, beliebter Ausflugspunkt für Vereine u. Schulen. Pensionspreis v. Fr. 4.50 an. Telephon, gute Postverbindung. Bahnstationen: Schindellegi 40 Min. Samstagern 30 Min. Man verlange Prosp.
HOTEL „Rothaus", Zürich I, Marktgasse 17
(OF1420) 757
Freundliche Zimmer, bescheidene Preise, Diner Fr. —.80 und Fr. 2.—. Säle für Vereine und Schulen etc. hält den Herren Lehrern und Schulen bestens empfohlen
Der Inhaber beider Objekte: **J. J. Caspar-Frommer.**

Interlaken Hotel Temperenzhof
Telephon
Alkoholfreies Restaurant
2 Minuten vom Bahnhof und Schiff
empfiehlt sich den tit. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bei mässigen Preisen bestens. Zimmer von Fr. 1.50 an. Gute, sorgfältige Küche. Alle alkoholfreien Getränke. 554
Es empfiehlt sich bestens **Gaensler,** Propr.

Kandersteg Park Hotel und Pension Gemmi
am Fusse des Gemmipasses u. Eingang ins Gasterntal. Familienaufenthalt und Passantenhaus. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Fuhrwerke ab und zum Bahnhofe Frutigen stets zur Verfügung. 662 Besitzer: **H. Dettelbach-Egger.**

Städtischer Wildpark
Telephon **Langenberg am Albis** Telephon
in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach (Sihltalbahn).**
Prächtige Waldungen mit bequemen, sauberen Waldwegen.
Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde. Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 577 **E. Hausammann.**

Kleine Mitteilungen.

— Fräul. *Helene Stigeler*, Lehrerin an der Sekundarschule Burgdorf, hat in Bern die Doktorprüfung bestanden.

— Ein Burgdorfer Bürger, Herr Henri Schiffmann, hat dem Gymnasium seiner Vaterstadt eine schöne ethnographische Sammlung zum Geschenke gemacht. *-ss*

— In *Liverpool* fanden Unruhen, die infolge einer Prozession enstanden, in den Schulen ihre Fortsetzung (22 Juni): katholische und protestantische Kinder gerieten hintereinander, die Mütter mischten sich ein, bis die Polizei dem Streit ein Ende machte. Gegen 50 Schulen wurden vom Mittwoch bis Montag geschlossen.

— In Stockholm findet im Jahr 1910 (9.—12. August) die *IX. nordische Lehrerversammlung* statt, in der die Lehrer und Lehrerinnen von Schweden, Norwegen, u. Dänemark zusammenkommen.

— In zwei Gemeinden der *Steiermark* besteht der Ortsschulrat, von Pfarrer und Lehrer abgesehen, aus Analphabeten. Das gibt der Presse zu Betrachtungen Anlass. Ja, bei uns . . . ?

— *Sheffield* eröffnete eine Open-air-School im Walde (Juni bis Oktober). Jährliche Kosten £ 187. Durchschnittlicher Beitrag der Eltern 10 *s* wöchentlich für ein Kind.

— In *Stockholm* bildete sich ein Komite zur Verbreitung guter Jugendliteratur, um die Nick-Carter Literatur zu bekämpfen.

— *Kristianias* Lehrerverein erklärte sich neuerdings für gemischte Schulen und wünscht Fortsetzung mit Versuchen damit. Die Schulinspektion hatte sich gegen diese erklärt, und die Lehrerinnen (75 % der Lehrkräfte) fürchten für ihren Stand.

— *Burgdorf* feierte altem Brauch getreu am letzten Tag des Juni die 181. Solemnität: Feier in der Kirche mit Schülergesängen und Rede eines Gymnasiasten (Entwicklung des Alpinismus in der Schweiz), Festzug zur Schützenmatte, dann frohes Spiel und Verpflegung (Tee, Brot u. Wurst), abends Rückkehr mit klingendem Spiel.

— *Neuseeland* hat 2855 Schulen mit 5663 Lehrern. Durchschnittliche Schülerzahl 27. Ausgabe für einen Schüler jährlich £ 5 8 *s* 1 *d*. (England £ 3).

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kurlandschaft Toggenburg.

12 erprobte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen. Adr.: Tit. V.-V. T. Lichtensteig.

Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustriert) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 704
Pensionspreis 3, 3½, 4, 4½, 5, 6 Fr. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte“. 614

Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise. (O 316 G)

Astano (Tessin)

Pension zur Post

(Familie Zanetti)

638 M. ü. Meer. **Vollständig gegen Norden geschützt.** Überaus sonnige milde Lage. Gebirgspanorama. Im Winter, Frühling und Herbst mit Vorliebe von **Deutschschweizern** besucht. Gutes bürgerliches Haus. **Familiäre Behandlung.** Pensionspreis inkl. Zimmer nur 4 Fr. pro Tag. Prima-Referenzen. Prospekte gratis und franko. 334

Airolo

Klimatischer Luftkurort
1178 Meter über Meer

Hotel-Pension Eriels

(O F 1285) deutsches Haus, 10 Min. v. Bahnhof an der Gotthardstr. Schöne freundl. u. ruh. Lage inmitten d. grossartigst. Alpen-Panoramas. Ausgangspunkt für zahlr. Hochtouren u. schöne Spaziergänge. Reiche Flora, seltene Mineralien. Billige Pensions- u. Passanten-Preise. 693 **Frl. Emma Hadorn.**

Hotel u. Pension Edelweiss

auf

Rigi-Staffelhöhe (Bahnstat.)

1600 Meter über Meer.

Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. Telephon. 506

Der Besitzer:
Joh. Hofmann.

Lugano-Ruvigliana

(italienische Schweiz) 426

Naturheilanstalt und Pension Monte-Brè.

Vorzüglich geeignet zu Sommeraufenthalt, da Höhenlage. Das ganze Jahr besetzt. Herrliche Lage. Mässige Preise. Ärztliche Leitung. Vielfach von Lehrern besucht. Illustr. Prospekte frei durch Dir. Max Pfenning.

Aufenthalt lässt sich mit Reise an die oberital. Seen oder Italien verbinden.

Interlaken.

Alkoholfreies Restaurant Pension Rütli

I Rosenstrasse I

4 Minuten vom Bahnhof — 2 Minuten von der Post. Telephon durch Butterhandlung Eicher.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Sämtliche alkoholfreie Getränke, sowie Kaffee, Tee, Schokolade, Gebäck. Mittagessen zu 80 Cts. bis 1 Fr. 428

Höfl. empfiehlt sich **Madsen-Bacher.**

Für Schulen und Vereine besonders geeignet (Vorausbestellung erwünscht).

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens 207

Em. Schillig, Propr.

Bad u. Kurort Lauterbach

Station Olten und Aarburg. (Zà2251g) 567 **Herrliche Lage.**

Pensionspreise Fr. 4. — bis Fr. 6. —. Gute Bedienung.

Lauterbrunnen

Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise. — Höflichst empfehlen sich

563 Die Besitzer: ***Gebrüder von Allmen.***

Pension Waldheim

(Kt. Graubünden) **Lenzerheidesee** 1500 m ü. M.

Komfortabel eingerichtetes Haus in idyllischer Lage am Lenzerheidesee und am Fusse des Stätzerhorn. Ausgedehnte Tannenwaldungen in nächster Nähe. Schöne Übergangsstation nach dem Engadin oder Thusis-Viamala. Gute Küche. Vorzügliche Weine. Schulen und Vereine ermässigte Preise. 398

Prospekte durch den Besitzer

Ed. Cadisch, Lehrer in Chur.

Lintthal

Hotel und Pension Raben

Der geehrten Lehrerschaft längst bekanntes Haus mit schönem schattigem Garten. 484 Besitzer: **Oscar Sigrist.**

Luzern

Hotel Simplon

Nächst dem Bahnhof.

Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.

Schöne, grosse Lokalitäten. 230

Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert,** Propr.

Lintthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen“

an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise

486 Besitzer: ***M. Steiner.***

Linthal. Hotel Bahnhof

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen.

TELEPHON.

485 Der Besitzer: **Ad. Rüegg-Glarner.**

Luzern

Restaurant Flora

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. (O F 1189)

647 Gute Küche, mässige Preise.

LUZERN

Hotel Rütli u. Rheinischer Hof

Haus II. Ranges

empfiehlt sich bei Vereins-, Gesellschafts- und Schulausflügen bestens. 229

A. Disler.

LUZERN

Hotel Fritschistube

3 Min. vom Bahnhof. Neu eingerichtetes Haus. Sehr mässige Preise. Schulen, Vereinen und Touristen empfielt sich bestens

(O F 1196) 679 **Alb. Peter,** Lehrer, Propr.

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.

70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. **Billige Preise.** (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich

206 (O F 485) **B. Küng.**

Luzern Restaurant Helvetia

(5 Minuten vom Bahnhof) 869

Von Vereinen und Schulen bevorzugt.

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum

Bahnhofplatz Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum“ und „Eidgenossenschaft“ der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 214

Die Direktion.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

LINTHAL, Hotel Bären (zur alten Post) • Altrenom. Haus • Kanton Glarus. 7 Min. v. Bahnhof.
Speziell empfohlen für Schulen, Vereine und Gesellschaften. — Saal für 400 Personen. — Telephon.
768 Der Besitzer: **J. Schiesser-Schiesser.**

Luzern

Das Abstinenz-Hotel Lindengarten
ist das einzige dieser Art in Luzern. Tramstelle Taubenhausstr. Schöne Zimmer. Gute Küche. Schöner Garten. Vereine und Schulen haben Ermässigung. Portier am Bahnhof. Telephon 1785.
Empfiehlt sich bestens (O F 1186)
646 Der Besitzer: **Carl Meier.**

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus
„Walhall"
Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr., Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 211
Telephon 896. **E. Fröhlich.**

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.
Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle, Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 239
Höflichst empfiehlt sich **G. Dubach.**

Locarno LAGO MAGGIORE Schweiz
Hotel Bahnhof
ist für Passanten und Vereine bestens empfohlen. 686

„Longhin", Maloja
Engadin 419
empfiehlt sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegentlichst und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

Meilen. Hotel „LÖWEN"
direkt am See gelegen.
Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn". Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 489
Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.
Geschwister Brändli. Besitzer.

Als das idealste Ausflugsziel für Schulen, Vereine und Gesellschaften ist bekannt die Route: 594
Brünigbahn, Melchtal-Frutt, Engstlenalp Jochpass-Engelberg, Genttal-Meiringen

Hotel-Pension Alpenhof-Bellevue Melchtal	Kurhaus Reinhard am Melchsee-Frutt
900 Meter über Meer.	1900 Meter über Meer.

halten sich unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

Melchthal Kurhaus Melchthal
Obwalden — 906 Meter über Meer — *Luftkurort*
Route: Sachseln - **Melchthal - Frutt -** Jochpass-Engelberg. **Frutt**-Brünig oder Meiringen.
Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.
Portier am Bahnhof Sarnen.
Telephon — Prospekte und Offerten durch — Telephon
Familie Egger, Propr. 578
und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919M. ü. Meer

Meiringen, Hotel Krone
Bahnhofstrasse, am Wege zur Aareschlucht. Komfortabel eingerichtet. Grosse Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal. Restaurant à la Carte mit Ausschank von Schweizer und Münchner Bier. Mässige Preise.
490 **G. Urweider-Howald,** Besitzer.

Meiringen. Station der Brünigbahn **Hotel z. w. Kreuz.**
3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.
Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer
398 **G. Christen-Nägeli.**

MEIRINGEN **Hotel & Pension Bahnhof.**
(Route Luzern-Brünig-Interlaken) (O F 1424)
Bestempfohlenes komfortables Haus gegenüber dem Bahnhof. — Bescheidene Preise.
758 **F. Ritschard,** Propr.

= Decaspers =
Hotel Victoria
MONTREUX
556 2 Minuten von Bahnhof und Post (O F 1048)
Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen.

Morgarten Gasthaus-Pension
◆ **Morgarten** ◆
Schiffstation am Aegerisee, zunächst dem Schlachtdenkmal, 1/2 Std. von Station Sattel-Aegeri. Den Herren Lehrern für Schülerreisen, sowie zu angenehmem Ferienaufenthalt bestens empfohlen. 776
Auskünfte jederzeit gerne durch **K. Nussbaumer.**

Neuhausen am Rheinfall
Hotel Rheinfall
zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften Schulen und Vereine. Tramstation. Bäder. Omnibus zu allen Zügen. 491
Familie Lermann, Propr.

OLTEN. **Restaurant Olten-Hammer.**
Grosser Saal für Vereine und Schulen (400 Personen fassend). Grosser Sommergarten mit Veranda. Rheinfelder Bier.
Telephon
Bestens empfiehlt sich
629 **Th. Disteli.**

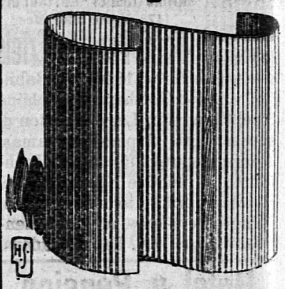
Singers
Hygien. Zwieback
erste Handelsmarke, für Magenleidende, Wöchnerinnen, Kinder unentbehrlich.

Singers
Kleine Salzstengeli
Kleine Salzbretzeli
beste Beigabe zum Bier.

Singers
Milch-Eier-Nudeln
höchst nahrhaft und leicht verdaulich, nur eine Minute Kochzeit. Wie von der Hausfrau hergestellt. 697

Unsere Spezialitäten sind in allen bessern Geschäften erhältlich. Wo keine Ablagen, wende man sich direkt an die
Schweiz. Bretzel- & Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

Wilh. Baumann
Rolladenfabrik
1137 **Horgen**



Rollschutzwände in allen Grössen und verschiedenen Ausführungen, oben gerade oder geschweift. Prospekte gratis.

Blätter-Verlag Zürich
von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V
Geographische Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp.
Die Skizzenblätter bieten dem Schüler Anhaltspunkte zum Einzeichnen und Notieren des im Unterricht behandelten Wissensstoffes. Was sich dem Gedächtnis als bleibendes Wissen einprägen soll, kann auf diesen Blättern in übersichtlicher Einfachheit hervorgehoben werden. So erhöhen sie das Interesse und erleichtern das Einprägen und Repetieren. 1156

Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp. gegen Briefmarken oder Nachnahme.
Prospekte gratis und franko.

593

Landeserziehungsheim! Ferienheim!

Behörden, Lehrer und Private seien darauf aufmerksam gemacht, dass in schönster Lage **direkt am Bodensee** ein **Schloss** (28 Zimmer) mit vier Jucharten grossem Park, Verhältnisse halber **billig** zu erwerben wäre.

Anfragen unter Chiffre OL749 gef. an die Expedition. 749

Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch**, Bücherexperte, **Zürich. Z. 68.** (OF 136) 63

Gesucht. 770

Stud. phil. mit 2-jähriger Praxis sucht **Vikarstelle** auf Ende Juli oder Anfangs August an **Sekundarschule** (Real- oder Bezirksschule). — Bezügliche Anfragen sub Chiffre O L 770 befördert die Exped. ds. Bl.

Patent. Primarlehrerin **sucht bleibende Stelle.** Suchende will aber mit ihrer Mutter zusammenleben. Offerten sub Chiffre **O. F. 1542** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 794

Zur Calvin-Feier

erschien im Verlage:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich

Calvin

ein aktengetreues Lebensbild

Neue, um einen Nachtrag vermehrte Ausgabe, auf den 400 jährigen Geburtstag des Reformators, den 10. Juli 1909.

Von H. Diener-Wyss, a. Pfarrer

VIII, 138. und 51 Seiten 8⁰, mit 1 Porträt **Preis: Fr. 1.50**

Zu haben in jeder Buchhandlung

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Idealer Höhenkurort **Niederrickenbach**

1167 M. ü. M. (Maria Rickenbach) Wahlfahrtsort, Kt. Nidwalden (Schweiz).
680 Altrenomiertes Kur- und Pilgerhaus. (OF 1253)

Station Dallenwil der Engelberg-Bahn. Gesundheitlich bekömmlichster und genussreichster Kuraufenthalt. Herrliche Lage in grossartiger Alpenwelt. Grosse Wälder, Quellwasser. Arztlich sehr empfohlen. Unvergleichlicher Rundblick auf See und Gebirge. Hochgebirgstouren. Der hochw. Geistlichkeit bestens empfohlen. Preis inkl. Zimmer Fr. 4.50 bis Fr. 5.—. Prospekte.

Familie Murer-Käslin.

Oberägeri am Aegerisee, Kt. Zug — Aerztlich hochgeschätzter Luftkurort, 800 Meter über Meer.

Pension Bernhard in prachtvoller, staubfreier Lage, einige Min. ob dem Aegerisee, mit freiem Ausblick auf See und Berge.

Ganz neu eingerichtet. Sonnige, geräumige Zimmer mit prima Betten. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. — Terrassen und Balkone. — Prospekte auf Verlangen. — **Pensionspreis** (4 Mahlzeiten) **von Fr. 4.50 an,** für Kinder nach Vereinbarung. — Höflichst empfiehlt sich

Frau Bernhard-Fürst, Lehrers,
204 früher in Oerlikon.

Obstalden **Hotel u. Pension STERNEN**

LUFTKURORT am Wallensee. (Schweiz) (OF 1286) **mit Dépendance.**

Prospekte gratis. 694 **Wwe. Schneebeli-Hessy,** Propr.

Pfäfers Dorf b. Ragaz **Hotel u. Pension „Adler“** 826 m über Meer.

10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der weltbekannten Taminaschlucht, empfehlenswertester und lohnendster Ausflugsort für Schulen, Touristen und Gesellschaften.

Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. — Best eingerichteter grosser Speise- und Gesellschaftssaal, sowie grosser, schattiger Garten für Schulen und Vereine. 493

Pension von 5 Fr. an. — Telephon. — Elektr. Licht.

Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochtouren. — Prospekte gratis.

Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **A. Kohler.**

Pfäfers-Dorf **Gasthof und Pension zum Löwen.** Schattige Gartenwirtschaft u. geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen.

Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon im Hause. Pension von 5 Fr. an. Aufmerksame Bedienung zusichernd 494

Wilh. Mattle, Besitzer.

PONTE 541 **ENGADIN**

Hotel Albula & Post

Gute Pension inkl. Zimmer u. Beleuchtung à Fr. 6.—

Passanten bestens empfohlen.

Ragaz **Hotel National**

Schöner schattiger Garten, renomm. Küche und Keller. Essen v. Fr. 1.40 an. Schulen u. Vereinen empfiehlt sich best. **Familie Banz.** 499

Ragaz **Gasthof z. Ochsen**

nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. **Pensionspreis von 5 Fr. an,** drei Mahlzeiten, Zimmer und Bedienung inbegriffen. **Geeignete Lokale** für **Gesellschaften** und **Schulen,** die spezielle Berücksichtigung geniessen. Elektrisches Licht. 671 **A. Kalberer,** Besitzer.

Ragaz - Wartenstein - Taminaschlucht

Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Naturbrücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa. Reduzierte Fahrpreise auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant. — Auskunft und illustrierte Prospekte bei der Betriebsleitung. 331

Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.

Stahlbad Peiden Kt. Graubünden Eisenbahn-Station Ilanz 825 M. ü. M.

Drei starke Eisensäuerlinge mit Natrongehalt.

Sehr mildes Klima. Naher, herrlicher ebener Tannenwald. **Bad-, Trink-, Luftkuren.** Heilerfolge bei Blutarmut, Katarrhen der Atmungsorgane, Magenbeschwerden, Nervenschwäche, Rheumatismen, Nieren- u. Blasenleiden, Frauenkrankheiten. — **Saison:** Anfangs Juni bis Ende September. — Post im Hause. — Pension, inklusive Zimmer, von Fr. 5.50 an. (Juni und September reduzierte Preise). — Prospekte. 688

Kurarzt: **Dr. A. Tuor.** Eigentümer: **Jos. Vinzens.**

RAGAZ **HOTEL PENSION STERNEN** 498

Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht.

Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung.

F. Kempter-Stotzer.

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**

„Hôtel de la Poste“

und **Bahnhofbuffet.**

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.

Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höflichst empfiehlt sich 496

Vertragsstation E. W. S. **F. Heer-Gmür.**

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden

RAPPERSWIL — Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof

Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 497

Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rapperswil am Zürichsee **Hotel Glashof-Kasino.**

Grosser, schattiger Garten. Grosser und kleiner Saal. Telephon. Elektr. Musik. Aufmerksame Bedienung. — Billige Preise. Zweckmässig eingerichtet für Schulen u. Vereine.

Mit höflicher Empfehlung 601

A. Bruhin-Egli.

Rheinfelden **Kohlensaures Soolbad zum Schiff.**

Pension von 4 Fr. an. — Prospekte gratis. — Omnibus. Elektrisches Licht. 500

Neuer Besitzer: Hans Graf.

Rigi-Scheidegg-Bahn

Herrlichste und aussichtsreichste Fahrt längs des Berges.

Betrieb 15. Juni bis 30. September. 240

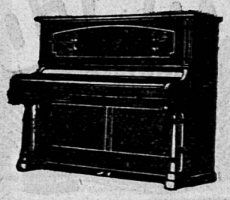
Lehrer, Schulen und Vereine Ermässigung.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder** sowie **blutarme** sich matt fühlende u. **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg 941

Dr. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das ***echte „Dr. Hommel's" Haematogen*** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.



Die HH. Lehrer

bitten wir, sich bei Anschaffung eines

Pianos

oder 1131

Harmoniums

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, auch auswärts, prompt aus.

Hug & Co.,

Zürich und Filialen.

Verlangen Sie Spezial-Kataloge.

Besichtigen Sie unsere reichhaltigen Lager!

VERBAND·SCHWEIZ·GRAPH·KÜNSTLER

PROSPEKT GRATIS

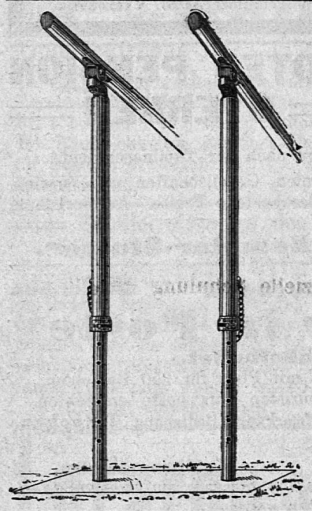
WANDSCHMUCK FÜR SCHULEN

SITZ·IN·ZÜRICH·DIANASTRASSE·9

(O F 890 416

Lehrerin gesucht.

An einer Schulabteilung der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloss Biberstein bei Aarau ist die Stelle einer patentierten Lehrerin baldmöglichst zu besetzen. Besoldung n. Übereinkunft. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt der Hausvater. 728



Erste Schweiz. Turngerätefabrik

Vertreter:

Hch. Waeffler

Aarau

Turn- und Spielgeräte für Schulen, Vereine und Private

Vollständig. Ausrüstung von Turnhallen und Turnplätzen

438

Gewerbemuseum Winterthur.

Unterrichtsmodelle

für

a. Mechanisch-technisches Zeichnen.

Sammlung von 48 Modellen, in Metall ausgeführt.

b. Skizziren (Mech.-technisches Zeichnen).

Sammlung von 18 Modellen, in Holz ausgeführt.

Prospekt gratis. 1

Zum Touristen

Fritsch & Cie., Zürich,

63 Bahnhofstrasse 63 590

Vorteilhafteste Bezugsquelle

für Reise u. alpine Sportbekleidung

Sämtliche Ausrüstungsgegenstände für Bergsport.

Verlangen Sie neuen Katalog Nr. 8. Lehrer 5% Rabatt.

Wir empfehlen unser sehr beliebtes, aus eigener Schlächterei gewonnenes prima **Kochfett**

Marke GRÜTLI

wo nicht erhältlich, direkter Versand, von 4 Kº Dosen aufwärts, franco jeder Bahnstation gegen Nachnahme. Preisliste zu Diensten.

SCHWEIZERISCHE ARMEECONSERVENFABRIK RORSCHACH

676

Die Privat-Heilanstalt „Friedheim"

Zihlschlacht Eisenbahnstation Amriswil (Kt. Thurgau) **Schweiz**

bietet

Alkohol-, Morphium- und Nervenkranken,

die den aufrichtigen Wunsch hegen, von ihren Übeln befreit zu werden, unter bestmöglicher Schonung und individueller Berücksichtigung ein behagliches und diskretes Heim. (Gegr. 1891.) 2 Arzte. Chef und Besitzer: **Dr. F. Krayenbühl.** 1040

631

I. Zürcher Privatkochschule

und Haushaltungspensionat

Physikstrasse 7, „Villa-Vesta", Zürich V

von 433

Frau **Marta Kern-Kaufmann,**

diplomierte Koch- und Haushaltungslehrerin.

Gründliche Ausbildung in feiner Küche, Haushalt, Handarbeit, gesellschaftlichen Formen. Kleiner Kreis junger Mädchen. Komf. Villa mit Garten. Vorzügliche Verpflegung. Familienleben.

Referenzen und Prospekte durch **Frau Marta Kern.**

ALKOHOLFREIE WEINE MEILEN

Für Kinder

Man mag zu dem Genuss alkoholhaltiger Getränke stehen wie man will, darüber herrscht Einigkeit, dass sie Kindern ganz vorzuenthalten sind. Kein anderes Getränk eignet sich dagegen so gut für Kinder, als die alkoholfreien Weine von Meilen, die neben ihrem vorzüglichen Geschmack einen hohen Nährwert besitzen, der in ihrem Gehalt an Traubenzucker begründet ist. Darin stehen sie einzig da. 532

Prospekt Nr. 2 gibt Ihnen weitere wertvolle Anhaltspunkte über unsere Weine.

Wandtafeln

in Schiefer und Holz stets am Lager. 56

Kleine Mitteilungen.

— Die vierte Klasse des *Seminars Küsnacht* ist unter Führung der H. H. Spühler und Neumann seit Montag auf der Alpenreise: Airolo-Val Piora, Sasellapass-Bignasco-Locarno, Borromäische Inseln, Gondo-Brieg, Belalp-Sparrhorn, Aletschgletscher-Eggishorn, Fiesch-Ulrichen-Grimsel-Nägelisgrätli-Furka-Andermatt-Göschenen.

— Die *Tellaufführungen* in Altdorf beginnen mit dem 18. Juli und werden je Sonntags bis Mitte September fortgesetzt.

— Die *Dornachfeier*, welche von der Kantonsschule Solothurn beabsichtigt war, unterbleibt, da die Lehrerschaft sich dagegen erklärte.

— *Neue Lehrstellen.* Zug, Stadt, drei Stellen für (weltliche) Lehrerinnen.

— Die Witterung der letzten Woche hat den *Schulreisen* übel mitgespielt. Eine Schule musste vom Jochpass umkehren, eine Klasse Seminaristinnen aus Bern wurde auf dem Faulhorn eingeschneit, mehr als eine Schule wurde arg verregnet. Welchen Wert es hat, in öffentlichen Blättern Schulreisen mit Kostenangabe und der Einladung, sich der „Reisegesellschaft" anzuschliessen, anzukündigen, vermögen wir nicht einzusehen!

— Als Freund des Zürcher Oberlandes mache ich zu Ferienaufenthalten auf *Bäretswil* aufmerksam. Gesunde Luft, Ausflüge auf Rosinli, Hohenegg, Stoffel und Allmannkette, mit prächtiger Aussicht, schöne Spaziergänge in romantischer Gegend, mit der Bahn bequem ins Tösstal und an den Zürichsee, dazu fröhliche Leute und sehr mässige Pensionspreise (siehe Inserat). Probierts mit mir! *h.*

— Die Unione di l'Amiki di la linguo Internaciona (Präs.: Prof. Pfändler, Graz) bezeichnet das von der internationalen Delegation für die Einführung einer internat. Hülfssprache vereinfachte Esperanto mit dem Namen *„Ido"* (Esperantido). In der Schweiz ist „Ido" vertreten durch Suisana Unione por la propaganda di la lingua Internacione. Internat. Zentralstelle für „Ido": Zürich, Bahnhofstrasse 46. Erkennungszeichen: der sechsstrahlige weisse Stern auf blauem Grunde.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rigi-Kulm
und
Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		*für Rigi-Staffel:*	
Logis per Person . .	Fr. 1.75	**Logis** per Person .	Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 2.—	**Mittag- od. Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—	**Frühstück:** Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—
Total	Fr. 4.75	Total	Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — **TELEPHON.**

Bestens empfiehlt sich

244 **Dr. Friedrich Schreiber.**

Rigi-Klösterli Hotel des Alpes

Altbekanntes Haus. Angenehmer Aufenthalt. Beste und schönste Lage. Prompte Bedienung. **Vereinen, Schulen und Gesellschaften** bestens empfohlen. Preise für letztere: Kaffee kompl. 70 Cts., Mittagessen Fr 1.20, Logis 70 Cts. 657

Fr. Eberhard-Schilling, Propr.

Achtung
ihr Schulen, Vereine und Ferienreisende!

In der weltberühmten **Alpenlandschaft des Rosenlaui am Passe der Grossen Scheidegg** — 2½ Stunden von Meiringen (bequeme Fahrstrasse) — liegt **ein Naturwunder herrlichster Art:**

◆ Die Gletscherschlucht Rosenlaui. ◆

Seit wenig Jahren durch eine **äusserst solid angelegte Galerie** zugänglich gemacht, bildet sie nun **eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges;** denn **die Gletscherschliffe, die Klüfte und Hallen** und die vielen tosenden und hellschimmernden **Wasserfälle** in der finsteren Felsenenge erregen **die Bewunderung aller Besucher,** selbst derjenigen, die schon die interessantesten Schluchten gesehen haben. (O F 963) 457

Rosenlaui ist überhaupt ein reich lohnendes Ausflugsziel.

Auskünfte und illustrierte Prospekte übermittelt gerne

C. Brog, Rosenlaui.

Rorschach. Schäflegarten.

Wieder neu aufgebaut und auf das komfortabelste eingerichtet. Empfehle meine grossen und kleinen Gesellschaftssäle und grossen, schattigen Garten für Schulen, Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten bestens. Doppelte Kegelbahn und Billard. Münchner Bier. Telephon.

602 Neuer Pächter: **Max Nagler.**

Seewen am Lowerzersee Restaurant Rössli

Empfehle mich der tit. Lehrerschaft zur Bewirtung der tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften aufs beste. Grosser, schattiger Garten. Grosser Saal (Platz für 400 Personen). Bei schriftl. vorheriger Bestellung extra reduzierte Preise. Hochachtend!

Zeno Schreiber-Weisskopf,
früher Hotel Schwert Rigi-Klösterli.

281

Prospekte durch das Verkehrsbureau in Thal.

Reiseziel für Touristen, Vereine, Hochzeiten und Schulen nach

Rheineck und Thal

Prächtige Ausblicke. — Wälder. — Mässige Preise.

488 **Verkehrsverein Rheineck-Thal.**

RHEINECK

Hotel Ochsen (P. Hossmann) am Bahnh. Restaurant u. Terass. Sch. Zimm. v. Fr. 1.50 an. Pens. v. Fr. 5 an.

Hotel Hecht (E. Schmid) Restaur. Saal. Grosser Garten. Stallung.

Hotel Post (U. Arnegger) direkt am Bahnhof. Rest., Garten, Stallung.

Hotel Rheineckerhof (W. Höhener) am Bahnh. Gr. Rest., Terrasse.

Gasth. z. Schäfle (Frau Ensslin) im Städtchen. Restaur. Garten.

Kurhaus Sonnenheim (J. Rüdt) Staubfreie Lage. Wald. Blick auf die Zeppelinhalle und die Aufstiege d. Luftschiffe. Prosp. grat.

THAL

Gasthof z. Ochsen (J. Lutz). Restaurant, Saal, Garten, Stallung.

Gasth. z. Hirschen (J. Heller). Metzgerei, Rest., Gesellsch.-Z.

Gasthaus z. Schäfle (J. Lutz). Rest. Saal. Bäckerei. Stallg.

Steinerner Tisch (Frl. Rutishauser). Aussichtsp. I. Rang. Garten.

Schiff, Bauriet (A. Stadelmann). Rest. Saal. Garten. Stallg.

Buchberg. Gasthaus z. Traube (Scheiwiller). Aussichtspunkt. Bäckerei. Saal. Stallung.

Staad. Gasth. z. Brauerei (Oehler-Blatter). Rest. Saal.

Telephon in allen vorstehenden Gasthäusern.

das Verkehrsbureau in Thal. Prospekte durch

Rüti, Hotel Löwen

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosser, schöner Saal. Billige Preise. 658

J. J. Pfister.

„Schloss - Sargans"

Lohnender Ausflugsort, Rittersaal mit Waffensammlung. Restauration. 15 Minuten vom Bahnhof Sargans 524

Sarnen eine Stunde von Luzern. Gasthof und Pension Seiler.

Bestempfohlenes, komfortables Haus in schönster Lage. Schattige Anlagen, prächtige Spaziergänge, Bäder, Ruderschiffchen etc. Vorzügliche Küche und Keller. Gesellschaften und Schulen ermässigte Preise. Pension mit Zimmer 5—6 Fr. Familien-Arrangements.

Bestens empfiehlt sich 431

Familie Seiler.

Sisikon Vierwaldstättersee Hotel-Pension Rophaien

Ausgangspunkt für die Axenstrasse. Sisikon-Tellsplatte-Flüelen 1¾ Std. Von Tellskapelle 25 Min. Mittagessen u. Arrangement für Schulen und Gesellschaften. Bill. Preise; geräum. Lokalitäten. (H 2540 Lz) 584 **L. Zwyer-Gisler,** Propr.

Schwendi-Kaltbad
ob Sarnen in Obwalden.

Offen von Anfang Juni bis Mitte September.

Eisenhaltige Mineralbäder, von Ärzten anerkannte und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort, 1444 M. über Meer. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. Pension (vier Mahlzeiten und Zimmer) von 5 Fr. an. — Telephon. — Kurarzt: Dr. Ming. (O 434 Lz) 747

Es empfiehlt sich bestens **Alb. Omlin-Burch.**

Schaffhausen.

Bei Vereins- und Schulausflügen 501 empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft

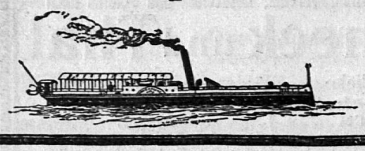
Zum Mühlenthal

2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine u. billige Preise.

Der Besitzer: **Adolf Köppel, Restaurant Mühlenthal.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Dampfschiffahrt auf dem Untersee und Rhein



Einzige Stromdampferfahrt der Schweiz

Wunderbar idyllische Fahrt. 561

Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen,** sowie für **Gesellschaften** und **Vereine.**

Nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung in Schaffhausen.

Schaffhausen. „Tiergarten"

am Münsterplatz.

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener, Pilsener und Fürstenberg-Bier,** reelle Landweine, gute Küche.

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich 391

Telephon. **J. Mayer.**

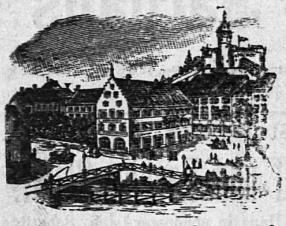
Schaffhausen Hotel u. Pension Schiff

vis-à-vis der Rheindampfschiffstation.

Prachtvolle Lage. — Grosser Saal. — Logements von Fr. 1.50 an. — Zivile Preise. 445

J. Hagenbüchli, Propr.

Schaffhausen. „Schweizerhalle".



Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schifflände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. **H. Vogelsanger,**

505 früher Hotel Schiff.

Stein b. Säckingen, Hotel Löwen

Schattiger Garten — Schöne Lage direkt am Rhein

Herrliches Panorama von Säckingen und dem Schwarzwald

Grosser Saal und Konferenzzimmer für Schulen, Vereine und Gesellschaften 507

Reelle Weine — Gute Küche — Café — Tee — Chocolat

Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Ausflügen ihrer werten Schulen bestens

Der neue Besitzer: **Joseph Tröndle-Peterhans.**

Hotel Steingletscher

auf Steinalp a/Sustenpass

(O F 542) **(Meiringen-Wassen)** 247

In hochalpiner Gegend, in unmittelbarer Nähe des prachtvollen Steingletscher. Bestes Standquartier für Hochgebirgstouren. Für Schulen und Vereine in Vor- und Nachsaison besondere Arrangements. **Familie Jossi,** Propr.

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. 558

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

St. Gallen Uhlers Konzerthalle und Biergarten

bei der Kaserne 504

St. Moritz-Bad Hotel und Pension BERNINA

Haus II. Ranges und Touristenhotel.
Sehr günstig für Vereine und Schulen.

50 Betten. Neu möbliert. Elektr. Licht. Zentralheizung. Sanitäre Installationen nach englischem System mit Badezimmer. Neuer Speisesaal mit kleinen Tischen. Grosses schönes Café-Restaurant. Bedienung durch Familienglieder des Inhabers und familiär. Jahresbetrieb. Sehr zivile Preise.

Gute Aufnahme und Verpflegung zusichernd, empfiehlt sich bestens 599

J. Lerchy, alt Lehrer, Inhaber.

Stans, Hotel Rössli,

1 Minute von der **Stanserhornbahn** und **Winkelrieddenkmal** entfernt. 233

Altrenommiertes bürgerliches Haus. — Gesellschaftssäle für Vereine und Gesellschaften, alles neu umgebaut. Platz für 150 Personen. — Schöne schattige Gartenwirtschaft. — Für Vereins- und Schülermittagessen Ermässigung. Telephon. Besitzer: **E. Willimann,** Küchenchef.

Stans. Hotel-Pension Adler.

Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften, alles neu umgebaut. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1. 30. 503 **Grunder-Christen,** Propr.

Stans Gasthof Wilhelm Tell

Altrenommiertes, bürgerliches Haus. Restaurant parterre. Gute und billige Küche. Geräumige Stallungen. Vertraute Pferde. Empfehlenswerte Absteigestation für Gesellschaften und Schulen, im Zentrum, an Denkmal und Bahnstation.

Mit bester Empfehlung (O F 248) 237

C. v. Matt, Besitzer.

Sundlauenen Kurhaus Sundlauenen Beatushöhlen

bei Interlaken.

Ruhige Lage, mildes Klima, schattige Anlagen, schöne Aussicht, prächtige Spaziergänge nach der Höhle, am See nach Beatenberg, Merligen oder Interlaken. Reelle Weine, prima Küche. Pensionspreis von Fr. 4. 50 an (für Lehrer Ermässigung).

Günstige Gelegenheit für Schulen und Gesellschaften. Aufstieg von der Beatenbucht nach Beatenberg per Bahn, von Beatenberg in 30 Minuten in Sundlauenen. Besichtigung der berühmten Beatushöhlen, nachher Mittagessen im Kurhaus (zu mässigen Preisen), nachdem zu Fuss, Break oder per Schiff (Station Beatushöhle) nach Interlaken. Die Reise kann auch in umgekehrter Richtung gemacht werden (zu weiterer Auskunft gerne bereit), bestens empfiehlt sich

Hans Eggler, Gerant.

(H 4666 Y) 745 **Alex. Lenz,** Besitzer.

Italienisch!

Bestens empfohlenes Lehrmittel:

Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache

von

A. Zuberbühler

I. Teil. Lehr- und Lesebuch, 6. Aufl. (VIII, 137 S. 8⁰) geb. . Fr. 1. 90

II. Teil. Lese- und Übungsbuch. (192 S. 8⁰) geb. . . Fr. 2. 80

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Dieses vorzügliche Lehrmittel hat seinen Einzug in fast allen hiesigen italienischen Klassen vollendet, und mit Recht. In 63 geschickt durchgearbeiteten Übungen, denen ein fein gewählter italien. Text zugrunde liegt, bringt der Herr Verfasser so ziemlich alles zur Sprache, was man von einem gründlichen Unterricht verlangt. Wer Jahre durch langatmige Grammatiken durchgepaukt hat und als Facit der mühevollen Arbeit Resultate gefunden, die nicht befriedigten, der mache einen Versuch mit Zuberbühler; sicherlich finden Lehrer u. Schüler ihre Rechnung in dem Tausche. *(Bern. Schulblatt)*

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine Schwimmschule

von

Wilh. Kehl,

Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E.

3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

*** Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.

Kath. Schulztg. Breslau a. E.

Im Verlage:

Art. Institut Orell Füssli
Zürich

ist erschienen:

Schweizer Zeitfragen

Heft 35:

Die Schule der Zukunft eine Arbeitsschule

von

Robert Seidel

Privatdozent der Pädagogik am eidgen. Polytechnikum.

32 Seiten, gr. 8⁰ Format.

Preis 80 Cts.

In Seidels „Schule der Zukunft" liegt eine vorzügliche, klare und warme Schrift über eine wichtige Zeitfrage vor, die niemand ohne Genuss und Gewinn lesen wird.

Ferner erschien vom gleichen Verfasser:

Soziale Frage -

Schule u. Lehrerschaft, ihr Zusammenhang und ihr Verhältnis

78 Seiten gr. 8⁰ Format.

:: Preis 1 Franken ::

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Orell Füssli-Verlag

versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog für Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbstunterricht.

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI
Abteilung Verlag, Zürich.

Anleitung

zur Erteilung eines

methodischen Gesangunterrichtes

in der Primarschule.

II.—VIII. Klasse.

Ein Handbuch für den Lehrer

verfasst von

C. RUCKSTUHL

Lehrer.

IV, 112 Seiten, 4⁰ Format

Gebunden **Fr. 4.50.**

Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

St. Beatenberg. Pension Schweizerhaus.

Schattiger Garten. Tannenwald am Hause. Pensionspreis von Fr. 4.— an. 746

SPIEZ HOTEL KRONE
Pension „Itten"
Telephon

Nahe dem Bahnhof. Altbekanntes gutgeführtes Gasthaus in wunderhübscher Lage m. schönstem Garten von Spiez, 300 Personen fassend, für Schulen u. Gesellschaften speziell sehr zu empfehlen. Temperenzfreundlich. Zu jeder weitern Auskunft gerne bereit 502

J. Luginbühl-Lüthy, Besitzer.

Thalwil. Hotel „KRONE"

Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.

508 **L. Leemann-Meier.**

Telephon. *Stallungen.*

Tiefenbach Hotel Tiefengletsch

Furkapass

Den geehrten Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Extra reduzierte Preise. Fuhrwerke zu jederzeit zur Verfügung.

734 **Gebrüder Regli.**

Trins, Hotel Ringel

Eine Stunde vom berühmten Kurort Waldhaus Flims. Haus frisch renoviert. Telephon. Elektr. Licht. Gute Küche. Reelle Veltlinerweine.

510 Für Touristen. Passanen und Vereine mässige Preise.

J. Caflisch, Besitzer.

Trogen, Gasthaus u. Metzgerei z. Hirschen

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag. Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche **Waldspaziergänge** und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.

511 Der Besitzer: **A. Heierle.**

Trübbach, Kurhaus Strahlrüfe 1650 M. ü. M.

am Fusse des bekannten Alvier, 2360 m.

Alpiner Luftkurort mit wundervoller Rundsicht. Vorzügliches Quellwasser, nahe Waldung, reiche Alpenflora. — 30 neue Betten, gute Verpflegung, Familienleben, Telephon. Pensionspreis Fr. 3.50—4.50. Passanten speziell empfohlen. Prospekte und Auskunft gratis von den sich bestens empfehlenden

J. Sulser-Reich,

(H 1602 Ch) 670 **B. Elmer,** z. Bahnhof, alt Zugführer.

THUSIS • Alkoholfreies Volkshaus •

Restaurant: Kalte und warme Speisen zu billigen Preisen. Frühstück à 60 Cts., Mittag à Fr. 1.20. — **Fremdenpension** von Fr. 5.— an. — **Lesesaal.** — Schulen und Touristen, welche die Viamala besuchen, bestens empfohlen. 725 **Das Betriebskomitee.**

Thun Hotel z. goldenen Löwen

beim Bahnhof **Löwen-Café** (300 Personen)

Von Vereinen sehr bevorzugt. — Prima Referenzen.

480 **J. BLATTER, Propr.**

Unterägeri

Lohnendster Ausflug für Schulen. Via Südostbahn, Aegerisee, Morgartendenkmal, Zugerberg, Zug oder umgekehrt.

= Hotel Brücke =

Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise. Durch Neubau bedeutend vergrössert.

(O F 558) 604 **C. ITEN.**

Urnerboden

1390 M. ü. M. **Hotel u. Pension Wilhelm Tell und Post.** Post. Telephon und Telegraph im Hause. Empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens. Prospekte gratis.

235 **A. Muheim-Furrer,** Eigentümer.

Hôtel & Pension Vögelinsegg 963 m ü. M.

Schönster Aussichtspunkt des Appenzellerlandes.

Haltestelle der Strassenbahn St. Gallen-Trogen.

Vorzügliche Küche. Ia. Weine. Pension von Fr. 5.— an; 20 % Rabatt für die HH. Lehrer. Prospekte gratis.

513 **C. Gartmann-Grass,** Propr.

Weesen

Für Schul- u. Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee

ist speziell eingerichtet und best gelegen

Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof

mitten im Gebirgspanorama und nur 3 Minuten vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. — Schüler- und Vereins-Diners zu ermässigten Preisen. Anmeldungen erwünscht. 514

Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens **Hans Welti-Egli.**

Wienachten i. Appenzellerland 700 M. ü. M.

Pension und Restaurant • „HELVETIA" •

Luftkurort a. d. Bergbahn Rorschach-Heiden. Hübsche Fremdenzimmer. Schönster Punkt mit prachtv. Aussicht auf den Bodensee. Grosse Tannenwaldungen. Schöne Spaziergänge. Eigene Landwirtschaft. Post, Telegraph, Telephon im Hause. Prosp. durch den Besitzer: **H. Zollinger,** Chef de cuisine. (O F 1209) 660

Winterthur — Bruderhaus.

1/2 Stunde vom Bahnhof.

Idyllischer, schönster Ausflugsort. Herrliche Waldspaziergänge.

Wildpark — Aussichtsturm.

Den Herren Lehrern, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. 748 **Hoffmann-Pfister.**

Winterthur Hotel Ochsen

Direkt am Bahnhof

Grosser, schattiger Wirtschaftsgarten.

Bei Gelegenheit von Schulreisen den Herren Lehrern bestens empfohlen. 515 ***E. Hüni's Erben.***

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werten Gönnern, Freunden und Bekannten, sowie einem weiteren Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, dass ich das **Hotel und Pension Bellevue in Wollerau** käuflich erworben habe und seit 1. Mai auf eigene Rechnung betreibe. (Für Schulreisen und Ausflügler halte dasselbe bestens empfohlen.) Zugleich mache bekannt, dass ich das **Restaurant zum Turneck,** Bäckerstrasse Zürich III, auch fernerhin weiterführen werde. Indem ich meine rein gehaltenen Weine, sowie prima geführte Küche bestens empfehle, sehe einem zahlreichen Besuche gerne entgegen. 610

Hrch. Nussberger,

langjähriger Militär-Oberküchenchef.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Wolfenschiessen Kurhaus Wallenstock
An der Engelberger Bahn.

Genussreicher Sommeraufenthalt, reine Bergluft, wundervolle Spaziergänge, moderner Komfort. 40 Minuten vom Vierwaldstättersee. Nähe der Post und Bahnstation, in vorzüglicher Lage. Zimmer mit Pension von Fr. 4. — an. Für Schulen zu billigstem Preise bestens empfohlen. Prospekt gratis. 672

Zug Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen Mässige Preise. Automobil- u. Tramhaltestelle 238

Höflichst empfiehlt sich **J. Rogenmoser.**

„Stadt-Kasino Sihlhölzli" Zürich I
„Hotel u. Restauration Uto-Staffel" Ütliberg

empfiehlt sich als Ausflugspunkt, tit. Vereinen, Hochzeiten und Schulen. — Schattige Terrasse, wunderbare Aussicht auf Stadt See und Gebirge. — Zur Unterhaltung der Jugend Spielplatz, Bärenzwinger, etc.

F. Mebes. Sihlhölzli, Telephon 3248.
580 Uto Staffel „ 1421.

Zürich Schützenhaus Albisgütli
Aufstieg zum Uetliberg
724 Tramverbindung

Herrliche Aussicht über Stadt und See. Grosse Spielplätze sowie gedeckte Halle für Schulausflüge sehr lohnenswert. Bei Vorausbestellung Preisermässigung. Bestens empfiehlt sich

J. Müller-Haas.

Café-Restaurant „Du Pont"
Bahnhofbrücke **ZÜRICH** Bahnhofbrücke
Rendez-vous der Herren Lehrer. **4 Kegelbahnen.**
Diners à Fr. 1.—, 1.50, 2.— und höher.
Jeden Morgen von 8½ Uhr an
Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch
Spezialität in feinen, billigen
Frühstücks- und Abendplatten,
Vorzüglich selbstgekelterte Oberländer und Ostschweizer Weine.
Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.
Bestens empfiehlt sich (O F 835) 372
J. Ehrensperger-Wintsch.

Für Schulreisen
empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen
eine Fahrt auf dem Zürichsee.
Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.
Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 528
Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.
Telephon 476.

Blaue Fahne
ZÜRICHs grösster Biergarten
Münstergasse 4. 2000 Personen fassend
Für Schulen und Vereine sehr geeignet 517

Gsteig b. Gstaad Berner Oberland
: 1200 m ü. M. :
Hochgebirgsklima, schöne Vegetation. Ausgangspunkt schöner Exkursionen in
Pension Oldenhorn.
Angenehmer Aufenthalt. Einfach aber sehr gut. Billige Preise.
793 (O. F. 1547) Frau PERNET-LINDER.

Sekundarschule Wangen. 789

Infolge Berufung nach Chur ist die Stelle eines Sekundarlehrers neu zu besetzen. **Besoldung** 3200 Fr. **Fächer:** Mathematik, Deutsche Sprache, Naturkunde, Geographie, Gesang, Knabenturnen. **Antritt** 15. Oktober, eventuell schon 20. August.

Anmeldungen nimmt bis 31. Juli der Präsident der Sekundarschule Wangen, Herr **Alfred Roth,** entgegen.

Schulverweser

oder Verweserin gesucht für 3-klassige Mittelschule ab 14. Juli 1909 für einige Wochen wegen Militärdienst des Lehrers. Anmeldungen mit Zeugnissen nimmt entgegen die

792 **Schulpflege Schlossrued, Aargau.**

Etudiant français. Es-sciences mathématiques et littérature
cherche place de suite au paire dans famille ou pensionnat, contre frais de voyage et argent de poche. Offres sous chiffre **O 366 L à Orell Füssli-Publicité, Lausanne.** 791

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.
mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an: 1226
Paul Alfred Goebel, Basel, Postfach Fil. 18.
Vertreter auch zu gelegentlichem Verkaufe überall gesucht! Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Rein wollen

Fr. 14.25 ein **Herren-Anzug**

Zu vorstehend enorm billigem Preise bezieht man durch das **Tuchversandhaus Müller-Mossmann** in **Schaffhausen** den nötigen reinwollenen Stoff zu einem modernen, äusserst soliden Herrenanzug. — 3 Meter.

Muster dieser Stoffe, sowie solcher in Kammgarn, Cheviots etc. bis zum hochfeinsten Genre für Herren- und Knabenkleider, Trotteurs für Damen — Damentuche — franko. Preise durchwegs mindestens 25 Prozent billiger als durch Reisende bezogen. 739

Muster und Ware franko

Praktische Anleitung zur leichten Erlernung der einfachen Kleidermacherei von Frau **Hagen-Tobler.**
Kindergarderobe für das 4.—8. Altersjahr 4. Auflage. 1 Fr.
Verlag: Art. Institut Orell Füssli Zürich. Vorrätig in allen Buchhandlungen

Für Ausflüge
empfehlen wir die soeben erschienene
Exkursions-Karte
für
Waid, Katzensee, Weiningen, Kloster Fahr und Umgebung
Masstab 1 : 15,000
Preis: 1 Franken
In allen Buch- u. Papierhandlungen erhältlich
Verlag:
Art. Institut Orell Füssli ZURICH

Soeben erschien im Verlage: **Art. Institut Orell Füssli, Zürich:**
Ortsnamen und Sprachwissenschaft
Ursprache und Begriffsentwicklung
von
Prof. Dr. C. Täuber, Zürich.
17 Bogen gr. 8°, mit 1 Titelbild.
Preis 6 Fr.

Der Verfasser hat eine Serie von sprachlichen Grundgesetzen entdeckt, die in prähistorischer Zeit Geltung hatten und an die sich zwanglos die durch die indogermanische Sprachforschung bekannt gegebenen, ziemlich starren Gesetze der historischen Zeit anschliessen.

Mit diesem in lautlicher und begrifflicher Beziehung festgefügten Gebäude ist die Kulturentwicklung des primitivsten Menschen bis in die neuere Zeit gegeben und die Kluft zwischen Philologie und Naturwissenschaft überbrückt.

Die Beweisführung ist in einfachen, gemeinverständlichen Ausdrücken gehalten, so dass nicht nur Philologen und übrige Vertreter der Wissenschaft (Philosophen, Kultur- u. Naturhistoriker, Geographen etc.) das Buch mit höchster, sich stets steigernder Spannung lesen werden, sondern dass auch jeder gebildete und denkende Laie einen tiefen Einblick in das Werden der Sprache sowohl wie der Menschheit tun kann.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen etc. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizer. Lehrerzeitung" zu beziehen.

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen:* *Degersheim,* K. je 200 Fr.

— *Schulbauten. Altstetten b. Z.,* Schulhaus mit 12 Lehrzimmern, Singsaal usw. Kredit 451,000 Fr. Pläne von Gebr. Pfister, Zürich (Beschluss vom 27. Juni.) *Hittnau,* Turnhalle, 25,000 Fr. *Arbon,* neues Schulhaus, Kredit für Baupläne. *Diessenhofen,* Schulhaus für Primar- und Sekundarschule, mit acht Lehrzimmern, Schul-Küche, Baderaum, Zeichensaal, Kredit 237,000 Fr. Pläne von Brenner & Stutz, Frauenfeld, *Basel,* Sekundarschulhaus in Riehen, 268,000 Fr. (Beschl. des Grossen Rates v. 24. Juni.)

— *Vergabungen.* Aus einem Trauerhause dem Hochschulverein Zürich 2000 Fr. — Der Schweiz. Gemeinn. Frauenverein (Versammlung in Langental, 23. Juni): Der Pflegerinnenschule Zürich 1000, Haushaltungsschule Boniswil 400, Haushaltungsschule Genf 500, Pestalozziheim Neuhof 1000 Fr. (Aufnahme von Mädchen als Bedingung). Hr. Ed. Oehler, Kommerzienrat in Frankfurt a. M. (†), gebürtig aus Aarau, der Stadt Aarau 100,000 Fr. zur Anschaffung solcher Lehrmittel der Kantonsschule, die sonst nicht angeschafft würden. Hr. J. R. Brunner, Sparkassaverwalter in Küsnacht (†) der Anstalt für Schwachsinnige in Uster 5000 Fr. Der verstorbene Seminardirektor und Schulinspektor Jos. Stutz hat seine Lehrerfreundlichkeit dadurch bekundet, dass er folgende Vergabungen machte: Fr. 24,000 an die kantonale Lehrer-Witwen- u. Waisenkasse; Fr. 3,800 an die Lehrerschaft der Stadt Luzern zur Verwendung für einen bleibenden Zweck. Auch einige Lehrerinnen erhielten Legate.

— Die *Gartenbauschule* Niederlenz hatte letztes Jahr bei 23,000 Fr. Einnahmen 18,000 Fr. Ausgaben. Neun Schülerinnen erhielten das Gärtner-Diplom.

— Am 23. Juni konstituierte sich in Zürich (Rathaus) der *Schweizerische Verein für krüppelhafte Kinder.* Dem Vorstand gehören gegen vierzig Personen aus allen Teilen der Schweiz an. Präsident ist Hr. Prof. Dr. Kesselring. Die Zahl der Mitglieder beträgt 1459. Die Beiträge, die für eine Anstalt gesammelt worden sind, belaufen sich auf 244,543 Fr.

(S 2091 Y) 766

Für Schülerspeisung
sind Witschi - Produkte
nachweislich unübertroffen
infolge ihres Nährgehaltes, leichter Verdaulichkeit
grosser Schmackhaftigkeit und kurzer Kochzeit.
Vorstände von Schul- und Armenbehörden von Frauen- und Konsumvereinen, Anstaltsvorsteher etc. erhalten auf Wunsch von 4 Sorten je 100 gr gratis mit Kochanleitung.
66 Witschi A.-G. Zürich III

Grosse Genfer Uhren- und Bijouterie-Handlung, Silberwaren
G. BILLIAN FILS
ZÜRICH, Limmatquai 50 1140
Vacheron-Uhren, Schaffhauser, Longines, Omega
Auswahl-Sendung zu Diensten. — Grösste Auswahl am Platze. — Telephon 4140.

Schulausschreibung.
Progymnasium Thun.

Infolge Errichtung einer Parallelklasse III wird eine Lehrstelle für Religion, Rechnen, Geschichte und Naturgeschichte an den untern Klassen mit 29 Stunden ausgeschrieben. Allfälliger Fächeraustausch vorbehalten. Besoldung **3700 Fr.** nebst periodischen Zulagen.

Anmeldungen nimmt bis den 10. Juli entgegen der Präsident der Progymnasiumskommission, Herr **Bezirks-Ingenieur Neuhaus in Thun.** (Th 1513 Y) 784

Offene Sekundarlehrerstelle.

An der dreiklassigen Sekundarschule in **Gais** (App. A.-Rh.) ist infolge Resignation eine Lehrstelle auf Mitte Oktober l. J. neu zu besetzen. Dieselbe umfasst die **mathematisch - naturgeschichtlichen Fächer,** sowie Gesang und Turnen.

Gehalt: 3500 Fr. nebst vollem Beitrag an die kantonale Pensionskasse. Verpflichtung zu 30—33 wöchentlichen Unterrichtsstunden. Alifälliger Fächeraustausch nach Vereinbarung.

Reflektanten wollen ihre Anmeldung, mit kurzer Darstellung ihres Lebens- und Bildungsganges, sowie den nötigen Ausweisen begleitet, bis spätestens den 10. Juli dem Präsidenten der Schulkommission, Herrn Pfr. Giger, einreichen.

Gais, 16. Juni 1909. 765

Die Schulkommission.

Cours de français
pendant les vacances
du Ier Juillet au 30 Septembre 1909.

Messieurs les instituteurs qui désirent se perfectionner dans le français en trouveront l'occasion **à l'institut Scholz, Hertwig & Cie. à Yvonand.** Conversation, essentiellement française, Grammaire, Style, Littérature. — Professeur français diplôme et expérimenté. 780

Sprach-Institut.

Familienleben. Sorgfältige Erziehung. Pensionat. Ferienkurse.
Erlernung der französischen Sprache praktisch und gründlich in möglichst kurzer Zeit.
Besonderer Vorbereitungskursus für Anfänger. Nebenkurse gratis in Handelsbranchen, Handelskorrespondenz in vier Sprachen.
Spezialkurse für **Post, Eisenbahn, Bankwesen.**
Die Anstalt sorgt für Stellen.

Ferienkurse
im August und September für Lehrer, Studenten, erwachsene Jünglinge, die sich im Gebrauch der französischen Sprache zu vervollkommnen wünschen.
Auf Anfrage liefert das Institut Referenzen, Adressen von jetzigen und ehemaligen Schülern. 779
Sehr billige Preise. — Ausführlichen Prospekt sendet
H. Direktor **Mistler, Saint-Claude.** Jura, Frankreich.

Offene Lehrstelle.

An der **thurgauischen Kantonsschule in Frauenfeld** ist eine Lehrstelle hauptsächlich für **englische Sprache,** daneben mit Lehrverpflichtung für Deutsch und Geschichte oder für Französisch neu zu besetzen. Anfangsbesoldung Fr. 3600.— bis Fr. 3800.— bei 26 wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Anmeldungen für diese Stelle sind mit Beilage der Studienausweise und der Zeugnisse über praktische Lehrtätigkeit bis **spätestens 14. Juli d. J.** an das unterzeichnete Departement zu richten.

Frauenfeld, den 24. Juni 1909. 774

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau:
O 655 Fr **Kreis.**

Stelleausschreibung.

Infolge Demission des bisherigen Inhabers ist am **Gymnasium** in **Burgdorf** eine Lehrstelle an den oberen Klassen für **Physik,** dazu **technisches Zeichnen** und **darstellende Geometrie,** event. **Mathematik,** neu zu besetzen. Maximum der Stundenzahl 27. Anfangsbesoldung Fr. 4000 bis 4200. **Amtsantritt** mit Beginn des II. Schulhalbjahres, **16. Oktober 1909.**

Anmeldungen, begleitet von Ausweisen über Studiengang und allfäll. bisher. Lehrtätigkeit, sind **bis und mit 31. Juli 1909** bei dem Präsidenten der Gym.-Schulkommission, Hrn. Fürsprecher **Eugen Grieb, Burgdorf,** einzureichen. (Bf 358 Y) 788

Burgdorf, den 28. Juni 1909.

Im Auftrage der Gymn.-Schulkommission:
E. Schwammberger, Sekretär.

Lehrgang für deutsche und französische Schrift
mit Anleitung für Lehrer und Schüler 290
3. Auflage. Preis Fr. —.70
Bei Mehrbezug Rabatt.
Bezugsquelle: BOLLINGER-FREY, BASEL.

Die mechanische Schreinerei
G. Bolleter
in **Meilen** am Zürichsee
empfiehlt sich zur Lieferung der
Grobschen Universalbank
mit den neuesten Verbesserungen in solidester Ausführung unter zweijähriger Garantie.
Vorzüge: eine Bank für alle Körpergrössen, für normal und anormal gebaute Schüler; richtige Einreihung Schwerhöriger und Kurzsichtiger; feiner Schmiegesitz; bequemste Saalreinigung.
Man verlange Prospekte. — Musterbank im Pestalozzianum in Zürich. 44

Depositäre bei hoher Provision gesucht.

755

TIP-TOP

Neuester u. bester Rasierapparat der Gegenwart.

An Qualität und bedeutend ve besserter Konstruktion auch den besten Systemen weit übe egen, sowie bedeutend billiger.

Kein Schleifen oder Abziehen der Klinge. Kein Reissen oder Brechen.

Einziger Apparat, der nach der Bartstärke gestellt werden kann. Tadelloses Rasieren, dauernder Schnitt. Unentbehrlich auf Reisen und zu Hause.

Preise: TIP-TOP { oxydiert . . . Fr. 15.— / stark versilbert „ 19.— / vergoldet . . „ 22.50 } in andern Ausführungen entsprechend höher.

Bei Bezug von mindestens 6 Stück zusammen hoher Rabatt. Günstig für Lehrer etc. Prompter Versand per Nachnahme. Bei Voreinsendung des Betrages franko. Prospekte verlangen.

General-Vertrieb für die Schweiz: **F. Waser, Dufourstrasse 78, Zürich.**

Jugendfeste, sowie Umzüge

finden bei dem

Unterzeichneten eine reichhaltige Auswahl von Kinder-Costumen jeglichen Genres und für jedes Alter passend zu billigsten Preisen. Requisiten u. Gerätschaften werden als zu den Costumen gehörend mitgeliefert.

Detaillierte Offerten u. Kostenvoranschläge, sowie Programme erhalten Sie gratis und franko durch die 714

Schweiz. Costumes- u. Fahnenfabrik

J. Louis Kaiser

Verleih- Basel Institut Kunstgewerbliche Anstalt

N. B. Jeder Lehrer, der einem Vereine vorsteht, welcher sich eine neue Vereinsfahne anzuschaffen wünscht, verfehle nicht, Offerten, Vorlagen und Kostenvoranschläge bei uns einzuholen.

L. & C. HARDTMUTH'S

Blei- Farb- & Kopierstifte.

KOH-I-NOOR

anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

344

Institut Minerva ZÜRICH

Rasche und gründliche Vorbereitung auf Polytechnikum u. Universität. **(Maturität)**

(O F 680 o) 356

777

Weck's

Sterilisiergläser

zur Selbstbereitung von Konserven im Haushalte.

Selbstbereitete Konserven sind billig, schmackhaft, wohlbekömmlich. Dépôts überall. Prospekte umsonst.

F. J. Weck, Zürich.

Das Statbauamt Olten schreibt über den 721

Bernstein - Schultafellack

des Herrn Arnold Disteli, Malermeister in Olten, folgendes:

Herr Arnold Disteli, Malermeister in Olten, hat für die hiesigen Schulen eine Anzahl Wandtafeln mit seinem Schultafellack gestrichen. Die Tafeln sind nach Ablauf von zwei Jahren noch gut erhalten; sie erscheinen mattschwarz; Kreidestriche hinterlassen keine Spuren.

Olten, den 8. September 1908.

Stadtbauamt Olten: ***Keller.***

Man verlange Prospekte und Zeugnisse.

◆ Museum der Stadt Solothurn. ◆

Täglich geöffnet (ausser Mittwoch) von 9—12 und 1—5 Uhr.
Sonn- und Feiertags von 10—12 und 1—4 Uhr.
(Zag T20) Schulen 5 Cts. pro Kopf. 336
Freier Eintritt: Donnerstag nachmittags, **Sonntag** vormittags.

Natur-Wein. 100

Neuer Tessiner	Fr. 18.—
Piemonteser	„ 25.—
Barbera, fein	„ 35.—
Chianti, hochfein	„ 45.—
Ia. Veltliner (Prov. Sondrio)	„ 60.—

Per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme. Muster gratis.

12 Flaschen ganz alten Barbera (Krankenwein) Fr. 12.—

12 Originalfiaschi Chianti extra von je 3½ Liter, inkl. Glas und Verpackung Fr. 30.—

Gebrüder Stauffer, Lugano.

Materialien für Handarbeiten

in der **Elementarschule** nach System Örtli,
wie **Formen** zum **Aufkleben, Formmasse** zum Modellieren, **Stäbchen** und **Formen** zum Zählen, **Faltblätter, Flechtblätter** usw. empfehlen 13
Wilh. Schweizer & Co., zur Arch, **Winterthur**
Fabrikation Fröbelscher Artikel — Luxuskartonnagen.
Kataloge zu Diensten.

Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

vormals Schweiz. Rentenanstalt. Gegründet 1857.

Gegenseitigkeitsanstalt

mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestande.

Für die Zuteilung der Überschüsse hat der Versicherte die Wahl unter drei vorteilhaften Systemen.

Die Überschüsse fallen ungeschmälert den Versicherten zu.

Überschuß-Fonds der Anstalt
am 1. Januar 1909 . . **Fr. 13 887 000.**

Die Versicherten sind in keinem Falle
1 nachschußpflichtig.

Lebensversicherung mit Invaliditätsversicherung: Prämienbefreiung u. eine Rente im Invaliditätsfalle.

Versicherungsbestand am 1. Januar 1909:

Kapitalversicherungen . . .	Fr. 214 544 000
Versicherte Jahres-Renten .	„ 2 474 000
Anstaltsfonds	„ 105 583 000

Raucher!!

Als vorzügliche Qualitätszigarre empfehlen wir: (O F 2119) 1036

Unsere Spezialmarke

„Zum Silberhof" A

per Stück 10 Cts.
per Kistchen à 50 Stk. Fr. 4.50
Keine Ausstattung nur Qualität.

Für die Herren Lehrer — 5 % Rabatt. —

Hermann Gauch & Co.
Zürich I z. Silberhof
Bahnhofstr. 74, Ecke Uraniastr.

Verbesserung der Streichinstrumente.

Patent ✠ 21308.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, dass ich ein Patent auf eine Verbesserung der Streichinstrumente erworben habe, durch dieselbe erhält jedes, auch das schlechteste Instrument, einen kräftigen, runden, leicht ansprechenden Ton mit schönem Nachklang. Die Anbringung dieser Verbesserung an einer Violine kostet 15 Fr,

Halte stets auf Lager: Schüler-Violinen von 8 Fr. an. Patentirte Konzert- und Solo-Violinen von 30 Fr. an. **Eigenes Fabrikat von 40 Fr. an.** Violas, Cellos und Contrabässe. Ferner: Violin-Futterale, -Bogen, -Saiten, Stege usw. Patentiren und Repariren von sämtlichen Streichinstrumenten prompt und billig. Zeugnisse stehen zu Diensten.

Es empfiehlt sich bestens 816

Jakob Steger, Musiker u. Geigenmacher,
Willisau, Kanton Luzern.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 7. Juli 1909.

Neue Bücher.

Lehrbuch der Ebenen Trigonometrie v. Dr. *F. Bützberger.* Zürich. 1909. Orell Füssli. 4. Aufl. 84 S. 2 Fr.

Ideal und Leben vom sozialen Gesichtspunkte von *Rudolf Willy.* Zürich. 1909. Schulthess & Cie. 96 S. Fr. 1.20.

Etymologie der neuhochdeutschen Sprache von Dr. *Hermann Hirt.* Bd. IV, 2. des Handbuches des deutschen Unterrichts an höhern Schulen von Dr. *Adolf Matthias.* München. 1909. C. H. Becks Verl. 404 S. Lf. Fr. 10.80.

Produktive Arbeit. Beiträge zur neuern Pädagogik von *Fritz Gansberg,* mit Buchschmuck von *Gadso Wieland.* Leipzig, Quelle & Meyer. 240 S. 4 Fr. gb. Fr. 4.50.

Traité de stylistique française par *Ch. Bally.* Premier Vol. Heidelberg. 1909. 331 p. rel. fr. 6.80.

L'enseignement de l'histoire naturelle à l'école primaire. L'étude des êtres. Par Dr. *E. Dévaud.* Lausanne. 1909. Payot & Cie. 220 p. Fr. 2.50.

Die moderne Volksbühnenbewegung von *Walter Assmus.* Leipzig, Quelle & Meyer. 1909. 46 S. Fr. 1.20.

Die Praxis des naturkundlichen Unterrichts. Ein Handbuch für Lehrer aller Schulgattungen und für Sammler von Dr. *Max Voigt.* Leipzig. 1909. Dieterichs Verl. 282 S. mit 92 Fig. gb. Fr. 5.10.

Die biologischen Schülerübungen. Eine Einführung in ihr Wesen, ihre Geschichte und ihre Handhabung von *Erich Leick.* Leipzig. 1909. Quelle & Meyer. 85 S. gr. 8⁰. Fr. 1.60.

Freiwillige Schülerübungen in Physik im humanistischen Gymnasium von Prof. Dr. *Edmund Hoppe.* ib. 36 S. Fr. 1.10.

Wissenschaft und Bildung. Leipzig, Quelle & Meyer. gb. je Fr. 1.65.

Bd. 44. *Phanerogamen* von Dr. *Ernst Gilg* und Dr. *Reno Muschler.* 172 S. mit zahlr. Abb.

Bd. 62. *Die Rohstoffe der Textilindustrie* von *Hugo Glafey.* 144 S. mit zahlr. Abb.

Bd. 68. *Das Reich der Wolken* von Dr. *Karl Kassner.* 160 S. mit 43 Fig. und 6 Karten.

Bd. 48. *Paulus* von *Rudolf Knopf.* 123 S.

Bd. 49. Der Tierkörper, seine Form und sein Bau unter dem Einfluss der äussern Daseinsbedingungen v. Privatdozent Dr. *Eugen Neeresheimer.* 139 S. m. zahlr. Abb. u. Taf.

Bd. 51. *Die Volkskrankheiten und ihre Bekämpfung* v. Dr. *Werner Rosenthal.* 164 S.

Bd. 53. *Kulturgeschichte Roms* v. Prof. Dr. *Th. Birt.* 164 S.

Bd. 69. *Kohle und Eisen* v. Dr. *A. Binz.* 136 S. m. zahlr. Abb. Jed. Bd. Fr. 1.35.

Schurig-Lehmann. Die Elektrizität. Das Wissenswürdigste aus dem Gebiet der Elektrizität. Leipzig. 1909. J. Klinckhardt. 6. Aufl. Von *B. Lehmann.* 87 S. mit 3 Fig. 2 Fr.

Lehrbuch der pädagogischen Psychologie. Auf Grundlage der physiologisch-experimentellen Psychologie bearb. von Dr. *Arthur Stössner.* ib. 322 S. gr. 8⁰. Fr. 4.50. gb. Fr. 5.40.

Dittes' Verhältnis zu Beneke. Ein Beitrag zur Geschichte der Pädag. des 19. Jahrh. von Dr. *Paul Frenzel.* Leipzig. J. Klinckhardt. 80 S. gr. 8⁰. Fr. 3.20.

Vom deutschen Sprachunterricht und von deutscher Erziehung und Bildung überhaupt. Mit einem Anhang über die Fremdwörter und einem über das Altdeutsche in der Schule von *Rud. Hildebrand.* Leipzig. J. Klinckhardt. 1908. 11. Aufl. 278 S. gr. 8⁰. Fr. 4.80.

Diktierstoffe zur Einprägung der Regeln für die neue deutsche Rechtschreibung für Mittel- und Oberklassen der Volksschule von *Bruno Kunze.* 11. Aufl. Von *E. Rasche.* ib. 41 S. 80 Rp.

Vom „Welträtsel-Mensch". Eine populäre Studie von Dr. med. *F. Sexauer.* Stuttgart. 1909. Max Kielmann. 110 S. 2 Fr.

Naturwissenschaftliche Bibliothek. Herausg. v. *Konrad Höller* u. *Georg Ulmer* i. Hamburg. Leipzig. 1909. Quelle & Meyer.

Die Ameisen v. *F. Viehmeyer.* 159 S. m. 48 Abb. Fr. 2.40.

Die Parasiten der Menschen und Tiere v. Dr. *v. Linstow.* 144 S. m. zahl. Abb. Fr. 2.40.

Die Photographie v. *W. Zimmermann.* 164 S. m. zahlr. Abb. u. Taf. Fr. 2.40.

Die Entwicklung des kunsterzieherischen Gedankens als Kulturproblem der Gegenwart von Dr. *Joh. Richter.* Leipzig. 1909. Quelle & Meyer. 8⁰. 272 S. Fr. 5.35. gb. Fr. 6.15.

Leitfaden der Chemie von *K. Scheid.* Leipzig. 1909. ib. Oberstufe. 74 S. Fr. 5.10.

Zur Fortbildung des Lehrers. Herausg. v. *Alfr. Pottag.* Berlin. 1909. Gerdes & Hödel.

Heft 10. *Geschichte in der Mittelschullehrer-Prüfung* v. Dr. *Felix Lampe.* 22 S. 80 Cts.

Heft 12. *Einführung in das praktische Studium der Zoologie* v. Dr. phil. *P. Brohmer.* 46 S. Fr. 1.35.

Heft 13. *Die Dreiteilung eines Winkels* v. *Rud. Witt.* 51 S. Fr. 2.15.

Heft. 14. *Psychologie als Lehre von den Reaktionen. Eine Ergänzung zu jedem Lehrbuch der Psychologie* v. *A. Gern.* 83 S. Fr. 2.70.

Heft 15. *Die hohenstaufische Politik, ihr Ziel, ihr Höhepunkt, ihr Niedergang und seine Ursachen* v. *Ferdinand Borst.* 50 S. Fr. 1.60.

Heft 18. *Franz Michael Vierthaler und seine Zeit* v. Dr. *W. von der Fuhr.* 55 S. Fr. 1.85.

Heft 19. *Die Hauptströmungen in der jüngst deutschen Literatur. Zur Einführung in das Studium* v. Dr. *Otto Gramzow.* 37 S. Fr. 1.10.

Pädagogische Bausteine. Heft 34. *Vom Lesen* v. *Karl Strobel.* Berlin. 1909. ib. 38 S. Fr. 1.10.

Unsere Hohenzollernkaiser. Für Kinder vom 6. bis 12. Lebensjahre v. *C. Reim.* Berlin. 1909. ib. 116 S. br. Fr. 2. gb. 2.70.

Lehrerschaft und Juyendfürsorge in Stadt und Land v. *Konrad Agahd.* Berlin. 1909. ib. 240 S. br. Fr. 4.65. gb. 6 Fr.

Richard Wagner in Bayreuth. Erinnerungen ges. u. bearb. v. Dr. *Hch. Schmidt* u. *Ulrich Hartmann.* Leipzig. 1909. Karl Klinner. 139 S. m. 14 Abb. br. Fr. 4. gb. Fr. 5.35.

Eine Studienreise von Handelsschülern ins Ausland v. *Eugen Garschin.* Charlottenburg. 1908. P. Joh. Müller. 24 S. 80 Cts.

Der Graf von Habsburg von *Karl Loewe.* Ballade von *Friedr. Schiller.* Berlin, Gross-Lichterfelde. 1909. Chr. Friedr. Vieweg. Für Chor, Soli und Klavier eingerichtet v. *C. Kühnhold.* Ausgabe A für gem. Chor. Ausgabe B für Frauen-(Kinder-)chor. Klavierpartitur 2 Fr.; jede Chorstimme zu Ausg. A und B 30 Cts.

Vorschule der Herbartischen Pädagogik v. Chr. Ufer. 2. Aufl. v. *J. L. Jetter.* Dresden-Blasewitz. 1909. Bleyl & Kaemmerer. 136 S. br. Fr. 3.20. gb. Fr. 3.80.

Zur Pädagogik der Gegenwart. Sammlung v. Abhandlungen u. Vorträgen. Dresden-Blasewitz. 1909. ib. Heft XXVI.

Heimatkunde und Unterricht v. *J. L. Jetter.* 62 S. Fr. 1.20.

Der deutsche Aufsatz in den höhern Lehranstalten. Ein Hand- und Hülfsbuch für Lehrer. Ausg. A. in 3 Teilen. 3. Teil v. *K. Dorenwell.* Hannover-List. 1909. Carl Meyer. 3. Aufl. 489 S. br. Fr. 6.15. gb. Fr. 6.95.

Pädagogische Quellenschriften v. Dr. *Hermann Walsemann.* Hannover-List. 1909. ib. Teil I. 248 S. br. Fr. 3.20. gb. 4. Fr.

Die schriftlichen Arbeiten in Fleischerfachklassen v. Dr. *W. Kley.* Hannover-List. 1909. ib. 206 S. br. Fr. 3.75.

Einführung in die französische Konversation von *K. Heine.* Ausg. A. Hannover-List. 1909. ib. 59 S. 4. Aufl. Fr. 1.35.

Der Ringkampf v. *A. Zeplin.* Hannover-List. 1909. ib. 108 S. m. 62 Abb. br. Fr. 1.35. gb. Fr. 2.

A. Sprockhoffs Übung im Bestimmen der Pflanzen auf Grund der Ausführungsbestimmungen zur Neuordnung des höhern Mädchenschulwesens vom 18. Aug. 1908. Ergänzungsheft zum botanischen Unterricht. Hannover-List. 1909. ib. 64 S. br. 65 Cts.

Pädagogische Bibliothek. 3. Bd. *Grundzüge der Pädagogik* v. Dr. *J. Chr. Gottlob Schumann.* 8. Aufl. Von Dr. *Hr. Walsemann.* Hannover-List. 1909. ib. 173 S. br. Fr. 4.65. gb. Fr. 5.35.

Schule und Pädagogik.

Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. IX. Jahrgang. 1908. 144 und 832 S. gr. 8⁰.

Ein aussergewöhnlich reichhaltiges Jahrbuch! Der I. Teil enthält: a) die Referate der HH. Dr. Kraft, H. Hiestand und A. Schnetzler über Waldschulen und Walderholungsstätten (gehalten an der Jahresversammlung zu Baden); b) eine Arbeit von Dr. Guillaume: La coopération officielle de la femme dans l'œuvre de l'hygiène scolaire et du foyer domestique; c) den Bericht über die Jahresversammlung der Gesellschaft, 1908 (in Baden); d) einen allgemeinen Bericht über den ersten Kurs in Kinderfürsorge in Zürich (von Dr. F. Zollinger), und e) eine schulhygienische Rundschau der Schweiz (von Dr. F. Zollinger), sowie f) eine Übersicht über die schulhygienische Literatur. Der zweite, umfangreichere Teil des Buches (832 S.) bringt den „Bericht über den I. schweizerischen Informationskurs in Jugendfürsorge vom 31. August bis 12. September 1908 in Zürich." Es ist eigentlich mehr als ein Bericht; denn sämtliche Vorträge des Kurses über: Mutterschutzbestrebungen, Säuglingsfürsorge, Soziale Fürsorge für schutzbedürftige Kinder, Fürsorge über physisch, intellektuell oder anormale und gebrechliche Kinder, und die einschlagende Diskussion ist in extenso aufgenommen. Es sind über dreissig Vorträge, die das gesamte Gebiet der Jugendfürsorge umspannen und ein reiches Quellenmaterial, statistische Angaben usw. enthalten. Säuglingsheime, Kinderkrippen, Ferienkolonien, Jugendhort, Vormundschaftsfragen, Anstaltserziehung, Prophylaxis der Verwahrlosung, das ganze Gebiet der sozialpädagogischen Aufgaben der Schule wird behandelt. Dazu kommt noch eine reichillustrierte Darstellung der Anstalten und Einrichtungen für Jugendfürsorge im Kanton Zürich und ein ausführliches Verzeichnis der Literatur für Jugendfürsorge. Ein sorgfältiges Sachregister erleichtert die Benutzung des Buches, das in seiner Reichhaltigkeit eine Fundgrube zur Aufklärung in sozialpädagogischen Fragen wird. Wir empfehlen das Buch Schulbehörden und Kapitelsbibliotheken aufs wärmste. (Der Bericht über den Jugendfürsorgekurs kostet 15 Fr.)

Messer, August, Dr. *Empfindung und Denken.* 1908. Quelle & Meyer in Leipzig. 199 S. Fr. 4. 80. gb. 6 Fr.

Das Buch verfolgt den Zweck, das Interesse für die Psychologie des Denkens zu wecken und zwar in weiten Kreisen; der Verfasser denkt sich nicht nur seine Fachgenossen als Leser, sondern auch Lehrer und Studierende der Philosophie und Pädagogik. Demgemäss hält er die Darstellung möglichst einfach, und erklärt Fachausdrücke allerwärts aufs sorgfältigste. Das Studium des Buches stellt freilich an den bloss seminaristisch gebildeten Lehrer trotzdem nicht geringe Anforderungen. Der Verfasser wendet sich nämlich mit Entschiedenheit gegen die rein sensualistische und die Assoziationspsychologie. Er bemüht sich nachzuweisen, dass es neben Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen und ihren Vergesellschaftungen noch besondere intentionale Erlebnisse oder Akte gebe. In Wahrnehmung, Vorstellung und Urteil, in Liebe und Hass, Freude und Trauer, Begehren und Verabscheuen sei immer ein Akt des Gegenstandsbewusstseins enthalten. Die zahlreichen, feinen Unterscheidungen, die die Entwicklung seiner Anschauung nötig macht, sind nur nicht immer leicht zu erfassen. Gewiss dienen sie aber dazu, das psychologische Verständnis zu vertiefen, und sind es deshalb wohl wert, dass man einige Zeit und Mühe auf sie verwende. Von der bezeichneten prinzipiellen Stellungnahme abgesehen, erhält man auch Aufschluss über viele andere wichtige Dinge, so über das Denken mit Worten und ohne Worte, über die Vorstelligkeit des Allgemeinen, über das unbewusste Psychische, über die Unterschiede zwischen der psychologischen und der logischen Betrachtung des Denkens, im pädagogischen Ausblicke über das Ausgehen vom Einfachen und vom Zusammengesetzten, über die Bedeutung der Grammatik besonders im fremdsprachlichen Unterricht, über die Bedeutung des Studiums fremder Sprachen etc. Was einem beim Studium etwas stört, das ist die mangelhafte Korrektur. *C.*

Häntsch, K., Dr. *Herbarts pädagogische Kunst und von pädagogischer Kunst überhaupt.* Leipzig, Ernst Wunderlich. 1907. 83 S. Fr. 1. 60. gb. Fr. 2. 15.

Der Titel lässt schon erkennen, dass der Verfasser weniger darauf ausgeht, uns mit den pädagogischen Anschauungen Herbarts bekannt zu machen, als uns vielmehr den grossen Pädagogen als Künstler vorzuführen. Es geschieht dies denn auch wirklich und zwar in vorzüglicher Weise. An Hand trefflich gewählter Zitate aus Herbarts Schriften überzeugt uns Häntsch von der wunderbaren Feinheit der Kunst Herbarts in der Beobachtung und Beurteilung der Zöglinge, von seiner durchdringenden Erkenntnis der Bildungsstoffe und Bildungsmittel, und von der daraus hervorgehenden ausserordentlichen Kunst einer feinen Einwirkung auf Gemüt und Geist der Zöglinge. Wenn man sich das alles genau vergegenwärtigt, fragt man sich unwillkürlich: Wie steht es bei dir mit diesen Dingen? Die Anregung zu weiser Selbstprüfung und Selbstbeobachtung macht wohl den Hauptwert der Schrift aus. Ihr Wert überhaupt wäre wesentlich grösser, wenn der Verfasser in demselben Masse wie Herbart auch Ziller gerecht zu werden vermöchte. Wieviel Anerkennung er aber für jenen hat, so gering schätzt er die Verdienste dieses. Er anerkennt zwar, dass Ziller, geleitet vom Begriff der Apperzeption, die psychologischen Massnahmen für die Auffassung des Neuen durch die Forderung einer Vorbereitung auf das Neue in dankenswerter Weise ausgestaltet habe. Daneben begegnen wir aber wiederholt recht abschätzigen Bemerkungen, die uns beweisen, dass der Verfasser in den Geist der Zillerschen Pädagogik nicht eingedrungen ist. *C.*

Schöler, Cölestin. *Praktische Denklehre auf neuen Grundlagen* gemeinverständlich dargestellt. Amstetten, Niederösterreich. Im Selbstverlag des Verfassers. 1906. 131 S.

Nach einer einleitenden Betrachtung über das Denken im allgemeinen bespricht der Verfasser unter den Arten des Denkens den Begriff, das Urteil und den Schluss nach ihrem Wesen, den Arten, Anwendungen und den Bedingungen und Förderungsmitteln. Das Werkchen unterscheidet sich von ähnlichen besonders durch die Fülle der konkreten Fälle auf die sich die allgemeinen Lehren stützen, und auf die sie wieder angewendet werden. Es gelingt durch diese Mittel dem Verfasser gewiss, seinen Zweck zu erreichen: die Denklehre dem Denken und dem Leben dienstbar zu machen. Da die Darstellung auch im übrigen ausserordentlich klar und durchsichtig ist, dürfte sich das Buch namentlich zur Einführung in die Logik eignen. Vermisst haben wir eine einlässliche Behandlung der Induktion in einem besondern Kapitel, namentlich auch mit Rücksicht auf die Frage, inwieweit sie zu zuverlässig sichern Resultaten führt. Ebenso wenig können wir es billigen, dass die Gefühle als Empfindungen bezeichnet werden. In der Psychologie hält man die beiden Begriffe scharf auseinander, sie dürfen in der Logik nicht identifiziert werden. *C.*

Dufour, Philipp Sylvester und seine *Instruction morale* d'un père à son fils, ein Beitrag zur Pädagogik der Hugenotten von *J. Kuhne.* 170 S. Leipzig, J. Klinkhardt. Fr. 5. 40.

Die wissenschaftliche Bearbeitung der Instruction morale Dufours ist nicht etwa deshalb von Wert, weil sie die Pädagogik der Gegenwart irgendwie zu befruchten vermöchte. Ihr Wert liegt vielmehr darin, dass sie uns zeigt, in wie innigem Zusammenhang der pädagogischen Anschauungen eine Zeit mit den herrschenden Überzeugungen in Religion und Wissenschaft, besonders in der Philosophie stehen. Um diese Beziehungen recht deutlich hervortreten zu lassen, gibt der Verfasser nach der einlässlichen Darstellung des Lebensganges Dufours einen überaus interessanten Überblick über die Gesellschafts- und Bildungsverhältnisse des damaligen Frankreichs. Damit gewinnt er den festen Boden für die Entwicklung der anthropologischen und psychologischen Grundlagen der Ethik Dufours, und seiner Anschauungen über das Ziel des Menschen, sein Verhältnis zu Gott und zu den Nebenmenschen und über das neue Leben. Dies alles wird uns in trefflicher Weise vorgeführt. Dessenungeachtet könnte ich mich kaum entschliessen, einem pädagogisch interessierten Lehrer gerade diese Schrift zu empfehlen. Man tut m. E. besser, seine Zeit und seine Kraft in erster Linie dem Studium der *gegenwärtigen* Anschauungen auf pädagogischem Gebiete zu widmen. Bei der Reichhaltigkeit dessen, was Tag für Tag auf den Markt kommt, hat man genug zu tun, wenn man hinsichtlich der jetzt auftretenden Strömungen einigermassen ins klare kommen will. Wenn man daneben aus der Vergangenheit noch die epochemachenden Führer kennen lernen kann, so ist es jedenfalls alles. *C.*

Pattai, Dr. Robert. *Das klassische Gymnasium und die Vorbereitung zu unseren Hochschulen.* Reden und Gedanken. Wien 1908. Im Selbstverlag des Verfassers. 75 S. 8⁰.

Die Broschüre ist für österreichische Verhältnisse geschrieben, wo die wichtige Frage nach einer Mittelschulreform die Geister mächtig bewegt. Dr. Pattai ist ein warmer Verteidiger des Humanismus und einer möglichst hohen allgemeinen Bildung. Er verlangt, was z. B. in Zürich an der Kantonsschule bereits Wirklichkeit geworden ist, zwischen *Gymnasium* (mit Lateinisch, Französisch und Griechisch) und *Realschule* (ohne klassische Sprachen, also ungefähr unserer Industrieschule entsprechend) einen Mitteltypus, das *„Realgymnasium"* (mit Lateinisch, event. Lektüre griechischer Klassiker in Übersetzung, Französisch, geometr. Zeichnen). *P. B.*

Corrado Ricci. *Kinderkunst.* Leipzig, R. Voigtländer. 61 S. Fr. 1. 35.

Das kleine Büchlein, das gerade wegen seiner kurzen, prägnanten Darstellung so wertvoll ist, stellt eine vorzügliche Wegleitung dar, wie Kinderzeichnungen und Kinderkunst zu verstehen sind. Der Lehrer, der sich die kleine Mühe nimmt, diese Arbeit des berühmten italienischen Kunsthistorikers Ricci zu lesen, wird darin wertvolle Belehrung und grossen Gewinn finden, und er wird vielleicht die in seinen Augen als total falsch taxierten Produkte seiner Kleinen besser verstehen und anders beurteilen. Interessant ist namentlich auch die Vergleichung dieser kindlichen Kunst mit mittelalterlicher und derjenigen der Wilden, sowie die treffliche Abhandlung über das Schönheitsgefühl der Kinder und Erwachsenen. Ebenfalls beachtenswert ist das von Prof. Lamprecht in Leipzig verfasste Vorwort. Elementarlehrern sei das Büchlein warm empfohlen.

von Lindheim, A. *Saluti senectutis.* Eine sozial-statistische Untersuchung. 2. Aufl. F. Deuticke, Leipzig und Wien. 1909. 501 S. Fr. 13. 75.

Das inhaltreiche Werk will die Bedeutung der menschlichen Lebensdauer im modernen Staate vor Augen führen. Seine einzelnen Kapitel behandeln die Lebensdauer der Pflanzen und Tiere, die Sterblichkeit und Lebensdauer der Menschen in der Vergangenheit und in der Gegenwart, den Wert des Menschenlebens vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte aus. So bietet das Werk eine Menge interessanter und wertvoller Daten, den Nachweis leistend, dass die Lebensdauer in beständiger Zunahme, die Sterblichkeit in ebenso regelmässigem Rückgang begriffen ist. Aus der grossen Mortalität im Ruhestande ergibt sich weiter die Tatsache, dass die Arbeit in hohem Grade lebenerhaltend wirkt. Endlich wird die hohe Bedeutung des Alters mit dessen reifem Urteil an Hand ausgiebiger Beweise mit allem Nachdruck zur Geltung gebracht. Diese Angaben mögen dartun, dass wir es da mit einer bedeutenden, lesens- und beherzigenswerten Publikation zu tun haben. Dr. *K. B.*

Lhotzky, Heinrich. *Vater und Sohn.* Ein Wort zur geschlechtlichen Aufklärung. Heilbronn, Eugen Salzer. 40 S. Fr. 1. 35.

Von der Beobachtung der Bestäubung an Pflanzen ausgehend, an Vorgängen bei Biene, Huhn und höhern Tieren anknüpfend, erteilt der Verfasser die Aufklärung, die so seinem „Sohne immer ehrwürdig sein wird". Das Gespräch ist geschickt und dezent durchgeführt. Manchen Leser stört vielleicht, dass die Begriffe Gott und das Göttliche nicht etwas weiter von gewissen Vorgängen weggerückt sind. Das Büchlein gehört unter denen seiner Art zu den besten.

Lischnewska, Maria. *Die geschlechtliche Belehrung der Kinder.* 4. Aufl. Frankfurt a. M., J. D. Sauerländer. 45 S. mit 2 Tafeln. 1 Fr.

Die Verfasserin ist für volle, unverhüllte Belehrung der Kinder in Schule und Haus über das Geschlechtsleben. Die zwei neu hinzugefügten farbigen Tafeln zeigen das Kind im Mutterleibe. Gegner und Anhänger der sexuellen Belehrung streiten sich über den Standpunkt der radikalen Inangriffnahme des Sittlichkeitsproblems in dieser Schrift. Unseres Erachtens geht die Verfasserin für Kinder zu weit.

Hoffmann, Dr. P. *Die Bedeutung der Farbenblindheit in der Schule.* Leipzig, Quelle & Meyer. 39 S. gr. 8⁰. Fr. 1.10.

Dass die Untersuchungen über Farbenblindheit vermehrt und den damit verwendeten Erscheinungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werde, ist der Zweck des Büchleins. Indem es die Hülfsmittel und die Art der Untersuchungen darstellt, wird es auch praktisch wertvoll. Die mitgeteilten Ergebnisse der angestellten Untersuchungen sind für die Wissenschaft wie für den Schulmann interessant.

Fischer, R. *Erziehung und Naturgefühl.* Ein Beitrag zur Kunsterziehung. Berlin-Leipzig 1907. Modernes Vertragsbureau. Curt Wigand. 94 S.

Durch die Natur zurück zu Glück und Freiheit der heutigen Jugend und der kommenden Geschlechter. In diesen Worten haben wir den Schlüssel zu den Erörterungen des Verfassers, der die Jugend zur Freude und Genuss am Schönen erziehen will. Bildbetrachtungen, wie Lichtwerk und Spanier sie wollen. Freiluftunterricht, Wandern, Körperpflege usw. werden in den Dienst der Erziehung gestellt. Wer dieses Büchlein studiert, verschafft sich eine angenehme Lektüre und vielseitige Anregungen. Er findet darin auch die Mittel und Wege zu weiterem Studium moderner Erziehungsprobleme.

Naumann, Fr., *Form und Farbe.* Berlin-Schöneberg. Buchverlag der Hülfe. 200 S. gb. Fr. 2. 70.

Ein guter Geist hat den Verlag veranlasst, uns dieses Buch zu senden. Er hat uns eine Freude gemacht, einige anregende Stunden geboten und uns eine Quelle zur Erholung eröffnet. Kurze, geistreiche Aufsätze, meist auf gelegentlichen Bildbetrachtungen ruhend, bilden des Buches Inhalt. Die Freude an Form und Farbe hat sie entstehen lassen. Was N. über die Bilder älterer Meister, Rembrandt, Rubens u. a., über die frommen Maler (Cornelius, v. Gebhardt, Thoma, Steinhausen, Richter, Uhde) und ihre Werke sagt, wie er über die Landschaftskunst, Malerei und Bildhauerei redet, offenbart nicht bloss den vielseitig gebildeten Beobachter, wir treten dadurch selbst den Bildern näher. Freude an der Kunst zu wecken ist sein Hauptziel. Als Sehender öffnet er uns die Augen; auch an praktischen Winken fehlt es nicht. Der letzte Abschnitt über Kunstbildung verdient besondere Beachtung. Das Buch ist eine hübsche Gabe für kunstfrohe Familien und ihre heranreifende Jugend.

Scherer, H., *Führer durch die Strömungen auf dem Gebiete der Pädagogik* und ihrer Hülfswissenschaften, zugleich ein Ratgeber für Lehrer und Schulbeamte in Einrichtung von Bibliotheken. 4. Heft.

Geschichtsunterricht. Leipzig, 1908. E. Wunderlich. 208 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 20.

Den Hauptteil des Heftes macht eine pädagogisch-historische Betrachtung über den Geschichtsunterricht, dessen Auffassung und Ausgestaltung aus. Von Comenius und den Philantropen bis zu Biedermann, den Zillerianern und neueren Methodikern werden die Anschauungen über Zweck und Methode des Geschichtsunterrichtes behandelt und ebenso die einzelnen Stoffgebiete, wie deren unterrichtliche Behandlung, einer Durchsicht unterworfen. Zum Schlusse bietet das Büchlein eine Zusammenstellung von Werken über den Geschichtsunterricht und Lehrbüchern. Die Stoffübersicht (S. 149 ff.) wird manches Kopfschütteln erregen. Zur Orientierung über den Geschichtsunterricht und dessen Literatur ist dieser Führer ein willkommenes Hülfsmittel.

Konrad Höller. *Die sexuelle Frage und die Schule* nebst Versuch einer Eingliederung des zur sexuellen Aufklärung notwendigen Lehrstoffes in den Lehrplan einer achtstufigen Schule. Leipzig, 1907. Erwin Nägele. 56 S. M. 1. 35.

Vom sozialpolitischen, sittlich-ästhetischen und hygienischen Standpunkt aus hält der Verfasser die Aufklärung der Jugend über sexuelle Verhältnisse für notwendig. Die Belehrungen sollen in der Schule gegeben und mit dem Unterricht in der Naturgeschichte verbunden werden. Dabei ist die Sexualität des Menschen mit dem anatomisch-physiologischen Problem der Sexualität bei Pflanzen und Tieren zu behandeln. Die Botschaft hör' ich wohl; doch mir fehlt der Glaube. *Dr. X. W.*

Sexauer, Fritz., Dr. med. *Unseren Söhnen.* Worte und Aufklärung. Stuttgart 1909. Max Kielmann. 48 S. Fr. 1.15

Ein Arzt spricht als Vater zu seinem heranwachsenden Sohn über die von Gott so gewollten Triebe, um ihn vor den Gefahren der geschlechtlichen Krankheit zu bewahren. Ein Anhang handelt vom Gold. Das Büchlein behandelt die sexuelle Frage in sehr dezenter Weise.

Deutsche Sprache.

Behaghel, *Die deutsche Sprache.* (Das Wissen der Gegenwart, Bd. 54.) 4. Aufl. Wien, Tempsky. 380 S. gb. Fr. 5. 40.

Dieses Büchlein, das mit jeder neuen Auflage sich dem jüngsten Stande der Forschung anpasste und dabei auch jedesmal eine Bereicherung erfuhr, hat sich in zwei Jahrzehnten ausgezeichnet bewährt. Lehrer, in denen der Sinn für deutschsprachliche Fragen, sei es durch das Seminar oder durch die eigene Lehrtätigkeit geweckt worden ist, sollten nicht versäumen, dieses hübsche Bändchen für ihre Bibliothek zu erwerben. In klarer, anziehender Sprache stellt der Verfasser zuerst die Geschichte der deutschen Sprache und das Verhältnis des Schriftdeutschen zu den Mundarten und dann die bei der Sprachentwicklung gesetzmässig wirkenden Kräfte dar. Der zweite, besondere Teil handelt von der Rechtschreibung, Betonung, Lautlehre, Beugung, Wortbildung, Satzfügung und den Eigennamen. Die ganze Darstellung, durchdrungen von der ruhigen Sachlichkeit und dem liebevollen Ernst des bedeutenden Sprachforschers, hebt auch den aufmerksamen Leser auf den richtigen Standpunkt zur Beurteilung sprachlicher Fragen: gegen den Schlendrian gilt es strenge sein; aber das Naturwüchsige, das historisch Gewordene muss man verstehen und achten und muss es nicht kleinlich schulmeistern wollen. *H. W.*

Sütterlin, Ludwig, *Die deutsche Sprache der Gegenwart.* 2. Aufl. Leipzig, Voigtländer. 451 S. gb. Fr. 10. 80.

Ein geistvolles, anregendes Buch für Lehrer und Studierende. Die erste Auflage hat seinerzeit Aufsehen erregt durch die Frische und Unbefangenheit, mit der der Verfasser an die Erscheinungen der heutigen deutschen Sprache herantrat. Sütterlin fasst die sprachlichen Gebilde daraufhin ins Auge, was für Zwecke sie erfüllen sollen, und ob sie diesen Zwecken ganz oder nur unvollkommen dienen; das hellt den Verstand und wirft unerwartete Streiflichter auf alltägliche Dinge. Die Schablone der lateinischen Grammatik, in die das deutsche Sprachleben widernatürlicherweise seit Jahrhunderten eingezwängt war, erfährt eine durchgreifende Kritik, die das Gefühl der Befreiung hinterlässt, wenn es auch selbstverständlich dem Verfasser nicht gleich gelingt, statt der klaren sichern Begriffe der lateinischen Grammatik ebenso klare und sichere aus dem deutschen Sprachleben zu abstrahieren. Der Bruch mit der lateinischen Grammatik macht sich auch dadurch bemerkbar, dass Erscheinungen, die dem Deutschen eigen sind, hier ganz anders zur Geltung kommen, als in den Grammatiken alten Schlages, wo sie nirgends hinein passen. Die zweite Auflage hat gegenüber der ersten auf Veranlassung von Wundts Sprachpsychologie besonders in der Syntax eine wesentliche Umarbeitung erfahren. *H. W.*

Lehmhaus, Fritz, *Fünfzig Prosaerzählungen* aus deutschen Lesebüchern. Versuch einer schulmässigen Besprechung nach literarisch-ästhetischen Gesichtspunkten. Hermann Beyer & Söhne, Langensalza. 1907. 208 S. Fr. 3. 65.

Die behandelten Erzählungen sind solche der Sekundarschulstufe oder der untern Klassen von Mittelschulen. Stark vertreten ist natürlich Hebel (15 Erzählungen). Als Hauptgesichtspunkte sind für die Behandlung die Ableitung der Erzählung aus dem Titel, die Ausführung der dichterischen Mittel zur Charakteristik und die Art des Aufbaues massgebend. Der Verfasser will seine Besprechung als einen Versuch beurteilt wissen. Es ist ein Versuch, der sich sehen lassen darf; es ist mehr: es ist eine tüchtige Arbeit. Vielleicht ist eine zu grosse Gleichmässigkeit befolgt; auch dürfte da und dort die Ableitung des Inhaltes leicht auf Abwege führen und die Einheit der Lektion gefährden. Auffällig ist, dass der Verfasser fast ausnahmslos die Stücke ganz vorliest und das Erzählen unmittelbar folgen lässt, was eine Anwendung der dichterischen Sprachformen durch die Schüler grösstenteils verunmöglicht. Gewonnen hätte das Werk durch Angabe der zu jedem Lesestück passenden schriftlichen Arbeiten. *A. M.*

Scheffler, Karl, Dr., *Die Schule.* Verdeutschung der hauptsächlichsten entbehrlichen Fremdwörter der Schulsprache. Heft VII der Verdeutschungsbücher des Allgem. Deutschen Sprachvereins. Berlin, 1909. F. Berggold. Verlag des Allgem. Deutschen Sprachvereins. 3. Aufl. 90 S. 80 Rp.

Enthält gute deutsche Ausdrücke für die gebräuchlichen Fremdwörter der Schulsprache. Immerhin sind Übertragungen wie Silentium = Arbeitstunde, Selekta = Überklasse, Spatium = Rand, Falz nicht ganz voll gedeutet.

Meyers Volksbücher. Nr. 1551—1584. Leipzig, Bibliograph. Institut. Je 10 Pfg.

Mit den vorliegenden Bändchen bringen diese billigen Volksbücher wiederum eine Anzahl wertvoller Schriften in weite Kreise, so von *Gutzkow,* Der Königsleutnant, Das Urbild des Tartüffe, Uriel Acosta und Zopf und Schwert (je 25 Rp.); von *Brachvogel,* Narziss (25 Rp.); *Moyk,* Die deutschen Sitten und Gebräuche (25 Rp.); *Fritz Reuter,* Schurr-Murr (50 Rp.); *Cooper,* Der Letzte der Mohikaner (80 Rp.); *Dickens,* Die Pickwickier, Bd. I und II (je 80 Rp.). Diese Werke sind unsern Lesern bekannt; wir können also nur auf die Billigkeit der vorliegenden Ausgabe aufmerksam machen.

Wilke, Edwin, *Der Sprachformenunterricht* in der Volks- und Mittelschule. Halle a. S. 1909. Hermann Schrödel. 288 S. Fr. 4. 70.

Aus der Lehrerausgabe zu seinen Sprachheften hat der Verfasser dieses Buch mit dem neuen Titel werden lassen, der den einheitlichen grammatisch-orthographischen Unterricht andeuten soll, dessen Begründung und Durchführung diese Methodik des Sprachformenunterrichts des nähern ausführt. Das Buch erheischt eingehendes, nicht immer kurzweiliges Studium, das aber dem Stoff manche neue Seite und gute Anregungen abgewinnen wird.

Leimbach, Karl L., *Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart.* 10. Bd. 1. u. 2. Liefg. Frankfurt a. M., Kesselringsche Hofbuchhandlung (E. v. Mayer) 320 S.

Jedes Jahr bringt eine grosse Zahl literarischer Erzeugnisse: Gedichtsammlungen, Novellen, Romane, Dramen. Wir sind dem Verfasser dankbar, dass er in dieser Sammlung fortfährt, uns mit der Lebensgeschichte der Dichter der Gegenwart bekannt macht, deren Werke aufführt, kurz charakterisiert und aus den Gedichten eine Auswahl gibt. Mancher Name weckt die Erinnerung an Schriften, die wir bei ihrem Erscheinen gelesen, und die wir gerne wieder lesen. Der Lehrer findet in den Gedichten gar manches für den Unterricht wie zur eigenen Erbauung. Wir empfehlen diese Publikation neuerdings der Beachtung.

Courant, Th. *Festspiel* zum fünfzigjährigen Jubiläum der Sekundarschule Schwarzenburg. Schwarzenburg, Selbstverlag. 63 S. mit vier Autotypbildern. Fr. 1. 80.

Nachdem dieses Festspiel in fünf Bildern (Römerzeit, Ritter der Grasburg, der letzte Landvogt, Vor- und Nachspiel) von den Sekundarschülern des Ortes zur Freude der Zuschauer zweimal aufgeführt worden ist, erscheint es im Druck, den Schwarzenburgern zur freundlichen Erinnerung an festliche Tage, manch andern zur Lektüre, und da und dort zu ähnlichem Erschaffen im Anschluss an die Ortsgeschichte anregend. Das Büchlein ist hübsch ausgestattet.

Jugend-Born. Monatsschrift für Sekundar- und obere Primarschulen, als Beigabe zum Lesebuch von *G. Fischer* und *J. Reinhart.* Aarau, R. Sauerländer. Fr. 1. 20.

Der Titel deutet den Zweck dieser Monatsschrift an, die aus schweizerischen Schriftstellern in kleinen Dosen herausnimmt, was zur Ergänzung des Lesebuches dienen kann. Die ersten Hefte bieten gute Stoffe von G. Keller, Spitteler, Heer, Zahn usw. Äusserlich sind die Hefte so schmucklos als möglich, und der Druck ladet nicht allzu sehr zum Lesen ein. Wir haben uns eine Schülerzeitschrift etwas schöner gedacht. Die Jugendschriftenkommission des S. L. V. hat die Anregung zu einer solchen abgelehnt. Dass nun ein Mitglied derselben Mitherausgeber des Jugendborn ist, wird die Mitglieder des S. L. V. überraschen. R. v. Tavels „Boumschlacht vom 23. Maje 1908“ ist im letzten Bändchen Erzählungen neuerer Schweizerdichter, das die Jugendschriftenkommission herausgegeben hat und das noch zu einem guten Teil des Verkaufes hart, erschienen. Dass sie im ersten Heft des J.-B. steht, wird zur Folge haben, dass die Schüler, denen die „Erzählungen“ in die Hand kommen, ausrufen: das haben wir schon gelesen!

Die Kinderwoche. Das Bilderblatt der Jugend. Stuttgart, Verlag der Kinderwoche. Wöchentlich 20 Rp. Jährlich Fr. 10. 50.

In kinderfröhlichen Zeichnungen, muntern Versen und Erzählungen bietet die Kinderwoche Unterhaltung und Anre-

gungen. Es sind flotte Zeichnungen, wirkungsvoll in Farbe und Linie; man sehe den Stelzenmann S. 69, die Gesangprobe S. 59 oder eines der Titelbilder. Von den Kinderreimen werden einige ohne weiteres Zutun Eigentum der Kinder bleiben. Gesunder Humor geht durchs Ganze. Inhalt (verantwortlich ist E. Ungerer v. d. Osten) und Bild (künstlerische Leitung von Karl Münch) vereinigen sich, um den Kindern Freude zu machen. Dass die eingestreuten Inserate die Einheitlichkeit stören, bemerken diese weniger. Der Preis für das einzelne Heft ist billig; als Wochenschrift wird das Kinderblatt doch mancher Familie zu teuer sein. Wir wünschen, dass es sich dennoch Verbreitung und Halt schaffe.

Bunte Bücher. Herausg. von der freien Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin. Jede Nr. 10 Pf. (15 Rp.) Reutlingen, Ensslin & Laiblin.

Ganz richtig: Gegen die Schundliteratur kann nur die billige Herausgabe guter Schriften wirken. Hier ein guter Versuch, der Unterstützung verdient, so weit die deutsche Sprache reicht. In grossem Format, gutem Papier, sauberem Druck (eine weniger fette Schrift hätten wir vorgezogen) mit buntem Titelbild bietet jedes Heft von 32 Seiten eine grössere Erzählung um den minimen Preis von 10 Pfennig. Es ist gute Lektüre: Nr. 1. Sankt Urbans Krug von Herm. Kurz. 2/3. Zweierlei Urkunden von Jakob Frey (eine prächtige Erzählung!). Nr. 4. Eine rheinische Schmugglergeschichte von O. v. Horn. 5/6. Die Bergwerke von Falun. Spielerglück von A. Hoffmann.

Korrodi, Eduard. *Enrica von Handel-Mazzetti.* Die Persönlichkeit und ihr Dichterwerk. Münster i. Westph. 1909. Alphonsus-Buchhandlung. 171 S. mit Bildnis der Dichterin. gb. Fr. 3. 50.

Mit ungewöhnlichem Rüstzeug, jeden Augenblick ein Zitat zur Verfügung haltend, das wie von selbst in die Zeile fällt, bespricht hier ein junger Mann das Werk und die Persönlichkeit der österreichischen Dichterin, die mit ihren Büchern „Meinrad Helmperger“ und „Jesse und Maria“ in die vorderste Reihe der historischen Romandichter gerückt ist. Handel-Mazzettis Urthema ist die „Ergriffenheit von den religiösen Mächten im menschlichen Dasein“; sie ist die Dichterin des katholischen Bekenntnisses. Wie sie es geworden, wie sie ihre dichterische Eigenart auswirkt, das zeigt das vorliegende Buch, mit dem sich ein Sohn des bekannten zürcherischen Schreiblehrers als vorzüglicher Essayist einführt, und sich selbst einen Namen macht. Sprachgewandtheit, literarisches Verständnis, Begeisterung für die Dichterin und Kenntnis der Romantechnik vereinigen sich in dieser Monographie zu einem Gusse; die Kritik hat ihr eine glänzende Aufnahme bereitet.

Naturkunde.

Paul Säurich. *Das Leben der Pflanzen.* III. Band: Auf dem Felde. II. Teil. Leipzig. Ernst Wunderli. XIII 426 S. br. Fr. 5. 40, gb. Fr. 6. 20.

Das sehr interessant und auch unterhaltend geschriebene Werk enthält Beschreibungen verschiedener Feldpflanzen, einheimischer und fremder Nutzpflanzen und Unkräuter. Auf die Beschreibungen, die sehr eingehend und genau sind und die Entwicklung der Nutzpflanzen berücksichtigen, folgen deren Verwendung und Bedeutung in Sage und Geschichte. Der Verfasser zeigt dem Leser auch den Weg zum Beobachten der Pflanzenwelt. Die Sprache ist selten weitläufig und wissenschaftlich trocken.

Die Lehrer aller Schulstufen finden darin sehr viel Material für den Unterricht in der Botanik. Die in den Text eingestreuten Bilder können als Anregung für Wandtafelzeichnungen dienen. *E. K.*, W.

Hauri, J. *Die Welträtsel und ihre Lösung.* Populäre philosophisch-naturwissenschaftliche Vorträge. Berlin-Zehlendorf. C. Skopnik. 380 S.

Das Buch ist eine Schrift gegen Häckels Welträtsel und dessen einheitliche Weltanschauung. Die Kardinalfrage fällt keineswegs, auch wenn Häckel da und dort in untergeordneten Punkten Unrecht haben oder wenn er übers Ziel hinausschreiten sollte. Seine Gegner, auch Hr. Hauri, verstehen es, die Aufmerksamkeit auf einzelne Punkte hin- und vom Wesentlichen abzulenken. Der entwicklungstheoretische Standpunkt fordert geradezu, dass wir den Menschen der Zukunft die Möglichkeit zuschreiben, die Grundfragen unseres Daseins zu lösen. Der Verfasser steht hier, wie überall, zu Häckel in schroffem Gegensatz, ohne neue Gründe gegen ihn ins Feld zu führen. An übermässig scharfen Ausfällen und Vorwürfen ist in dem Buch kein Mangel; genau in gleichem Masse treffen sie auch auf ihn zu, bis zum naturphilosophischen „Jongleur“. — Rundweg werden Übergangsformen zwischen Arten, die grossartigen paläontologischen Funde, die so helles Licht auf den Werdegang der organischen Natur werfen, als nicht vorhanden erklärt. Würde der Verfasser die Versuchsergebnisse über Selektion, wenn sie möglich wären, anerkennen? Dennert hat den Darwinismus totkrank aufs Sterbebett gelegt, Hauri hält ihm, als Pfarrer, die Leichenrede, beide verkennen dessen sieghafte Kraft. In seiner bescheidenen Weise hat Darwin sein Lebenswerk entsprechend eingeschätzt; darin sieht Hauri einen förmlichen Widerspruch. Ist ihm Bescheidenheit ein so unbekanntes Gefühl? Dass in der Streitfrage die genauen Verweise der beanstandeten Zitate fehlen, muss gerügt werden. Wenn die Schrift auch zu den seriöseren in der Flut der Welträtsel-Literatur zu rechnen ist, eine Lösung oder auch nur eine Vertiefung in der Frage bringt sie nicht. *Dr. K. B.*

Meerwarth, A. *Lebensbilder aus der Tierwelt.* Sonderheft: Das Tierbild der Zukunft. Leipzig. R. Voigtländer. 60 S. 55 Cts.

Das Heft enthält ausser der Lebensgeschichte des wilden Kaninchens und des Eichelhähers eine grössere Zahl photographischer Aufnahmen aus dem Leben der Tiere, die uns deren Hantierungen, deren An- und Einpassung in die Umgebung so recht vor Augen führen. *Dr. K. B.*

Müller, F. H. D. *Altes und Neues vom Monde.* (Bd. 42 der Naturwissenschaftlichen Volks- und Jugendbibliothek). Regensburg, 1907. G. J. Manz. 138 S. mit 21 Illustrationen. br. Fr. 1. 60, gb. Fr. 2. 25.

Der Verfasser entwickelt uns in diesem Bändchen ein prächtiges Bild des Mondes, eine „Mondkunde“, eine geographische Monographie unseres treuen Begleiters des Erdballes. Wir lesen da viel Neues aus der Geschichte der Mondkunde, von den Mondbergen und Mondmeeren, den meteorologischen Verhältnissen, aus der Vergangenheit des Mondes u. v. a. m. Sehr empfehlenswert. *Dr. J. H.*

Milka, K. *Wie fliegt der Vogel?* Sonderabdruck aus den Monatsblättern für den naturwissenschaftlichen Unterricht aller Schulgattungen. Leipzig, 1908. B. G. Teubner. 28 S. Fr. 1. 35.

Die kurze Schrift bespricht das Schweben des Vogels, den Rüttel- und Segelflug, und weist nach, dass den Flügeln auch das Steuern in der Hauptsache zukommt. Ferner sind der Abflug und das Landen besprochen; ein Schlusskapitel ist der Flugarbeit beim Segel- und Ruderflug gewidmet. So gibt das Büchlein eine knappe Orientierung über das so interessante Problem. *Dr. K. B.*

Stöckhardt, Ad. *Schule der Chemie*, oder erster Unterricht in der Chemie, versinnlicht durch einfache Experimente. 21. Auflage. Bearbeitet von Prof. Dr. *Lassar-Cohn.* Braunschweig, 1908. Friedr. Vieweg & Sohn. 797 S. Fr. 9. 35, gb. 10. 70.

Das Buch wurde 1846 von Stöckhardt „zum Schulgebrauch und zur Selbstbelehrung, insbesondere für angehende Apotheker, Landwirte und Gewerbetreibende“ geschrieben, also für Kreise, bei denen man nicht das Allgemeinwissen höherer Schulen voraussetzen konnte. Entsprechend ist das Vorgehen, namentlich am Anfange, ein mehr methodisches als systematisches. Die Versuche werden genau, nach Art der Kochbuchrezepte, beschrieben; die theoretischen Kapitel sind an passenden Stellen eingeschoben und auf möglichst einfache Weise dem Verständnis nähergebracht. Der ca. 2/3 des Buches umfassende anorganische Teil erinnert in Stil und Anlage noch lebhaft an den alten „Stöckhardt“, dessen sich unsere Grossväter bedienten, er ist aber durch Lassar-Cohn dem jetzigen Stande der Wissenschaft angepasst worden und gibt guten Aufschluss über alle heutzutage einigermassen wichtigen chemischen Verbindungen. Die organische Chemie, die von Lassar-Cohn gänzlich neu bearbeitet werden musste, ist eine gute Einführung in diesen schwierigeren Teil der Wissenschaft.

Es werden die theoretischen Grundlagen erörtert, die Hauptklassen der organischen Verbindungen vorgeführt und die praktisch wichtigen Produkte, so weit als möglich, an Hand von Versuchen, in ihrer Anwendung gezeigt. Am Schlusse wird in einem analytischen Anhang die Systematik der chemischen Analyse gegeben. Das Buch ist mit vielen Illustrationen, die sich meist auf die Versuche beziehen, versehen. Zu wünschen wäre in einer neuen Auflage die etwas bessere Berücksichtigung der chemischen Grosstechnik. Auf allen andern Gebieten wird das Buch reichlichen Aufschluss gewähren, und es kann jedem, der durch Selbststudium zum Verständnis chemischer Vorgänge gelangen möchte, wärmstens empfohlen werden. *Rt.*

Kraemer, Hans. *Der Mensch und die Erde.* Berlin, Bong & Co. Lfg. 66 bis 75, je 80 Rp.

In dem Abschnitt „Die Bearbeitung des Bodens" führt uns Dr. Appel in Bild und Wort ein wichtiges Stück Kulturarbeit vor. Welch ein Weg von dem primitiven Pflug des Ägypters bis zum modernen Dampfpflug, und doch wie nahe noch der bei uns bislang verwendete Holzpflug dem papanischen Reisfeld-Pflug. Sehr interessant sind die Kapitel über die Entwicklung der Landwirtschaft, des Weinbaues und der Gartengestaltung in alter und neuer Zeit von dem gleichen Verfasser. Den Kultur- und Nutzpflanzen der Gegenwart widmet Professor Dr. Gilg ein reich illustriertes Kapitel, dem sich die Behandlung der Industriepflanzen anschliesst.

Darwin. *Sechs Aufsätze von W. Bölsche, B. Wille, E. David, M. Apel, R. Penzig, F. Naumann.* Berlin-Schöneberg, 1909. Verlag der Hilfe. 123 S. Fr. 1.25.

Bölsche führt die Vorzüge Darwins in seiner geistreichen Weise vor, nachweisend, wie die Idee der Entwicklung immer wieder auftauchte, bis sie endlich der Weise von Down zum siegreichen Durchbruch brachte. Wille behandelt ebenso trefflich das Darwinsche Prinzip der Auslese; ihm zufolge ist die Natur nicht eine blosse Summe von Bewegungen, sondern Einheit und Innerlichkeit; sie ist nicht Gott, aber möchte es werden. David weist in seiner Arbeit „Darwinismus und soziale Entwicklung" nach, wie die Entwicklungstheorie die Schäden des Kulturlebens auf den Fortschritt der Menschheit aufdeckt, aber auch die Mittel zu deren Heilung erschliesst. Apel schliesst „Darwinismus und Philosophie" mit den Worten: „In aller Entwicklung ist Gott lebendig, sein Atem geht durch die Welt und wir sind seines Geschlechts." Welch tiefe und grosse Ethik sich auf Darwins Lehre aufbauen lässt, lehrt Penzigs begeisterte Arbeit. Von Naumanns „Religion und Darwinismus" sei der Schlusssatz zitiert: „Es wird dem Vertreter der religiösen Weltanschauung nicht schwer, sich zwar mit allerlei Vorbehalt und Einschränkung, aber doch sehr gern und mit voller Dankbarkeit denen zuzugesellen, die . . . Darwin einen Kranz winden auf das Haupt des unermüdlichen Mannes, der inmitten vieler körperlicher Leiden ein wunderbarer Verehrer des geistigen Reichtums der denkenden Menschengemeinschaft geworden ist." Das vielseitig anregende Büchlein sei dem Studium bestens empfohlen. *Dr. K. B.*

Strauss, Ferd. *Naturgeschichts-Skizzenbuch.* Wien und Leipzig. Fr. Deuticke. 8 Fr.

Jedes der sechs Hefte enthält eine Anzahl von Tafeln mit einer grossen Zahl von Skizzen, die den Bau und das Leben der Tiere und der Menschen — nur um diese handelt es sich — auf möglichst einfache Art darstellen sollen. Das Werk will also dem Zoologie- und Anthropologielehrer, der im Zeichnen noch weniger geübt ist, Anleitung geben, seinen Unterricht zu beleben und zu vertiefen. Diese Aufgabe löst es in trefflicher Weise. Allerdings scheint der Verfasser im Gebiete der Wirbellosen nicht so zu Hause zu sein wie in dem der Wirbeltiere; jene Hefte bedürfen einer sorgfältigen Revision. So sind u. a. die Einzelligen alle als Amöben bezeichnet, der Unterschied zwischen Konjugation und Kopulation ist nicht berücksichtigt; der Grosskern des Pantoffeltierchens sollte als Umwandlung eines Teilproduktes des Kleinkerns dargestellt sein; bei den Schwämmen fehlt der einfachste, der Ascomantypus, die Ringquelle dürfte auch eingesetzt sein; beim Lebwagel vermisse ich das Radienstadium; in der Finne des Bandwurms sollten die Haken und Saugnäpfe nach innen gerichtet sein; im Nervensystem der Mollusken ist das Pleuralganglien weggelassen; bei der Muschel stimmen Längs- und Querschnitt von Herz und Darm nicht miteinander überein usw. Trotzdem kann das Werk vermöge der Anregung, die es bietet, wohl empfohlen werden. *Dr. K. B.*

Gisevius, Paul, *Die landwirtschaftliche Naturkunde.* Ein Leitfaden für Lehrer an ländlichen (will sagen: landwirtschaftlichen. Der Rez.) Fortbildungsschulen, sowie zum Selbstunterrichte. Giessen. E. Roth. 165 S. Fr. 3.20.

Das Buch zerfällt in folgende Hauptabschnitte: Der Boden, der Dünger, landwirtschaftliche Pflanzenkunde, landwirtschaftliche Tierkunde. Es bietet somit Belehrungen über alles, was die Landwirtschaft betrifft; wir haben es somit mit einer methodisch angelegten Landwirtschaftskunde zu tun, soweit von solcher auf der Stufe einer landwirtschaftlichen Fortbildungsschule die Rede sein kann. Die Anlage des Stoffes im ganzen wie im einzelnen ist eine vortreffliche. Aus jeder Zeile spricht der in der Wissenschaft wie in der landwirtschaftlichen Praxis gleich bewanderte Fachmann und Lehrer. Auch die Form der Darbietung verdient alles Lob. Wer in der fraglichen Disziplin der Anleitung bedarf, wird sie hier finden. Zur Einführung als individuelles Lehrmittel bei uns eignet sich das Buch jedoch nicht, da es nur die mittel- und norddeutschen Verhältnisse berücksichtigt, Obstbau und Weinbau z. B., zwei in der Wirtschaft unseres Landes recht bedeutende Faktoren, kommen nicht zur Behandlung. *J. H.*

Aus Natur und Geisteswelt. *G. Abelstorff: Das Auge des Menschen und seine Gesundheitspflege.* 149. Bänd. Leipzig, B. G. Teubner. 90 S. gb. Fr. 1.65.

Bau, Tätigkeit und Pflege des menschlichen Sehorgans bilden den Inhalt des Büchleins, das in seiner Anschaulichkeit und Sorgfalt weite Verbreitung und die besondere Beachtung der Lehrer verdient.

Seyfert, Richard, Dr. *Der gesamte Lehrstoff des naturkundlichen Unterrichts* für einfache und gegliederte Volksschulen. 4. Aufl. Leipzig 1908. Ernst Wunderlich. 4 Fr. gb. Fr. 4.80.

Das Buch enthält einmal eine Anleitung zur Behandlung der Naturkunde nach den neuen methodischen Grundsätzen, und sodann Lehrpläne und Entwürfe für die Behandlung der ausgewählten Stoffe. Nachdem der Verfasser in der Einleitung nachgewiesen hat, wie sich aus dem besondern Ziele des Faches mit Notwendigkeit eine Verbindung der verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften ergebe, bietet er im ersten Teile seines Buches eine sorgfältig begründete Methodik des naturkundlichen Unterrichts. Den Stoff gliedert er in drei Kurse, von denen der erste, dem übrigens ein Vorbereitungskurs im dritten Schuljahr vorauszugehen hat, ein Jahr umfasst, während die beiden folgenden für je zwei Jahre berechnet sind. So redet man im vierten Schuljahr (I. Kurs) vom Garten, von Haus und Hof, im nächsten Jahr von den Dingen in Wiese und Feld. Späterhin werden der Fluss und der Wald, der Teich und das Meer besprochen, und der dritte Kurs endlich führt den Schüler nach dem Mittelmeer und dem tropischen Urwald. Den Schluss bildet die Behandlung des Menschen. Neben dieser eigentlichen Naturkunde läuft stets parallel die sogenannte *Arbeitskunde.* In Kapiteln, wie: das häusliche und kleingewerbliche Leben, Ernährung und Kleidung, Witterung, Grossbetrieb, Arbeitsmittel der Kunst und Wissenschaft, Verkehr u. a. ist der Verfasser bemüht, die Verbindung des Unterrichts mit dem praktischen Leben herzustellen, auf die alltäglichen Nutzanwendungen der elementaren Ergebnisse der Naturbetrachtung aufmerksam zu machen. So zweifeln wir auch nicht daran, dass sich das Buch in seiner neuen Auflage zu seinen bisherigen gar manche neue Freunde gewinnen werde.

Höller, Konrad. *Das Bild im naturgeschichtlichen Unterricht.* Leipzig, Erwin Nägele. 62 S. Fr. 1.35.

„Die grassierende Bilderseuche war die Veranlassung zu meinen Ausführungen. Möchten sie die Gefährlichkeit derselben recht deutlich gekennzeichnet haben, und möchten sie uns einen Schritt weiter gebracht haben auf dem Wege, der uns wieder zurückführen soll von Worten und Bildern zum Fundament aller Anschauung, zu den Dingen!" sagt der Verfasser zur Kennzeichnung seines Standpunktes. Die kleine Schrift, der im Anhang etwa 16 sorgfältige Reproduktionen von zumeist Schmeilschen Wandtabellen für den naturgeschichtlichen Unterricht beigegeben sind, bietet nicht allein eine vorzügliche Kritik

und Orientierung über die Versuche und Bestrebungen auf dem Gebiete der bildlichen Veranschaulichung im Naturkundunterricht, wie sie jedem Lehrer des betreffenden Faches willkommen sein wird, sondern sie schliesst in sich zugleich eine kleine Abhandlung über die allgemeine Frage, welche Berechtigung und Bedeutung den Bildern im naturgeschichtlichen Unterricht überhaupt zukomme. Wir können uns den Ansichten des Verfassers anschliessen, und seinen Ausführungen im einzelnen beipflichten, namentlich dort, wo er sich als ein warmer Befürworter der Wandtabellen von Schmeil erweist, die er als die beste Leistung der neuern Zeit auf dem diesbezüglichen Gebiete bezeichnet. —*bl.*—

Hinterthür, L. *Naturkunde in disponierten methodischen Einheiten.* Berlin W. 57, Gerdes & Hödel. 104 S. Fr. 2.40. gb. 3 Fr.

Bei seinem geringen Umfang bietet das Büchlein viel vorzüglich durchgearbeiteten Stoff, und es darf daher jedem Volksschullehrer empfohlen werden. Es ist aber auch den Lehrern an Mittelschulen, sofern sie Leiter von Exkursionen sind, ein anregender Wegweiser, indem es in schlichter Weise auf das in der freien Natur zu Beobachtende hinweist. Landwirtschaftliche Schulen ziehen den grössten Nutzen aus dem Buche. Der Verfasser liess leider schöne und wertvolle Kapitel ganz unberücksichtigt. Es sind dies Embryologie und Anatomie. Ohne Kenntnis dieser Wissensgebiete ist ein Verständnis der Lehre Darwins ausgeschlossen. Dr. *J. Sp.*

Bock, C. E., Prof. Dr. *Bau, Leben und Pflege des menschlichen Körpers* in Wort und Bild. Nach vorheriger Begutachtung durch Schulmänner für Schüler herausgegeben. 18. Aufl. Neu bearbeitet von W. Camerer in Urach. Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Fr. 1. 60.

Wer kennt nicht das „Buch vom gesunden und kranken Menschen" von Dr. C. E. Bock? Das vorliegende ca. 150 S. starke Büchlein ist gleichsam als eine Schülerausgabe, wenigstens des I. Teiles des genannten Werkes, zu betrachten, dessen anerkannte Vorzüge auch in dieser verkürzten Gestalt wiederum deutlich zutage treten. Es ist wissenschaftlich und methodisch gleich vorzüglich, so dass wir die neueste Auflage gern und lebhaft empfehlen. —*bl.*—

Mathematik.

Fenkner, Hugo, Prof. Dr. *Arithmetische Aufgaben* unter besonderer Berücksichtigung von Anwendungen aus Geometrie, Physik und Chemie. Ausgabe A. Teil II b; Pensum der Prima, zweite Auflage. 218 S. Berlin. Otto Salle.

Diese Sammlung kann den Mathematiklehrern an den obersten Klassen unserer Mittelschulen sehr empfohlen werden. — Den Aufgaben von jedem Abschnitt gehen ziemlich ausführliche, theoretische Belehrungen voraus. Ein erster Abschnitt behandelt die Einteilung der Funktionen, ihre graphische Darstellung und ihre Grenzwerte. Der zweite Abschnitt enthält Maxima- und Minima-Aufgaben (quadratische Funktionen, Methode von Schellbach, graphische Methode). Weiter folgen Theorie und Aufgaben über die Kombinationslehre, Wahrscheinlichkeitsrechnung, über Konvergenzuntersuchungen von unendlichen Reihen, Entwicklung von Funktionen in Reihen nach der Methode der unbestimmten Koeffizienten und über den binomischen Satz. Daran schliessen sich die Abschnitte über kubische Gleichungen, über die allgemeinen Eigenschaften der algebraischen Gleichungen und über die numerische Bestimmung der Wurzeln der höheren Gleichungen. Die Aufgaben über die arithmetischen Reihen höherer Ordnung werden wohl weniger benutzt werden. *Dr. B.*

Lesser, Oskar. *Lehr- und Übungsbuch für den Unterricht in der Arithmetik und Algebra.* I. Teil: Für die mittlern Klassen höherer Lehranstalten. 2. Auflage. 200 Seiten mit 15 Figuren im Text. Wien, Tempsky; Leipzig, G. Freytag. Mk. 2. 80.

Zur Behandlung kommen: Die Grundrechnungsarten der Arithmetik, die Gleichungen vom 1. Grad mit einer und mehrern Unbekannten (viele angewandte Aufgaben). Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Exponentialgleichungen. Die quadratischen Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten, transzendante Gleichungen.

Unter Führung des bekannten Göttinger Mathematikers Geheimrat Felix Klein macht sich seit Jahren das Bestreben geltend, im mathematischen Unterricht die graphische Darstellung und den Funktionsbegriff in den Mittelpunkt der Betrachtung zu stellen. Es soll so einerseits, namentlich in der Algebra, die Anschauung mehr zur Geltung kommen, anderseits schon von Anfang an das funktionale Denken gebildet und gepflegt werden. Dadurch gewinnt der Unterricht an Anschaulichkeit und an logischer Vertiefung. Das von Lesser verfasste Lehr- und Übungsbuch bringt nun diese Grundsätze in mustergültiger Weise zur Darstellung. „Klassische" Aufgaben und geschichtliche Notizen erhöhen noch den Wert des Buches, das jedem Mathematiklehrer bestens zu empfehlen ist. *Dr. X. W.*

Seyffarth, *Allgemeine Arithmetik und Algebra.* Zum Gebrauch an höhern Lehranstalten und zum Selbstunterricht. 3. Aufl. Br. Fr. 2. 60, gb. Fr. 3. 10. Dresden, Bleyl & Kämmerer. 1907. 142 S.

Die dritte Auflage dieses Buches weist gegenüber der zweiten, die im Jahrgang 1905 der Lehrer-Zeitung besprochen wurde, namentlich in der Einleitung, erhebliche Änderungen auf. Dem von der Kritik ausgesprochenen Wunsche, es möchte der Aufbau des Zahlsystems ausführlicher dargelegt werden, ist Folge geleistet. Das anschaulich geschriebene, an die Fassungskraft der Schüler keine hohen Anforderungen stellende Buch hat innerhalb von sechs Jahren drei Auflagen erlebt. Verbesserungsfähig sind auch noch einige Stellen der dritten Auflage; z. B. S. 5 allgemein und bestimmt sind keine Gegensätze, besser ist: allgemeine und besondere Zahlen. S. 50: „Die Unbestimmtheit von Null als einer unendlich kleinen Zahl macht auch die Gleichung $\frac{0}{0} = a$ verständlich" ist unverständlich. S. 51: „Die Dezimalbrüche entsprechen denjenigen ganzen Zahlen, die vor der Einerstelle enden, bei denen die fehlenden Stellen durch Nullen ergänzt sind, wie 70, 3400, 8000." Wer die Sache kennt, ahnt, was der Verfasser sagen will. S. 80: „Wurzeln lassen sich weder durch Addieren noch durch Subtrahieren in einen Wurzelausdruck vereinigen" ist falsch; es ist doch $3\sqrt[3]{a} + \sqrt[3]{a} = 4\sqrt[3]{a}$ etc. *C. B.*

Biel, *Mathematische Aufgaben.* II. Teil. Für höhere Lehranstalten. gb. Fr. 4. 70. Leipzig, Freytag. 289 S.

Die Bielsche Aufgabensammlung ist in zwei gesonderten Ausgaben erschienen, in einer Ausgabe für die Gymnasien und in einer für Realanstalten. Jede der Ausgaben besteht wieder aus zwei Teilen, einem ersten Teil für die Unterstufe und einem zweiten Teil für die Oberstufe. — Im vorliegenden II. Teil sucht der Verfasser wie in dem 1903 erschienenen I. Teil die Aufgaben rein formaler Natur auf das Notwendigste zu beschränken, dafür aber alle Anwendungsgebiete möglichst zu berücksichtigen und die Mathematik mit andern Fächern zu verknüpfen. Der II. Teil zerfällt in neun Abschnitte, von welchen die fünf ersten der Arithmetik, die vier letzten der Geometrie gewidmet sind: I. Gleichungen 2. und auf solche reduzierbaren Gleichungen höhern Grades. II. Progressionen und Zinseszins- und Rentenrechnung. III. Kombinationslehre, Wahrscheinlichkeitsrechnung und binomischer Lehrsatz. IV. Komplexe Zahlen, binomische Gleichungen, unendliche Reihen, Maxima und Minima. V. Gleichungen höhern Grades. VI. Ebene Trigonometrie (II. Teil). VII. Sphärische Trigonometrie. VIII. Stereometrie (II. Teil). IX. Analytische Geometrie. — Die Anleitung zu einfachen Lösungen schwieriger Aufgaben, die verschiedenen Aufgabengruppen vorangehenden sachlichen Erklärungen, sowie die Anmerkungen, die die Bedeutung wichtiger Aufgaben hervorheben sollen, werden allen willkommen sein. — Den Reformbestrebungen auf dem Gebiete des mathematischen Unterrichtes verdanken eine grosse Zahl von Aufgabensammlungen ihre Entstehung. Unter diesen Sammlungen nimmt die Bielsche eine erste Stelle ein; wir können ihr nur weiteste Verbreitung wünschen. *C. B.*

Fenkner, *Lehrbuch der Geometrie für den Unterricht an höhern Lehranstalten.* III. Teil: *Ebene Trigonometrie.* Nebst einer Aufgabensammlung. Ungb. Fr. 2. 15. Berlin, O. Salle. 1908. 102 S.

Der Verfasser geht den üblichen (und allein richtigen) Weg: Definition der Funktionen spitzer und stumpfer Winkel, 1. Teil der Goniometrie, Auflösung des rechtw. Dreieckes, ein-

fachste Sätze über das schiefw. Dreieck und seine Auflösung, Erweiterung des Begriffes der trig. Funktionen mittelst rechtw. Koordinaten, zweiter Teil der Dreiecksauflösung, zweiter Teil der Goniometrie, Anwendung auf Höhen- und Horizontalstreckenberechnung. Bezüglich der Übungsaufgaben liess sich der Verfasser vom gleichen Grundsatz leiten, wie bei seinen andern Büchern: Ausscheidung aller Aufgaben, deren Lösung besondere Kunstgriffe oder umfangreiche Rechnungen erfordern. Druck und Ausstattung des Buches lassen nichts zu wünschen übrig. Falsch ist Seite 36 die Cosinus-Linie. Das klar geschriebene, sich auf das Wichtige beschränkende und geschmackvoll ausgestattete Buch darf warm empfohlen werden. *C. B.*

Turnen.

Törngren, L. M., *Lehrbuch der schwedischen Gymnastik.* Verlag von Wilhelm Langguth in Esslingen a. N. 1908. S. 533. 8 Fr.

Die „schwedische Turnschule", wie man das Lehrbuch der schwedischen Gymnastik von L. M. Törngren nennen kann, bildet für diejenigen, die sich in das Wesen des schwedischen Turnens hineinarbeiten wollen, eine vorzügliche Fundgrube von methodischen, pädagogischen und vor allem hygienischen Winken für einen modernen, der Jugend angepassten Turnunterricht. In klaren, knapp gefassten Sätzen führt das Buch in die Bewegungslehre, den Bau des menschlichen Körpers, in die Wirkungen der Bewegungen auf die innern Organe usw. ein, um dann dem pädagogischen Turnen (Schulturnen) seine Hauptaufmerksamkeit zu schenken. Was da alles vom Zeitmass der Bewegungen, von den Ausgangsstellungen, Bewegungsbahnen, Durchgangsstellungen, ferner von ableitenden, spannbeugestehenden usw. Bewegungen in Bild und Wort erklärt wird, ist für einen Turnlehrer von der grundlegendsten Wichtigkeit. Lauf, Atmung, Spiel, Kampf usw. finden tiefgreifende Begründung. Den Abschluss dieses inhaltsreichen, mit sorgfältig gezeichneten Figuren illustrierten Buches bilden 28 nach Lingschen Grundsätzen aufgebaute Tagübungen (Lektionen). — So wird das Buch jedem Lehrer Anregung und Stoff in Überfülle liefern und unsern aus der Erfahrung heraus gewachsenen Turnunterricht in wohltätiger Weise beeinflussen. *My.*

A. Böttcher und A. Kunath. *Lehrgang für das Mädchenturnen.* Hannover-Berlin, C. Meyer. 3. Aufl. 301 S. br. Fr. 3. 75, gb. Fr. 4. 55.

In der dritten Auflage zeigen die Verfasser des trefflichen Werkes, dass sie auch neueren Bestrebungen im Mädchenturnen nicht ferne stehen, indem sie Übungen aus dem schwedischen Turnen aufgenommen haben. Was diesen Lehrgang besonders für Anfänger wertvoll macht, ist die Verteilung des sehr reichhaltigen Stoffes auf Jahreskurse. Die Spiele sind den einzelnen Schuljahren angegliedert, und ihre Ausführung ist anschaulich geschildert. Bezüglich der Turnsprache halten sich die Verfasser allerdings an den preussischen Leitfaden. *M. D.*

Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, in Gemeinschaft mit E. v. Schenkendorff, Dr. A. Schmidt herausgegeben von *H. Raydt.* Leipzig, B. G. Teubner. Jahrg. 15 (1906) und 16 (1907) je 4 Fr.

Ein kräftiges Geschlecht zu erziehen — Wehrkraft durch Erziehung — ist die Aufgabe, die sich die Herausgeber der interessanten Jahrbücher gesetzt haben. Mindestens ein Nachmittag soll in allen Schulen neben den Turnstunden der Bewegung in frischer Luft gewidmet sein. Darum stehen die Spielnachmittage in dem Programm des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland. Aber die Jahrbücher sind reichhaltiger, als ihr Titel anzeigt: keine Frage der physischen Erziehung und ihrer Beziehungen zu der geistigen Arbeit in Schule und Haus, die nicht darin berührt würde. Deutsche und fremde Verhältnisse, Bestrebungen von Vereinen, Anregungen, Vorträge und Schriften, die in das Gebiet des Spiels aller Stufen, des Turnens, Schwimmens usw. einschlagen, werden behandelt. Mediziner, Schulmänner und Leute des praktischen Lebens lassen sich vernehmen. Die Organisation von Ferienspielen, Wanderungen, Schülerreisen, die Einrichtung von Spielplätzen, Spielhallen, die Spielbewegung in verschiedenen Ländern, die amerikanische Spielplatzbewegung und verwandte Bestrebungen werden uns vorgeführt, so dass das Jahrbuch zu einer reichen Quelle der Anregung wird für Lehrer und Schulbehörden. Wir empfehlen die Beschaffung der Jahrbücher dringlich für Lehrerbibliotheken und Behörden.

Bollinger-Auer, J., Basel. *Handbuch für den Turnunterricht an Mädchenschulen.* II. Bändchen: Die Turnübungen der Mädchen an höhern Klassen. III. Aufl. Art. Institut Orell Füssli, Zürich, 1908. 344 S. 4 Fr.

Gegenüber den beiden früheren Auflagen weist das Buch eine Erweiterung des Turnstoffes auf durch grössere Berücksichtigung der Rumpfübungen, sowie durch einen Anhang, enthaltend Übungen mit dem Langstab von Turnlehrer J. Müller in Glarus und Keulenübungen von Turnlehrer A. Widmer in Bern. Der Verfasser, der längst als guter Turnmethodiker bekannt ist, gibt zahlreiche Winke in bezug auf das Vorgehen bei der Erlernung neuer Übungen und die Art ihrer Ausführung hinsichtlich Zeitmass usw. So wird das Buch zu einem wertvollen Führer besonders für Turnunterricht erteilende Lehrer, die nicht ausschliesslich dem Turnlehrerberufe obliegen und gerne früher Gelerntes und Gehörtes auffrischen. Wer nach diesem Handbuch unterrichtet und seinen Lektionen den physiologischen Plan der Examenbeispiele zugrunde legt, wird erfreuliche Erfolge erzielen und dem Verfasser Dank wissen. *—er.*

Verschiedenes.

Öffentliche Vorträge gehalten in der Schweiz. Herausgeg. von Benno Schwabe. Basel, B. Schwabe.

In dieser Sammlung von öffentlichen Vorträgen ist so viel gediegene, wissenschaftliche Arbeit vorhanden, dass wir gerne darauf aufmerksam machen, dass der Verlag die verschiedenen Bände zu ganz reduzierten Preisen abgibt. Es sind Vorträge literarischen, naturwissenschaftlichen, geographisch-ethnographischen, geschichtlichen Inhalts. Eine Reihe dieser Arbeiten haben heute noch ihren Wert wie bei ihrem Erscheinen; andere haben gerade für die Entwicklung wissenschaftlicher Anschauungen ihre Bedeutung. Die Männer der siebziger und achtziger Jahre sind darin vertreten, Männer der Wissenschaft, von denen manche noch leben. Die Aufsätze sind jetzt noch lesenswert, und darum ist die Sammlung für Bibliotheken wie einzelne zu empfehlen. Aus der Fülle der interessanten Themata nennen wir beispielsweise: Dr. Motz: Lessings Bedeutung fürs deutsche Drama; W. Wackernagel: Über den Ursprung der Sprache; Behn-Eschenburg: Cb. Dickens; Dr. Hirzel: Goethes italienische Reise; Dr. Mühlberg: Der Kreislauf der Stoffe; Dr. Sonderegger: Naturwissenschaft und Volksleben; Dr. Keller: Natur und Volksleben der Insel Réunion; Dr. Heim: Gebirge, die Quellen; Dr. Schröter: Die Alpenflora, Stephan Born: Lord Byron, Heine, H. Zschokke etc. Es sind im ganzen 108 Vorträge. Statt zu Fr. 1, 1. 25 und 1. 50 gibt der Verlag den einzelnen Vortrag zu 50 Rp. und zehn Vorträge zusammen für Fr. 4. 50. Eine Fülle von Belehrung ist darin niedergelegt, und sehr häufig werden diese Vorträge in neuern Werken zitiert.

Meyers *Grosses Konversations-Lexikon.* 6. Aufl. Bd. 21 (Ergänzungsband), 1829 S. gb. in Halbleder Fr. 13. 75. Leipzig, Bibliographisches Institut.

So rasch auch die 6. Gesamtausgabe des Grossen Meyer Band auf Band folgen liess, so ist doch ein Ergänzungsband nötig geworden. Er zeigt uns in seiner Reichhaltigkeit, wie viel jedes Jahr Neues bringt in wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Leistungen. Es ist in der Tat viel, was er bietet. Kein Gebiet der Wissenschaft, kein Feld des technischen Fortschrittes ist übersehen. Höchst wichtige Ergänzungen haben Artikel über: Arbeitszeit, elektrische Kraftübertragungen, Fernsprecher, Luftschiffahrt, Radioaktivität, Wasserkräfte etc., über geographische und ethnographische Forschungen, über statistische Erhebungen usw. gefunden. Neue Persönlichkeiten der Gegenwart, wie literarische und wissenschaftliche Erscheinungen sind erwähnt. Zahlreiche Beilagen in Farben- und Schwarzdruck illustrieren neue Bauten, technische Einrichtungen und wissenschaftliche Forschungen. Das Gesamtverzeichnis der Beilagen zu sämtlichen Bänden führt 1610 Illustrationstafeln, Karten, Stadtpläne und 54 Textbeilagen auf. Der Ergänzungsband hat vorzügliche Tafeln hinzugefügt. Wir können das Lob, das früheren Bänden zuteil wurde, nur wiederholen und dieses Lexikon zur Anschaffung empfehlen.